

Jahresbericht 2005/2006



2005/2006

Jahresbericht

DEUTSCHE BAUCHEMIE e.v.

Konkrete Lösungen
für eine komplexe Welt.



Foto: Viadukt der Millau, Frankreich
Höchste Brücke der Welt

Die Bauchemie hat in der Finanz- und Wirtschaftswelt hierzulande in den letzten Monaten viel Aufmerksamkeit erfahren. Veränderungen in den Strukturen der großen Konzerne und Aktivitäten an der Börse bescherten der Branche über einen längeren Zeitraum zahlreiche Schlagzeilen in der Wirtschaftspresse. Das Interesse ist gerechtfertigt, und dies sicher nicht nur aufgrund der Nachrichtenlage aus den Unternehmen oder vom Börsenparkett. Bauchemie gehörte schon in den vergangenen Jahren zu den ganz wenigen Bereichen der Bauwirtschaft, die trotz der allgemeinen Krise von einer positiven Grundstimmung geprägt und national wie international erfolgreich blieben. Diese Entwicklung hält bis heute an und gewann zuletzt sogar noch etwas an Dynamik. Positiv ausgewirkt hat sich dabei auch die mit dem Regierungswechsel in Berlin einsetzende optimistischere Grundtendenz in Wirtschaft und Bevölkerung.

Die Deutsche Bauchemie e. V. als führender Industrieverband repräsentiert das Know-how und Innovationspotenzial seiner Mitgliedsunternehmen und schafft der Branche damit Gehör über die tagesaktuellen Schlagzeilen hinaus. Wer die Jahresberichte der jüngeren Vergangenheit inhaltlich vergleicht stellt fest, dass sich das Aktivitäts- und Aufgabenspektrum immer mehr auf die europäische Bühne verlagert hat. Der vorliegende Jahresbericht 2005/2006 ist in großen Teilen ein Rückblick und Ausblick auf international geprägte Themen und Aktionen des Vorstandes, der Geschäftsführung und der Gremien. Die Deutsche Bauchemie hat auf diesen Prozess der Internationalisierung mit dem Bemühen reagiert, die eigene Präsenz in Brüssel kontinuierlich auszubauen, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu intensivieren. Das erfordert sehr viel personelles und finanzielles Engagement, welches sich aber im Interesse der Mitgliedsunternehmen auszahlt.

Im Juli 2005 wurde in Brüssel unter Federführung der Deutschen Bauchemie ein neuer europäischer Bauchemie-Verband gegründet, die EFCC. Dieses Ereignis hat weit mehr als nur symbolische Bedeutung, denn es zeigt zuallererst die Handlungsfähigkeit und den Willen der Gründungsmitglieder, an den Entscheidungsprozessen der EU direkt vor Ort mitzuwirken. Das ist vor allem aus deutscher Sicht notwendig, denn die EU-Regelungswut belastet den nationalen Verband doppelt: Er muss die Landes-Interessen rechtzeitig vertreten und nach Abschluss der Gesetzgebungs- und Verordnungsverfahren die nationale Umsetzung für seine Mitglieder managen.

Zentrale Themen im Berichtsjahr verdeutlichen das und lassen sich entlang der Gremienstruktur der Deutschen Bauchemie – vor allem anhand der Arbeit in den Fachausschüssen – benennen:

- REACH-Verordnung zur europäischen Chemikalienpolitik
- Europäische Entwicklungen im Bereich „Bauprodukte im Kontakt mit Trinkwasser“
- Umsetzung der Biozid-Produkte-Richtlinie 98/8/EG
- Revision der europäischen Bauproduktenrichtlinie CPD
- Inhaltliche und redaktionelle Überarbeitung der für Zusatzmittel geltenden Normenreihe EN 934 sowie der zugehörigen Prüfnormen der Normenreihe EN 480
- Europäische Normung von kunststoffmodifizierten Bitumendickbeschichtungen
- Nationale Umsetzung der europäischen Betoninstandsetzungsnorm EN 1504

Natürlich profitiert unsere Branche vom europäischen Markt, vor allem von Ländern mit einer deutlich aktiveren Bautätigkeit als in Deutschland. Die Rückseite dieser Medaille darf allerdings keineswegs übersehen werden, denn sie droht das Positive der Integrationsentwicklung zu überlagern. Ein Beispiel macht dies deutlich: Durch das gebündelte Engagement sehr vieler Branchenbeteiligter (darunter z. B. das Aktionsbündnis „Einspruch“ des Mittelstands mit einer Demonstration in Berlin) ist es zumindest in Ansätzen gelungen, die schädlichen Auswirkungen von REACH abzumildern und

gewisse Veränderungen herbeizuführen. Obwohl noch längst nicht bis ins Detail ausdiskutiert und ausformuliert, kommt die EU nun bereits mit der nächsten weitreichenden Herausforderung: GHS – Globally Harmonised System – dahinter verbirgt sich ein weltweites Einstufungs- und Kennzeichnungssystem für Stoffe und Zubereitungen (s. Seiten 37 ff). Wie bei REACH droht auch hier ein neues Bürokratie- und Verwaltungsmonster auf unsere Branche zuzurollen. Und wie bei REACH sind hier einheitliche Stimme und geschlossenes, konsequentes Auftreten und Argumentieren erforderlich.

Für die im Sinne der Mitgliedsunternehmen erfolversprechende Bearbeitung von Themen wie REACH, GHS, CPD, BPD, WFT-Anträge, Mandate etc. (s. Seiten 70 ff) reichen die Kapazitäten der Verbandsgeschäftsstelle kaum noch aus. Um zufriedenstellende Ergebnisse zu erzielen, ist ein erhöhter Einsatz von Delegierten aus den Mitgliedsunternehmen erforderlich, die in die Arbeitsprozesse mit eingebunden werden können. Der Verband benötigt diesen Input, detaillierte Abstimmungen und fachliche Unterstützung, damit die Position unserer erfolgreichen Branche auch zukünftig wirkungsvoll vertreten werden kann.

Dies gilt auch für die Arbeit in Deutschland. Der Regierungswechsel brachte zahlreiche Umstrukturierungen in den Ministerien mit sich. Wie in Brüssel müssen auch in Berlin Kontakte neu geknüpft und bestehende Netzwerke nachjustiert werden. Dieser Aufwand lohnt sich – das hat die Vergangenheit schon häufig bewiesen. Die Deutsche Bauchemie wird parallel dazu ihren bisherigen Kurs fortsetzen und die Zusammenarbeit mit den anderen bedeutenden Verbänden der Bauwirtschaft im Interesse gemeinsamer Zielsetzungen intensivieren.

Innovation ist für die Zukunftssicherung der bauchemischen Industrie mehr noch als in der Vergangenheit von überragender Bedeutung. Um diese Position auch nach außen hin zu verdeutlichen, verleiht die Deutsche Bauchemie erstmalig in diesem Jahr die neu geschaffene „Wissenschaftsmedaille“ für herausragende Promotions- und Diplomarbeiten im Bereich der Bauchemie – Auszeichnung und Ansporn zugleich für Newcomer in der Branche, deren außergewöhnliches Engagement auf diese Art und Weise gewürdigt wird.



Im Vorstand der Deutschen Bauchemie gab es im Berichtsjahr größere Veränderungen. Einige langjährige und sehr verdiente Mitglieder des Gremiums sind ausgeschieden, die Positionen konnten mit erfahrenen Managern und Firmeninhabern neu besetzt werden. Der amtierende Vorstand und die Geschäftsführung danken an dieser Stelle allen ehemaligen Vorständen sehr herzlich im Namen der Mitgliedsunternehmen und der ganzen Branche für die geleistete Arbeit.

Besonderer Dank gilt zudem allen, die sich an unterschiedlichsten Stellen aktiv für die Belange und Interessen der Bauchemie einsetzen.

Frankfurt am Main, im Mai 2006

Dr. Alfred Kern
Vorstandsvorsitzender

Norbert Schröter
Hauptgeschäftsführer

Editorial	2
Inhaltsverzeichnis	4
Konjunktur	6
Verbandsarbeit	
Mitgliederversammlung	7
Vorstand	11, 53
Strategieausschuss des Vorstandes	12, 54
Geschäftsführung	12, 53
Projektgruppe	
Europäischer Bauchemie-Verband	14, 54
Ausschuss	
Holzschutz	15, 54
Fachausschuss 1	
Holz- und Brandschutzmittel	16, 54
Fachausschuss 2	
Betontechnik	18, 54
Arbeitskreis 2.1	
Beton- und Mörtelzusatzmittel und Umwelt	20, 55
Arbeitskreis 2.2	
Marketing und Statistik	20, 55
Arbeitskreis 2.3	
Betontrennmittel	22, 55
Fachausschuss 3	
Modifizierte mineralische Mörtelsysteme	23, 55
Projektgruppe 3.5	
Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis für Abdichtungen im Verbund	25, 56
Projektgruppe 3.6	
Mineralische Innenbeschichtung von Trinkwasserbehältern	25, 56
Koordinierungskreis	
Fliesenverlegewerkstoffe	26, 56
Fachausschuss 4	
Bitumen im Bautenschutz	28, 57
Projektgruppe 4.2	
Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis für Bitumendickbeschichtungen	30, 57
Fachausschuss 5	
Kunststoffe im Betonbau	30, 58
Arbeitskreis 5.1	
Epoxidharze in der Bauwirtschaft	32, 58
Arbeitskreis 5.3	
MMA-Harze im Bauwesen	58
Arbeitskreis 5.4	
SIB-Regelwerke/Europa	34, 59





Arbeitskreis 5.6	
Sonderfonds Fachausschuss 5	34, 59
Arbeitskreis 5.7	
Abdichtung mit Flüssigkunststoffen	35, 59
Arbeitskreis 5.8	
Korrosionsschutz in verfahrenstechnischen Anlagen	36, 59
Fachausschuss 6	
Sicherheit und Ökologie	37, 60
Arbeitskreis 6.1	
Verpackung und Entsorgung	39, 60
Projektgruppe 6.2	
Gesundes Wohnen	39, 60
Projektgruppe 6.3	
Boden- und Grundwasserschutz	41, 61
Projektgruppe 6.4	
Bauchemie und Trinkwasser	42
Projektgruppe 6.6	
Europäische Chemikalienpolitik	43
Projektgruppe	
Bauproduktenrichtlinie	44, 61
Arbeitskreis	
Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz	45, 54
Pressearbeit	46
Pressearbeit Bauchemie	
Pressearbeit Holzschutz	
Tagungen und Veranstaltungen	49
Tagung Bauchemie der GDCh	
Holzschutztagung 2005	
Obleutetagung 2006	
Verbandsghremien	52
Entwicklung der Bauchemieproduktion	61
Mitglieder	62
Mitarbeit in Gremien Dritter	68
Erläuterungen der Abkürzungen	70
Zitierte Normen	73
Impressum	75
Veröffentlichungen	75



Konjunktur



Die deutsche bauchemische Industrie hat sich im Jahr 2005 dank stabiler Nachfrage in Deutschland und weiter steigender Exporte erfolgreich im europäischen und internationalen Wettbewerb behauptet.

Mit einem Umsatzvolumen von etwa 4 Milliarden Euro in Deutschland ist die bauchemische Industrie ein Innovationsmotor, den die Wirtschaftsforschung zunehmend genauer analysiert. Große Transaktionen in der Bauchemie standen nicht nur im Fokus von Banken und Investoren, sondern auch Tagespresse und Fernsehen berichteten über diese erfolgreiche Sparte der Chemie.

Die kontinuierliche Neu- und Weiterentwicklung von Bauverfahren mit den zugehörigen Bauprodukten verbessert die ökonomische Situation der Bauwirtschaft insgesamt. Nach Untersuchungen von Wirtschaftsinstituten wird beispielsweise die Weiterentwicklung des Baustoffs Beton weltweit hauptsächlich von der bauchemischen Industrie voran getrieben.

Der Bauboom in vielen Ländern Europas wie in Spanien oder Großbritannien ist, so die EU-Kommission, wesentlich auf einfalls- und erfolgreiche Entwicklungs- und Vermarktungsstrategien der Hersteller von Bauprodukten zusammen mit der bauausführenden Wirtschaft zurückzuführen, eingebettet in einem steuerpolitisch positiven Umfeld.

Diese Länder haben inzwischen die „wissenschaftsbasierten“ Wirtschaftszweige für sich gewonnen. Neue Forschungseinrichtungen entstehen, innovative Produktionsstätten folgen, die Renditen der Baubranche steigen kontinuierlich.

Im vierten Quartal 2005 und ersten Quartal 2006 wurden die Unternehmen mit stark steigenden Energie- und Rohstoffkosten und von einer lang anhaltenden Schlechtwetterphase belastet. Dennoch ist die allgemeine Stimmung in der Branche positiv; die Unternehmen sind zuversichtlich, ihre Ergebnisse auf solidem Niveau auch weiter zu steigern.

„Kräftiger, aber nur kurzer Aufschwung in Deutschland“, so lautete die Einschätzung der Tagung des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel im März 2006. Die Anhebung der Mehrwertsteuer, höhere Zinsen und die langsamere Expansion der europäischen Wirtschaft würden die Nachfrage wieder bremsen. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland werde sich daher nur wenig verbessern, auch der französische Nachbar müsse mit Blick auf die erfolgreiche Entwicklung anderer Länder wie Großbritannien seinen wirtschaftspolitischen Rahmen umgehend verbessern, hieß es.

Gerade in der Bauchemie ist erfahrungsgemäß die Entwicklung von Umsatz und Absatz von Quartal zu Quartal unstetig, aber die Tendenzen sind insgesamt besser als in den Vorjahren. Dass in 2005 die Investitionen im Wohnungsbau anzogen, dürfte allerdings auf einem Sondereffekt basieren, da die Eigenheimzulage von der neuen Bundesregierung zum Jahreswechsel gestrichen wurde. Schwachstelle der Konjunktur ist nach wie vor der zögerliche private Konsum, der sich mittelbar auch auf die Bauwirtschaft auswirkt. In dem Rückgang der real verfügbaren Einkommen macht sich der beträchtliche Kaufkraftentzug in Folge der hohen Energiepreise bemerkbar. Hier allerdings sieht die Bauchemie auch neue Chancen, denn der enorme Bestand älterer Bausubstanz muss energieeffizienter umgebaut und modernisiert werden.

Dass vielerorts gravierende Umweltbelastungen durch das marode Abwassernetz existieren, wird in Städten und Gemeinden ungerne öffentlich beraten, denn die kommunalen Kassen sind bis auf wenige Ausnahmen hoch im Minus. Auf diesem Sektor



zeichnen sich mittelfristig zwangsläufig Bauinvestitionen ab, ein weiteres wichtiges Tätigkeitsfeld für innovative Verfahren und Systeme der Bauchemie.

Über 2006 hinaus werden sich die neuen Abschreibungsregelungen positiv auswirken, die Bautätigkeit an Objekten im Bestand wird von den gezielten Fördermaßnahmen profitieren.

Die erheblichen Investitionen in Deutschland zur Durchführung der Fußballweltmeisterschaft 2006 haben sich für zahlreiche Produktbereiche der bauchemischen Industrie positiv ausgewirkt. Ob die deutsche Nationalmannschaft nun Weltmeister wird oder nicht, Deutschland bleibt gewiss an der Spitze des bürokratischen Regelungsdschungels. Unter der Überregulierung, zunehmend auch von der EU-Kommission vorbereitet, haben besonders kleine und mittelständische Unternehmen zu leiden. Der Konzentrationsprozess wird sich fortsetzen, wobei die permanente Steigerung der Leistungs- und Produktqualität der bauchemischen Industrie im engen Dialog mit der bauausführenden Wirtschaft im Fokus aller Bemühungen steht.

Verbandsarbeit

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung 2005 fand am 17. Juni in Berlin statt. Der Vorsitzende ging in seinem Bericht zu den Aktivitäten des Verbandes auf folgende Punkte näher ein:

- Die Deutsche Bauchemie lehnte mit großem Nachdruck weiterhin eine vom BMU initiierte Meldeverordnung für Biozid-Produkte ab. Die Verordnung fordert die Erfassung aller in Deutschland in Verkehr befindlichen Biozid-Produkte in einem Melderegister der BAuA. Nach einer Plausibilitätsprüfung wird dem Produkt eine Registriernummer zugeteilt. Für die bereits freiwillig amtlich geprüften und bewerteten Holzschutzmittel, die seit längerem mit einer eindeutigen qualitätsverbundenen Kennzeichnungsnummer versehen sind, bedeutet dies eine zusätzliche Ziffer auf dem Gebinde. Der Industrieverband hat diese Meldeverordnung gegenüber der Politik und den Bundesfachbehörden als zu bürokratisch, zeit- und kostenintensiv für die Mitglieder abgelehnt. Der Vorsitzende sagt voraus, dass dieses bürokratische Verfahren keinen zusätzlichen Verbraucherschutz bringt, weil die Produkte nur mit einer für den Verbraucher völlig aussagefähigen Nummer versehen werden.

Die Biozid-Produkte-Richtlinie wirft, obwohl das 10-jährige Aufarbeitungsprogramm noch lange nicht abgeschlossen ist, ihre Schatten voraus und wirkt sich bereits jetzt durch eine nachhaltige Marktveränderung bei Holzschutzmitteln aus. So wird an Hand der abgegebenen Wirkstoffdossiers zukünftig nur noch die Hälfte der Wirkstoffe verfügbar sein.

- Im Ausschuss Holzschutz fanden hinsichtlich der Überarbeitung der DIN 68800 ausführliche Beratungen der inhaltlichen und finanziellen Rahmenbedingungen statt. Für die nicht zuletzt auf Grund ihrer bauaufsichtlichen Bedeutung für den Holzschutz wichtigen Norm wurde entschieden, dass sich die Deutsche Bauchemie aktiv bei der Überarbeitung einbringt, die Interessen des chemischen Holzschutzes vertritt und das Projekt durch den Sonderfonds Holzschutz finanziell unterstützt.



Dipl.-Hdl. Wolfgang Leitz, Vorstandsvorsitzender bis 17. Juni 2005 und Dipl.-Ing. Norbert Schröter, Hauptgeschäftsführer



Verbandsarbeit



Dipl.-Hdl. Wolfgang Leitz



Dr. Alfred Kern



Paul Schuler

- ▶ Ziel der europäischen Deco-Paint-Richtlinie ist es, flüchtige organische Verbindungen in Beschichtungsstoffen schrittweise bis zum Jahr 2010 zu beschränken. Die Gremien des Industrieverbandes erarbeiteten Stellungnahmen und Klassifizierungen zu Holzschutzmitteln, die an den europäischen Verband der Holzschutzmittelhersteller (EWPM) und den europäischen Verband der Lackindustrie (CEPE) herangetragen wurden. Ferner wurde eine umfangreiche Listung aller Beschichtungsstoffe und deren Zuordnung zu den jeweiligen Kategorien der Verordnung erstellt.
- ▶ Auf Basis der erfolgreich eingeführten EN 934 (Europäische Zusatzmittelnorm) überwacht und zertifiziert die Qualitätsgemeinschaft Deutsche Bauchemie e.V. (QDB) mit großem Erfolg viele Werke der Mitgliedsunternehmen, die Betonzusatzmittel herstellen. Unter aktiver Mitwirkung des Verbandes wurde in Abstimmung mit dem Europäischen Verband der Betonzusatzmittelhersteller (EFCA) erreicht, notwendige Änderungen in die EN 934 einzubringen. Damit wird mittelfristig die nationale deutsche Sonderregelung zur Beurteilung des Korrosionsverhaltens hinfällig.
- ▶ Im März 2005 veröffentlichte die Deutsche Bauchemie die neue Informationsschrift „Herstellung und Verwendung von Zusatzmitteln für Mauermörtel in Deutschland“.
- ▶ Der gemeinsame Koordinierungsausschuss des Vereins Deutscher Zementwerke (VDZ) und der Deutschen Bauchemie, dessen Geschäftsführung alternierend wechselt, hat wichtige Projekte, Forschungsvorhaben und Handlungsanleitungen in Auftrag gegeben. Der Koordinierungsausschuss wird künftige Aspekte für den Bereich Umwelt, Gesundheit und Arbeitsschutz beraten, die nach Vorstellung der Europäischen Kommission in die zweite Normengeneration von Bauprodukten eingearbeitet werden sollen.
- ▶ Zur Jahrestagung erschien die 4. Auflage des Sachstandsberichtes „Betonzusatzmittel und Umwelt“. Er gilt als international anerkanntes Standardwerk und wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt. Der Sachstandsbericht beantwortet alle umweltrelevanten Fragen zu den eingesetzten Rohstoffen und berücksichtigt sowohl die aktuelle technische Entwicklung als auch die geänderten Gesetzesvorhaben.
- ▶ Ferner wurde 2005 das Merkblatt „Technische Ausrüstung für die Lagerung und Anwendung von Betontrennmitteln“ vorgestellt.
- ▶ Zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung waren bereits die europäischen Normen EN 12004 „Fliesenkleber“ und EN 13813 „Estriche und Estrichmörtel“ europaweit eingeführt. Daher wurde ausführlicher über die Aktivitäten der EOTA in Brüssel in Zusammenhang mit einer neuen Leitlinie für die Europäische Technische Zulassung für Nassraumabdichtungen berichtet. Durch gezieltes Vorgehen hat die Deutsche Bauchemie erreicht, dass Vergussmörtel und Vergussbetone für ihre Verwendung in Deutschland keine bauaufsichtliche Zulassung benötigen, sondern dass ein nationales Richtlinienverfahren in Gang gesetzt wurde.
- ▶ Die DIN 18195 „Bauwerksabdichtung“ befand sich in einer langwierigen Schlichtung und wurde gemäß den DIN-Statuten dem Schiedsverfahren zugeführt. Rechtzeitig zur Mitgliederversammlung wurde hier zu Gunsten des Einsatzes von kunststoffmodifizierten Bitumendickbeschichtungen entschieden, so dass die DIN 18195 weiterhin unverändert gültig ist. Die teils schwierigen Situationen haben Vorstand und Verbandsgeschäftsführung erfolgreich strategisch koordiniert. Am Ende des komplizierten Schlichtungs- und Schiedsverfahrens musste das DIN-Präsidium sogar die Schiedsverordnung ändern.

Auszeichnung der Obleute:
Dr. Oliver Schippel (2.v.l.) und
Dr. Werner Haller (3.v.l.)



Dr. Jochen Billecke



Johann J. Köster

Die nationale Umsetzung der Normenreihe EN 1504 „Betoninstandsetzung“ wird sich auch noch in die Jahre 2006 bis 2008 hinziehen. Delegationen des Vorstandes haben Gespräche mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, den nachgeordneten Behörden und dem Deutschen Institut für Bautechnik geführt. Ziel der Verhandlungen ist es, das von der Europäischen Kommission vorgegebene Konformitätsnachweisfahren 2+ nicht durch nationale Zusatzregelungen zu verschärfen. Zudem wurden Gespräche mit dem Hauptverband der Deutschen Bauindustrie und dem Deutschen Beton- und Bautechnikverein in gleicher Angelegenheit geführt. Der Vorsitzende hob in seinem Bericht hervor, dass der Qualitätsstandard der Schutz- und Instandsetzungsprodukte im internationalen Vergleich in Deutschland am höchsten sei und dass weitere teure nationale Zusatzprüfungen und zusätzliche Überwachungen überflüssig seien. Ergänzende Gespräche mit der Bauindustrie und dem Baugewerbe sollen erreichen, dass die Schulungsmaßnahmen für die bauausführende Wirtschaft intensiviert und somit Bauschäden durch den Einsatz qualitativ hochwertiger Produkte weiter reduziert werden.

Vorgestellt wurde ein neuer Sachstandsbericht zu dem Thema „Abdichtungen mit Flüssigkunststoffen nach ETAG 005 – Dächer, Balkone und Terrassen“. Die Druckschrift stellt den Kunden die Einsatzmöglichkeiten und Leistungsfähigkeiten dieser Flüssigkunststoffe in den beschriebenen Abdichtungsbereichen vor.

Nachdem der Entwurf der REACH-Verordnung von der Europäischen Kommission an das Europäische Parlament abgegeben worden ist, konzentrieren sich alle Aktionen des Verbandes auf die Eingabe von zahlreichen Änderungsvorschlägen. Insgesamt wurden im Europäischen Parlament über 2500 Änderungsanträge vorgelegt. Der Fokus der Verbandsarbeit richtet sich darauf, weitere Doppelregulierungen zu vermeiden und die Anforderungen der EU-Chemikalienrichtlinie auf ein insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) erträgliches Maß zurückzuschrauben.

Im April 2005 fand daher auch eine Demonstration gegen REACH in Berlin statt, an der sich zahlreiche Mittelständler der bauchemischen Industrie beteiligt haben. Über 150 Unternehmen hatten sich zu einer Mittelstandsoffensive zusammenschlossen, um verschiedene Aktionen nicht nur in Deutschland, sondern europaweit zu koordinieren. Während der Demonstration gegen REACH in Berlin wurde mit 1000 roten Schirmen das Wort „Einspruch“ geformt.

Unter Federführung der Projektgruppe „Europäischer Bauchemie-Verband“ wurde planmäßig am 13. Juli 2005 in Brüssel der neue europäische Verband „European Federation for Construction Chemicals“ (EFCC) als „affiliated member of CEFIC“ gegründet. Der neue europäische Bauchemie-Verband ist eine Organisation von europaweit tätigen Unternehmen der bauchemischen Industrie, in dem auch nationale und europäische Verbände Mitglied werden können. Der Geschäftsführer des europäischen Verbandes stellte sich der Mitgliederversammlung vor.

Organisiert und durchgeführt wurden zahlreiche Veranstaltungen wie die Holzschutztagung in Wiesbaden und das Obleutetreffen in Hanau. Zudem beteiligte sich der Verband an der Tagung der GDCh in Langen und am 5. Bauchemie-Kongress im Rahmen der European Coatings Show in Nürnberg.

Satzungsgemäß musste der Vorstand für eine Amtszeit von zwei Jahren neu gewählt werden. Die Mitgliederversammlung wählte Dr. Jochen Billecke, Dipl.-Kfm. Wolfgang F. Heck, Dr. Alfred Kern, Johann J. Köster, Dr.-Ing. Claus-Michael Müller, Dipl.-Ing.

Verbandsarbeit



Hans-Jürgen Pfeil, Dipl.-Kfm. Franz-Josef Schewe, Paul Schuler, Dipl.-Kfm. Ralph Schweens, Dr. Peter Stückler und Dipl.-Betw. Rolf Wöhrle zum neuen Vorstand des Verbandes. Aus seiner Mitte wählte der Vorstand Dr. Alfred Kern zum Vorstandsvorsitzenden, Hans-Jürgen Pfeil und Dr. Peter Stückler zu stellvertretenden Vorsitzenden.

Ferner wurden von der Mitgliederversammlung die Herren Rainer Herold und Dipl.-Kfm. Martin Weichselgärtner zu Rechnungsprüfern gewählt.

Verabschiedet wurde Herr Dr. Gerhard Büchtemann mit besonderem Dank und Anerkennung für seinen vorbildlichen Einsatz. Er war mehr als drei Jahrzehnte im Vorstand des Verbandes tätig, davon viele Jahre als Vorstandsvorsitzender.

Weiterhin verabschiedet die Mitgliederversammlung den amtierenden Vorstandsvorsitzenden Herrn Dipl.-Hdl. Wolfgang Leitz. Herr Leitz hat über 12 Jahre im Vorstand der Deutschen Bauchemie mitgearbeitet und diesen über die letzten 4 Jahre als Vorsitzender geleitet. Die Mitgliederversammlung und die Vorstandskollegen bedanken sich insbesondere für das große Engagement und die stets konstruktive und integrative Rolle, die Herr Leitz im Verband übernommen hat.

Die Vortragsveranstaltung zur Jahrestagung beschäftigte sich mit folgenden Themen:

- „Baustoffe der Zukunft“
Prof. Dr.-Ing. Bernd Hillemeier, Technische Universität, Berlin
- „Schwachstellen des Innovationsmanagements“
Prof. Dr. Dr. Jürgen Hauschildt, Universität Kiel
- „Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit – Ist durch die Neubesetzungen in den europäischen Institutionen mit Verschiebungen zwischen Wirtschafts- und Umweltpolitik zu rechnen?“
MdEP Dr. Werner Langen, Europäisches Parlament, Brüssel

Über die hervorragend besuchte Jahrestagung, an der auch Delegierte verschiedener Bundesministerien, Geschäftsführer befreundeter Verbände in Berlin und Journalisten von Fachzeitschriften teilnahmen, wurde als etabliertes Branchentreffen in den Medien ausführlich berichtet. Die verschiedenen Vertreter der unterschiedlichen Institutionen konnten sich während der Pausengespräche über aktuelle nationale und europäische Entwicklungen informieren und die neuen Veröffentlichungen des Verbandes entgegennehmen. Berichtet wurde, dass ergänzend zur Deutschen Bauchemie als nationaler Verband im Heimatmarkt „Europa“ nunmehr auch ein europäischer Verband seine Arbeit auf dem Brüsseler Parkett aufnehmen wird. Ferner wurde erstmalig die Homepage des Verbandes in englischer Sprache präsentiert. Die vielen Veröffentlichungen werden über www.deutsche-bauchemie.de bereit gestellt.

Hervorgehoben wurde auch, dass die deutsche bauchemische Industrie wieder gemeinsam umfangreiche Forschungsarbeiten zu aktuellen Projekten der Themenbereiche Schutz des Verarbeitenden, Umwelt, Gesundheit, Hygiene, Dauerhaftigkeit und Qualitätssicherung von bauchemischen Produkten von international anerkannten Instituten durchführen lässt und diese Ergebnisse allen interessierten Gremien zur Verfügung stellt.



Der Ehrenvorsitzende Dipl.-Kfm. Dieter Poech verabschiedet Dr. Gerhard Büchtemann (36 Jahre Mitglied des Vorstandes und Vorstandsvorsitzender von 1973 bis 1981)



MdEP Dr. Werner Langen

Der neugewählte Vorstand (v.l.n.r.): Wolfgang F. Heck, Ehrenvorsitzender Dieter Poech, Paul Schuler, Franz-Josef Schewe, Rolf Wöhrle, Hans-Jürgen Pfeil, Vorstandsvorsitzender Dr. Alfred Kern, Hauptgeschäftsführer Norbert Schröter, Dr. Jochen Billecke, Johann J. Köster, Dr. Peter Stückler, Ralph Schweens, Dr.-Ing. Claus-Michael Müller



Vorstand

Im Berichtszeitraum von Anfang April 2005 bis Ende März 2006 wurden im Vorstand folgende Themen beraten:

- Finanzielle Entwicklung des Verbandes und Etatplanung
- Aufnahme neuer Mitglieder
- Gründung des europäischen Bauchemieverbandes EFCC unter Federführung der Deutschen Bauchemie
- Strategien und Arbeiten der Verbandsgremien
- Zweite Stiftungsprofessur Bauchemie in Deutschland
- Neue Strategien zur Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit, Reduzierung der Tagungen des Verbandes
- Vergabe von Forschungsprojekten, Bewertung der Ergebnisse, strategische Konsequenzen für die Mitgliedsunternehmen
- Zusammenarbeit mit anderen nationalen und europäischen Verbänden bzw. Organisationen
- Vorbereitung der Jahrestagungen des Industrieverbandes 2006 in Bremen und 2007 in Erfurt
- Finanzierung der umfangreichen nationalen und europäischen Normenarbeit
- Mitarbeit der bauchemischen Industrie in etwa 230 Gremien Dritter
- Entwicklung der Qualitätsgemeinschaft Deutsche Bauchemie e.V. als europaweit anerkannte notifizierte Stelle
- Auswirkungen von REACH, Mittelstandsoffensive gegen REACH, Demonstration in Berlin, Veranstaltungen in Brüssel und Straßburg
- Wissenschafts-Medaille der Deutschen Bauchemie für herausragende Dissertationen und Diplomarbeiten
- Gemeinsame Sitzung mit den Obleuten der Fachausschüsse
- Mitgliedschaften in anderen Organisationen wie Ausbildungsbeirat „Kunststoffmodifizierte Bitumendickbeschichtungen“
- Vorgehensweise gegenüber nationalen und europäischen Umweltzeichen für Bauprodukte
- Leitfaden zur Umsetzung von REACH
- Revision der EG-Bauproduktenrichtlinie (CPD); Vorbereitung der Internetkonsultation
- Nationale Einführung der EN 1504, Zusatzforderungen des DIBt, der BAST und der Bauindustrie
- Personelle Veränderungen im Vorstand
- Beratungen auf Vorstandsebene mit dem Zentralverband des Deutschen Baugewerbes
- GHS – Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals: Konsequenzen für die Mitglieder, Vorbereitung der Internetkonsultation der Europäischen Kommission

Deutsche Bauchemie und Arbeitsgemeinschaft Umweltverträgliches Bauprodukt vereinbaren enge Zusammenarbeit (v.l.n.r.): N. Schröter, H. Peters (GF AUB), Dr. A. Kern und Prof. Dr. H. J. Bossenmayer (Vorsitzender AUB)



Vorstandsgespräch Zentralverband des Deutschen Baugewerbes und Deutsche Bauchemie (v.l.n.r.): Prof. Dr. K. Robl, Dipl.-Ing. H. Sander, Dipl.-Ing. N. Schröter, J. Köster, Dr. H.-H. Loewenstein, Dipl.-Ing. H. Hubert, Dipl.-Ing. U. Nostitz, Dipl.-Kfm. F. Dupré, Dr.-Ing. C.-M. Müller, Dr. A. Kern, Dipl.-Math. J. Hilger, P. Schuler, H.-J. Aretz, Dipl.-Ing. D. Horchler, Dipl.-Ing. H.-J. Pfeil



Verbandsarbeit

Strategieausschuss des Vorstandes

Der Vorstand hat im Juni 2005 über die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes beraten mit dem Ergebnis, dass zurzeit nur noch die jährliche öffentliche Holzschutztagung, jedoch keine öffentliche Veranstaltung für den umfassenden Bereich der Bauchemie stattfindet. Daher wurde ein Strategieausschuss eingesetzt mit dem Ziel, die in den zurückliegenden Jahren stattgefundenen Tagungen wie Bauchemieforen in München, Bauchemie Fachtage in Leipzig, Deutscher Bauchemietag in Berlin, Bauchemiekongress in Nürnberg oder Sondertagungen, z. B. zum Elb-Hochwasser, zu bewerten. Daraus abgeleitet soll ein neues Tagungskonzept vorbereitet werden.

Der Strategieausschuss kam im März zu der Erkenntnis, dass Tagungen des Industrieverbandes begleitend zu Baumessen nicht mehr zielführend sind. Deshalb wird nun ein völlig neues Konzept für eine alleinige Tagung erarbeitet, die sich mit aktuellen gesellschaftlichen Themen wie Energie, nachwachsende Rohstoffe oder Stadtentwicklung befassen wird. In 2007 soll erstmalig eine Tagung auf Basis dieses neuen Konzeptes stattfinden, zu der es eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit geben wird.

Geschäftsführung



Jahrestreffen 2006 mit dem polnischen Chemieverband (PIPC): Norbert Schröter und Wojciech Lubiewa-Wielezyski, Präsident

Erfolgreiche unternehmerische Aktivitäten können heute kaum noch ohne enge professionelle Begleitung des verantwortlichen Industrieverbandes betrieben werden. Diese Institution übernimmt die „Außenpolitik“ der Branche, vertritt die Interessen der Mitgliedsunternehmen, sondiert permanent das Umfeld und leitet die notwendigen Maßnahmen auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse ab. Die etwa 40 Gremien der Deutschen Bauchemie bilden dabei die Entscheidungsplattformen, die mittels Extranet, Telefonkonferenzen, Mailings und Sitzungen mit allen zur Verfügung stehenden Informationen versorgt werden. Verbandsmanagement wird bei der Deutschen Bauchemie vor allem an seinem Nutz-Wert für den Markterfolg der Mitgliedsunternehmen gemessen. Deren hohe Zufriedenheit und Zustimmung, der vorbildliche Organisationsgrad der Branche, die erfolgreiche Gremienarbeit, aber auch die große Teilnehmerzahl an der Jahrestagung bestätigen den klaren Weg der Verbandsgeschäftsführung.

Mittlerweile haben nahezu alle wirtschaftlich relevanten Regelungen in Bezug auf die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union ihren Ursprung in Brüssel. So werden politische Prozesse entweder direkt in der belgischen Hauptstadt in Gang gesetzt oder nationale Vorhaben zur Notifizierung oder Genehmigung dort vorgelegt. Dies bedeutet für einen nationalen Verband wie die Deutsche Bauchemie, in Brüssel aber auch in Berlin, Ispra, London oder zukünftig auch in Helsinki quasi gleichzeitig die „Außenpolitik“ zu betreiben, Informationen zu beschaffen und den gemeinsamen Standpunkt der Branche zu vertreten. Die zentrale Aufgabe lautet, ökonomisches Know-how mit gleichzeitiger operativer verbandspolitischer Erfahrung zu sichern und die Entscheidungsprozesse proaktiv mitzugestalten – zum Nutzen und Erfolg der Mitgliedsunternehmen.

Mit dieser klaren Vorgehensweise galt es in 2005 und 2006, nicht nur die besonderen Projekte wie REACH, CPD, GHS, mandatierte CEN-Normen, ETAs der EOTA und vieles mehr in Brüssel mitzugestalten, sondern auch die nationale Umsetzung der unzähligen Regelungen in Deutschland aufs Engste zu kontrollieren und überflüssige Zusatzregelungen zu bekämpfen.

Das globale Verständnis der Mitgliedsfirmen in Bezug auf das Aufgabenspektrum des größten nationalen Branchenverbandes – der Deutschen Bauchemie – geht inzwischen konsequent so weit, die Gründungsprozesse von Industrieverbänden der eigenen Branche in den neuen EU-Mitgliedsstaaten aufs Engste zu begleiten. Das reicht aktuell bis hin zur Beratung von Entscheidungsträgern in der Türkei, die ebenfalls ihre



Norbert Schröter begrüßt den neuen EFCC-Geschäftsführer Pieter van der Hoeven

Industrie mit Blick auf die Aktivitäten der Europäischen Kommission den neuen Anforderungen entsprechend organisieren müssen. Denn bauchemische Produkte werden zunehmend erfolgreich auch außerhalb der Europäischen Union von den Mitgliedsfirmen auf hohem Niveau hergestellt und der Bauwirtschaft in den verschiedensten Märkten angeboten.

Neben der Gremienarbeit der Deutschen Bauchemie verlangte im Berichtszeitraum die Vorbereitung zur Gründung des neuen europäischen Bauchemieverbandes – EFCC – ein großes Engagement. Organisation der Geschäftsführung, Vorbereitung aller Aktivitäten bei CEFIC, Entwurf einer Satzung, Einladung zur Gründungsversammlung, Gestaltung einer EFCC-Homepage, Erarbeitung von Drucksachen und die inhaltliche Vorbereitung der ersten Sitzungen der technischen Komitees wurden in Frankfurt konzipiert und auf den Weg gebracht.

Zudem galt es, Konsensgespräche mit EFCA, EFNARC und anderen europäischen Spezialverbänden der bauchemischen Industrie zu führen, damit EFCC erfolgreich auf dem Brüsseler Parkett arbeiten kann. Kooperationsgespräche mit CEFIC, FEICA und anderen etablierten befreundeten Branchenverbänden wurden geführt, um die Themenfelder im internationalen Markt klarer zu definieren.

Das Aktionsbündnis mittelständischer Unternehmen, welches gegen überzogene Forderungen aus REACH kämpft, hat viele erfolgreiche Regional Konferenzen und große Veranstaltungen in Straßburg oder Brüssel durchgeführt. Diese Aktionen wurden mit Unterstützung einer Agentur gezielt vorbereitet und aktiv begleitet.

National wurden auf Geschäftsführer-Ebene wichtige Dialoge mit befreundeten Verbänden wie dem Zentralverband des Deutschen Baugewerbes, Berlin, vorbereitet und forciert. Besondere Einrichtungen wie der Parlamentarische Abend des VCI werden genutzt, um durch entsprechende Präsenz den Abgeordneten aller Fraktionen die Anliegen der Unternehmen der bauchemischen Industrie vorzutragen. Bei anschließenden Gesprächen mit den Leitern der Fachministerien werden Lösungen konkretisiert, bevor die unzähligen Gesetze, Verordnungen und Novellierungen den parlamentarischen Prozess durchlaufen.

Nach der Bundestagswahl mussten viele bewährte Verbandskontakte neu aufgebaut werden. Dabei bilden Zuverlässigkeit, Vertrauen und Kontinuität die Basis für eine erfolgreiche „Außenpolitik“ der Verbandsgeschäftsführung.

Aber auch Zusatzaufgaben wie die Mitgliedschaft in verschiedenen Ausbildungsbeiräten, in Koordinierungsgremien des DIN und Sachverständigenausschüssen des DIBt, die Mitarbeit in den Vorständen befreundeter Verbände (s. Seiten 68 ff) bis hin zur Rechnungsprüfung von Organisationen, die von der Deutschen Bauchemie mitfinanziert werden, sind wichtige Tätigkeiten im Sinne der Mitgliedsunternehmen.

Homepage in englischer Sprache

Der Heimatmarkt der Mitgliedsunternehmen der Deutschen Bauchemie ist Europa, zusätzlich exportieren sie viele Rohstoffe und Formulierungen in den Weltmarkt. Demzufolge werden alle technisch-wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Industrieverbandes, nachdem sie in deutscher Sprache publiziert worden sind, fachgerecht ins Englische übersetzt. Diese mit viel Aufwand im einheitlichen CI/CD des Verbandes gestalteten englischsprachigen Veröffentlichungen lassen sich als PDF-Dateien auf der Homepage weltweit abrufen. Damit der Zugriff international leicht

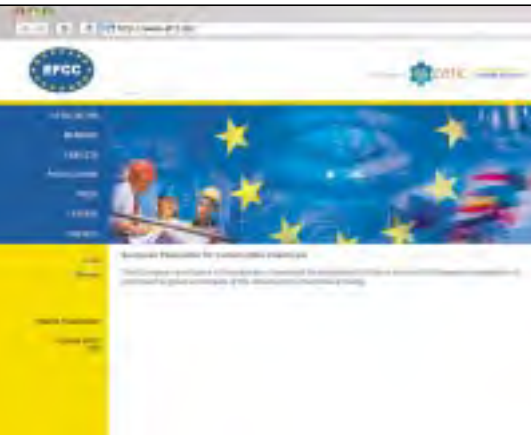


Dr. Werner Wenning, VCI-Präsident und Norbert Schröter, Hauptgeschäftsführer Deutsche Bauchemie



Verbandsarbeit

Projektgruppe „Europäischer Bauchemie-Verband“



erfolgen kann, werden gezielt Suchworte den bekannten Suchmaschinen übermittelt. Klassiker wie „Betonzusatzmittel und Umwelt“ haben daher sofortige „Treffer“ bei den Suchmaschinen in Asien, Afrika, Europa oder Nord- und Südamerika. Dies ist eine wertvolle Unterstützung unserer Mitgliedsfirmen im internationalen Wettbewerb, die weiter ausgebaut wird.

Nach fast zwei Jahren intensiver Vorbereitungen unter der Federführung der Deutschen Bauchemie konnte am 13. Juli 2005 in Brüssel der neue europäische Bauchemie-Verband mit dem Namen „EFCC – European Federation for Construction Chemicals“ gegründet werden. Seit Anfang November 2005 ist die neue EFCC-Homepage (www.efcc.be) freigeschaltet. Auf Basis eines CI/CD wurden Informationsbroschüren und eine umfangreiche PowerPoint-Präsentation erarbeitet und für die erste EFCC-Informationsveranstaltung am 7. Dezember 2005 in Brüssel bereitgestellt.

Anfang 2006 wurden die ersten Technical Committees besetzt und die Beratungsthemen ausgewählt, so dass mit der inhaltlichen Arbeit im März 2006 begonnen werden konnte. Die EFCC-Geschäftsstelle in Brüssel unter der Leitung von Pieter van der Hoeven wird schrittweise ein Lobbying-Netzwerk aufbauen, neue Mitgliedsfirmen gewinnen, sich als europäischer Dachverband der bauchemischen Industrie profilieren und auch die Mittelstandsinteressen gegenüber CEFIC mit klarem Profil vertreten.

Dass in der Startphase EFCC teilweise noch als von Deutschland geprägter, europäischer Industrieverband angesehen wird, ist nachvollziehbar, denn Vorstand und Geschäftsführung der Deutschen Bauchemie haben den neuen europäischen Bauchemie-Verband initiiert und über lange Zeit Personal-Ressourcen für das Projekt bereitgestellt. Alle EFCC-Gründungsmitglieder (BASF, Degussa Construction Chemicals, Henkel Bautechnik, MC-Bauchemie, Remmers Baustofftechnik, Sika, Wacker und Deutsche Bauchemie) gehören der Deutschen Bauchemie an und sind direkt durch ihre Geschäftsführungen im Vorstand vertreten. Zudem wurde der Ehrenvorsitzende der Deutschen Bauchemie, Dieter Poech, zum EFCC-Präsidenten für die schwierige Startphase gewählt.

Die europaweit tätigen Unternehmen begrüßen die erfolgreiche Initiative der Deutschen Bauchemie als größter nationaler Industrieverband der Branche. Bereits Anfang 2006 konnten weitere Unternehmen aus verschiedenen EU-Ländern als neue Mitglieder in der EFCC begrüßt werden.

EFCC entsendet bereits Observer in CEN-Gremien und wird sich mit wichtigen Aufgaben von Sicherheit und Ökologie bis hin zu den fast monatlich neuen Regelungsvorschlägen der EU-Kommission befassen. EFCC ist somit eine wichtige Ergänzung zum guten Netzwerk der Deutschen Bauchemie in Brüssel, denn gemeinsam gilt der Slogan: Solid solutions for a complex world.

*EFCC-Gründungsversammlung, 13.07.2005
(v.l.n.r.): Norbert Schröter, Pieter van der Hoeven, Wolfgang Leitz, Bernd Grüb, Rainer Sobek, Peter Laeng, Dr. Bertram R. Müller, Dieter Poech, Wolfgang F. Heck, Dr. Alfred Kern*



Ausschuss Holzschutz

Der Ausschuss Holzschutz setzt sich aus den Geschäftsführern der Holzschutzmittel produzierenden Mitgliedsunternehmen zusammen und bündelt die Interessen der Holzschutzmittelindustrie innerhalb und außerhalb des Verbandes. Im Berichtszeitraum war der Ausschuss mit folgenden Themenschwerpunkten befasst:

- Biozidgesetzgebung
- Überarbeitung der DIN 68800
- Steuerung und Verwaltung des Sonderfonds „Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz“
- Koordinierung der Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz
- Durchführung der Holzschutztagung

Je weiter die Umsetzung der Biozid-Produkte-Richtlinie 98/8/EG voranschreitet, desto deutlicher zeichnen sich die Folgen für die Holzschutzmittel ab. So muss anhand der abgegebenen Wirkstoffdossiers mit einer halbierten Zahl an Wirkstoffen gerechnet werden, die in den Anhang I der Richtlinie aufgenommen werden. Als kritisch beurteilen die Mitglieder die gegenwärtige Situation bezüglich des Datenzuganges für den Wirkstoff Kupfer. Hier gilt es, verstärkt Anstrengungen zu unternehmen, um den Marktzugang für diesen wichtigen Wirkstoff zu erhalten. Weiterhin wies die Deutsche Bauchemie in mehreren Schreiben die EU-Kommission und die BAuA als nationale Zulassungsstelle auf die Funktionalität von Chrom(VI)verbindungen in Holzschutzmitteln hin und schlägt einen pragmatischen Lösungsansatz vor.

Mit dem Inkrafttreten der Biozid-Meldeverordnung am 28.05.2005 wurden auch alle Holzschutzmittelhersteller aufgerufen, ihre Produkte bei der BAuA auf elektronischem Weg zu melden und diese bis spätestens Ende Februar 2006 mit einer Registriernummer zu kennzeichnen. Für die freiwillig amtlich geprüften und bewerteten Holzschutzmittel, die bereits mit einer eindeutigen qualitätsverbundenen Kennzeichnungsnummer versehen sind, bedeutet dies eine zusätzliche Ziffer auf dem Gebinde. Das Verfahren, so urteilt der Ausschuss, ist nicht nur zeit- und kostenintensiv für die Hersteller, sondern es verwirrt den Verbraucher mit einer für ihn völlig aussagelosen Nummer.

Als Gemeinschaftsprojekt konzipierten die Holzbauwirtschaft und die Holzschutzmittelindustrie die Überarbeitung der DIN 68800, die zentrale Steuerungsnorm für den baulichen und chemischen Holzschutz in Deutschland. Organisatorisch abgewickelt über die DGfH wird der Großteil der Finanzierung seitens der Holzschutzmittelindustrie durch den Sonderfonds „Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz“ getragen. Ziel der Überarbeitung ist es, einen von den wesentlichen Verkehrskreisen mitgetragenen Normentwurf zu erarbeiten. Mitglied der Lenkungsgruppe, die den neuen Teil 1 der Norm erarbeitet, ist auch der Obmann des Ausschusses Holzschutz.

Aus kartellrechtlichen Gründen war es nicht mehr möglich, die bisherige Markterhebung über Holzschutzmittel fortzuführen. Trotz intensiver Bemühungen des Ausschusses für eine größere Akzeptanz wurde der Beschluss gefasst, derzeit keine Statistik über Holzschutzmittel in Deutschland zu generieren.

Durch eine sparsame Haushaltsführung mit ausgewählten und gezielten Projekten zur öffentlichkeitswirksamen Darstellung des Holzschutzes wurde der Sonderfonds „Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz“ in den letzten Jahren auf eine breite und solide wirtschaftliche Grundlage gestellt. Somit konnte der Ausschuss Holzschutz nicht nur die Finanzierung der Überarbeitung der DIN 68800, der Druckschrift „Holzschutz im



Verbandsarbeit

Bauwesen" sowie der laufenden Pressearbeit sicherstellen, sondern wird auch der Mitgliederversammlung des Verbandes eine Beschlussvorgabe zum Verzicht auf die Erhebung der Fachbereichsumlage „Holzschutz“ für das Jahr 2006 vorlegen. Dies führt unmittelbar zur finanziellen Entlastung der Holzschutzmittelhersteller im Verband - ohne bereits laufende und geplante Maßnahmen zur Förderung der Öffentlichkeitsarbeit zu gefährden.

Regelmäßig informiert sich der Ausschuss über die Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz. Damit ist es dem Gremium möglich, die finanziellen Rahmenbedingungen für die Projekte und Publikationen zu schaffen und die Darstellung der Holzschutzmittelindustrie und ihrer Produkte nach außen eng zu begleiten.

Die Holzschutztagung der Deutschen Bauchemie wird vom Ausschuss Holzschutz vorbereitet und organisiert. Auf die Veranstaltung im November 2005 in Wiesbaden-Nordenstadt wird in einem eigenen Bericht hingewiesen.

Fachausschuss 1 „Holz- und Brandschutzmittel“

Der Fachausschuss 1 (FA 1) beschäftigt sich mit technischen Fragen zum Holzschutz und zu Holzschutzmitteln. Besondere Bedeutung nimmt die Begleitung der Arbeit des Sachverständigenausschusses (SVA) „Holzschutzmittel“ beim DIBt ein. Aus dem Kreis des FA 1 sind zwei Personen für dieses Gremium benannt und vertreten die Interessen der Holzschutzmittelhersteller.

Für die Eignung von Holzschutzmitteln zum Schutz bewitterter Hölzer (GK 3-Produkte) fordert das DIBt auch Nachweise zur Langzeitwirksamkeit. Koordiniert im FA 1 wurde zwischenzeitlich mit den Prüfungen von Holzschutzmittelgruppen begonnen. Die Ergebnisse der Langzeitprüfungen sollen ab 2007 bei der Zulassung von Holzschutzmitteln Eingang finden.

Nach abschließender Beratung beim DIBt ist mit der Veröffentlichung der Neufassung der Prüfgrundsätze in 2006 zu rechnen. Darin neu aufgenommen wurde auch die auf einem Vorschlag aus dem FA 1 basierende Methode zur Standardisierung des Fixierverhaltens für Produkte der Gebrauchsklassen 3 und 4. Derzeit sind die Unternehmen aufgefordert, Ergebnisse zum Fixierverhalten ihrer Produkte dem DIBt vorzulegen. Nach einer Plausibilitätsprüfung der mit dieser Methode ermittelten Werte, an der auch Industrievertreter beteiligt sind, wird künftig die Fixierzeit eines Produktes in der Zulassung festgehalten.

Kontrovers diskutieren Behörden und Holzschutzmittelhersteller die Datenerhebung zur Bewertung der Ökotoxizität aus behandeltem Holz. Aus diesem Grund fand Ende 2005 ein Treffen des FA 1 mit Vertretern des UBA, DIBt und der BAM statt. Man verständigte sich darauf, dass mit ausgewählten Produkten Eluattoxprüfungen durchgeführt werden sollen. Im Anschluss daran ist vorgesehen, die Daten ökologisch zu bewerten und mit den Werten der OECD-Methode zu vergleichen.





Die Umsetzung der Biozid-Produkte-Richtlinie 98/8/EG wirft eine Reihe von Fragestellungen auf. Aus diesem Grund wurde ein Gespräch mit der deutschen Zulassungsbehörde BAuA gesucht. Nachdem die EU-Kommission, nicht zuletzt auf Initiative des FA 1, ein Grundsatzpapier zum Status von Chrom(VI)-verbindungen in Holzschutzmitteln bekannt gab, versuchen die Holzschutzmittelhersteller derzeit mit der BAuA ein einheitliches und anerkanntes Prüfprozedere zum Nachweis von Chrom als „Nicht-Wirkstoff“ abzustimmen. Ansonsten ist jeder Hersteller ab 1. September 2006 verpflichtet, für jedes betroffene Produkt einen individuellen Nachweis zu erbringen, will er es weiterhin vermarkten.

Ein sehr wichtiger Diskussionspunkt ist der Umgang mit einer künftigen Zulassung auf Basis von Rahmenformulierungen nach BPD, gerade im Hinblick auf die vielen mittelständischen Unternehmen, die aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten auf Rahmenrezepturen zugreifen müssen. Nach ersten Schreiben an die Kommission und die BAuA erarbeitet eine kleine Arbeitsgruppe im FA 1 derzeit aussagekräftige Unterlagen und Vorschläge.

Sowohl in Gesprächen mit der Kommission als auch mit der BAuA konnte der FA 1 eine klare Aussage zu den Aufbrauchsfristen von Holzschutzmitteln mit identifizierten Wirkstoffen erhalten. Demnach dürfen ab 1. September 2006 betroffene Produkte nach dem Erwerb auch nicht mehr gelagert werden. Toleriert wird dann nur noch das zeitnahe Aufbrauchen vorhandener Restmengen.

Aus Industriesicht sehr unbefriedigend verlaufen die Diskussionen der Zulassungsbehörden zur Bewertung des Emissionsverhaltens aus behandeltem Holz: Die Holzschutzmittelhersteller erachten den Ansatz über die beiden OECD-Methoden (Auswaschprüfungen mit 2x1 h bzw. 3x1 min) für sinnvoll, zumal die Werte in gutem Einklang mit den Freilandversuchen der BAM stehen. Die Zulassungsstellen dagegen wollen die Werte mit sehr hohen Assessmentfaktoren beaufschlagen, die teilweise völlig unrealistische Ergebnisse zur Folge haben, oder sie lehnen die Methoden grundsätzlich als ungeeignet ab.



Nach dem Beschluss der Holzschutzmittelhersteller, das Konzept zur Überarbeitung der DIN 68800 mitzutragen und sich dementsprechend zur Hälfte finanziell am DGfH-Projekt zu beteiligen, sind die Beratungen zu den einzelnen Normteilen angelaufen. An jeder der Arbeitsgruppen, die einen Teil der DIN 68800 bearbeiten, sind Mitglieder des FA 1 bzw. Vertreter der Holzschutzmittelhersteller beteiligt. Während der künftige Teil 1 der Norm grundlegende Aussagen zum Holzschutz trifft und die allgemeinen Anforderungen festlegt, werden in Teil 2 die baulichen Rahmenbedingungen beschrieben, die einen ausreichenden Holzschutz sicherstellen müssen. Teil 3 behandelt die Anwendung von Holzschutzmitteln, während Teil 4 die Bekämpfung eines eingetretenen Befalls durch holzerstörende Organismen regelt. Vor allem die Diskussionen zur inhaltlichen Ausgestaltung der Teile 1 und 2 zeigen die teilweise sehr kontroversen Standpunkte der beteiligten Industriekreise auf.

Darüber hinaus nahm der FA 1 Stellung zu den Ergebnissen einer Untersuchung der Verbraucherzentrale NRW über die Etikettierung von Holzschutzmitteln für den verbrauchernahen Bereich und beteiligte sich aktiv an der Überarbeitung des Merkblattes „Beschichtungen auf Holz und Holzwerkstoffen im Außenbereich“ des Bundesausschusses Farbe und Sachwertschutz.

Verbandsarbeit

Fachausschuss 2 „Betontechnik“

Im Fachausschuss 2 (FA 2) sind die maßgeblichen Hersteller von Beton- und Mörtelzusatzmitteln organisiert und beraten über alle Themen, die diesen Produktbereich betreffen. Im Berichtszeitraum wurden folgende Themenschwerpunkte bearbeitet:

- Europäische Normung von Zusatzmitteln

Im zurückliegenden Jahr ist die inhaltliche und redaktionelle Überarbeitung der für Zusatzmittel geltenden Normenreihe EN 934 sowie der zugehörigen Prüfnormen der Normenreihe EN 480 weitestgehend abgeschlossen worden.

In enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem europäischen Verband der Zusatzmittelhersteller (EFCA) konnten dabei wesentliche der durch den FA 2 eingebrachten Änderungsvorschläge zu den Normen (EN 934-2 und EN 934-6) sowie zu den Prüfnormen der Reihe EN 480 umgesetzt werden.

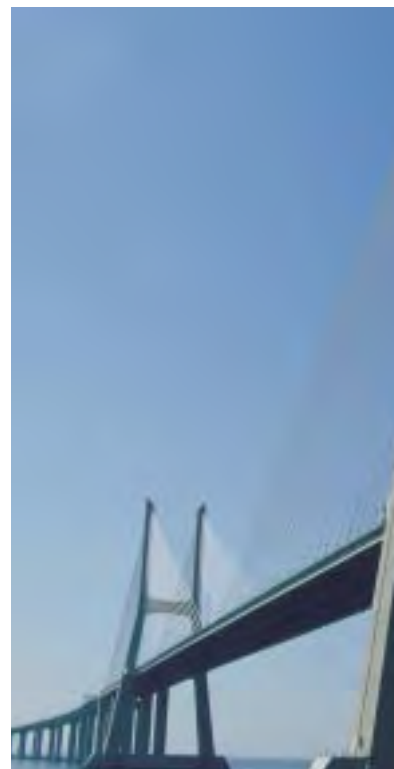
Die im Ergebnis der Beratungen von CEN/TC 104/SC 3 beschlossene A2-Änderung zu EN 934-2 wurde im März 2006 als deutsche Fassung DIN EN 934-2:2001/A2:2005 veröffentlicht. Der für die Überwachung und die Beurteilung der Konformität von Zusatzmitteln maßgebende Teil 6 der EN 934 ist als konsolidierte deutsche Fassung (DIN EN 934-6:2001 + A1:2005) veröffentlicht worden.

Der von CEN/TC 104/SC 3 „Admixtures for concrete“ erarbeitete neue Teil 1 der Normenreihe EN 934 enthält künftig sowohl die allgemeinen Anforderungen an Zusatzmittel, als auch das europäisch geplante Vorgehen zur Beurteilung des Korrosionsverhaltens. Darin wird die Beurteilung des Korrosionsverhaltens über eine Liste von Inhaltsstoffen von Zusatzmitteln („approved list“ und „declared list“) verankert. Inhalt und Umfang dieser „Listen“ waren im Jahr 2005 Schwerpunkt der Diskussion auf europäischer Ebene. Das zuständige Gremium CEN/TC 104/SC 3 hatte zur abschließenden Klärung dieses Sachverhaltes eine adhoc-Gruppe von „Korrosionsexperten“ eingesetzt. Dem vorgeschlagenen Konzept dieser adhoc-Gruppe hat CEN grundsätzlich zugestimmt. Inzwischen liegt nun der darauf basierende erste Entwurf von prEN 934-1:2006 „Gemeinsame Anforderungen“ zur CEN-Umfrage vor. Des Weiteren wurde auch der zugehörige Entwurf einer europäischen Prüfnorm zur Beurteilung des Korrosionsverhaltens von Zusatzmitteln (prEN 480-14) fertig gestellt und von CEN für das Formal Vote freigegeben.

Der neue Teil 1 der Europäischen Normenreihe EN 934 soll dann künftig in Verbindung mit dem Prüfverfahren EN 480-14 die nationalen Regelungen zur Beurteilung des Korrosionsverhaltens (z. B. in Deutschland DIN V 18998) ersetzen. Der FA 2 wird die weitere Entwicklung fachlich begleiten.

Seit der Einführung des CE-Zeichens für Betonzusatzmittel nach EN 934 in Europa im Jahr 2003 ist diese Normenreihe inzwischen für weitere Produktbereiche fortgeschrieben worden. Für die Herstellung von Zusatzmitteln für Mauermörtel gilt nunmehr EN 934-3. Mit der im Juni 2005 erfolgten Bekanntmachung der harmonisierten EN 934-3 im Amtsblatt der EU wurde die Koexistenzphase (01.06.2005 bis 01.06.2006) festgelegt. Somit ist die Norm für Produkte, die in ihren Geltungsbereich fallen, als Basis für die CE-Kennzeichnung anzuwenden.

Da in dieser europäischen Norm jedoch nur zwei Arten (Wirkungsgruppen) von Zusatzmitteln beschrieben





werden („Luftporenbildner/Betonverflüssiger“ und „Erstarrungsverzögerer für langzeitverzögerten Mauermörtel“), ist ein Großteil der in Deutschland bisher verwendeten Produkte durch den Geltungsbereich der EN 934-3 nicht erfasst. Diese Produkte sind jedoch auch künftig unter Beachtung der nationalen Regelungen für die Herstellung von Mauermörtel anwendbar.

Auch die Zusatzmittel für Spritzbeton werden künftig über die Normenreihe EN 934 europäisch geregelt. Die Veröffentlichung der ursprünglich bereits in 2005 fertig gestellten Norm EN 934-5 durch CEN hat sich jedoch aus formalen Gründen verzögert. Im Februar 2006 ist nun eine neue konsolidierte Fassung von prEN 934-5 erschienen, die nun nochmals ein verkürztes Abstimmungsverfahren (UAP) durchlaufen muss.

Im Hinblick auf die nationale Umsetzung von EN 934-5 ist von den zuständigen Gremien des NABau eine weitere deutsche Anwendungsnorm der Normenreihe DIN V 20000 in Vorbereitung. Der FA 2 wirkt hierbei über die Vertreter im deutschen Spiegelausschuss aktiv mit, um die Voraussetzungen für eine möglichst zeitnahe nationale Umsetzung der Norm zu schaffen.

- Selbstverdichtender Beton

Basierend auf einem Beschluss von CEN/TC 104/SC 1 hat die zuständige Arbeitsgruppe CEN/TC 104/SC 1/TG 8 die Arbeiten an Normen für Prüfverfahren zum selbstverdichtenden Beton aufgenommen und inzwischen einen ersten Normenentwurf erarbeitet. Darin wurden zunächst im Wesentlichen jene Prüfverfahren aufgenommen, die in der von ERMCO, CEMBUREAU, EFCA, EFNARC und BIBM herausgegebenen SCC Guideline enthalten sind. Der FA 2 unterstützt aktiv das Bemühen von deutscher Seite, dass weitere Prüfverfahren, die auch in der DAFStb-SVB-Richtlinie enthalten sind, in den Normenentwurf aufgenommen werden.

- Zusammenarbeit mit dem Verein Deutscher Zementwerke e. V. (VDZ)

Der auf Beschluss der Vorstände des Vereins Deutscher Zementwerke und der Deutschen Bauchemie eingerichtete Koordinierungsausschuss hat sich im zurückliegenden Jahr u. a. mit folgenden Themen befasst:

- Fragestellungen zu technischen Sachverhalten (Frostbeständigkeit, Nachbehandlungsmittel, Fließmittel auf Basis PCE, CEM II/B-Zemente)
- Europäische Normungsaktivitäten (EN 934-1, Selbstverdichtender Beton)
- Schnittstellenfragen
- Umsetzung des horizontalen Mandats M/366
- Überarbeitung Bauproduktenrichtlinie

Die vom VDZ/DBC-Koordinierungskreis eingerichtete Projektgruppe „Nachbehandlungsmittel“ hat den aktuellen Sachstand zu dieser Thematik zusammengetragen und angeregt, sich seitens der Industrie dafür einzusetzen, die Erkenntnisse der Forschungsarbeiten in Weimar und München kurzfristig im Rahmen der vorgesehenen Überarbeitung des Prüfverfahrens nach TL NBM einzubringen.

Weitere Themen, die der FA 2 mitgestaltet hat:

- Künftige Regelung für Vergussmörtel/Vergussbeton über eine DAFStb-Richtlinie
- Überarbeitung der Normen für Einpressmörtel (EN 445, EN 446 und EN 447)
- Überarbeitungsbedarf EN 934-4 „Zusatzmittel für Einpressmörtel“
- „European Acceptance Scheme (EAS) for construction products for contact with drinking water“
- Europäische Spritzbetonnormung

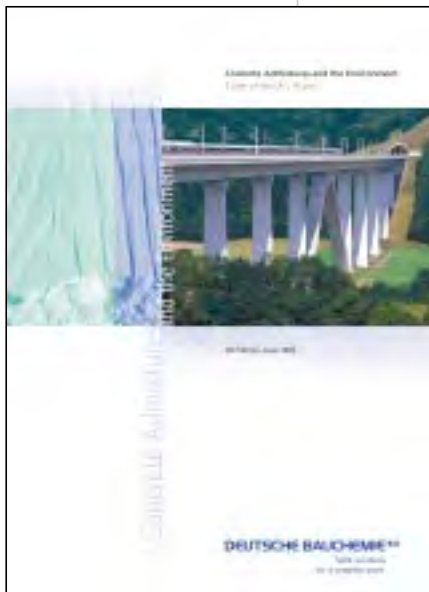


Verbandsarbeit

Arbeitskreis 2.1 „Beton- und Mörtelzusatzmittel und Umwelt“

Die im Juni 2005 veröffentlichte und vom Arbeitskreis 2.1 (AK 2.1) inhaltlich grundlegend überarbeitete 4. Ausgabe des Sachstandsberichtes „Betonzusatzmittel und Umwelt“ findet in der Fachöffentlichkeit große Resonanz. Der Sachstandsbericht liefert sowohl Behörden und ausschreibenden Stellen als auch den Anwendern der Produkte, die sich mit Qualitäts- und Umweltfragen der an der Baustelle eingesetzten Produkte befassen, aktuelle und umfassende Informationen.

Im Februar 2006 konnte der Fachöffentlichkeit darüber hinaus nun auch die englische Fassung („Concrete Admixtures and the Environment“) dieses aktualisierten Sachstandsberichtes zur Verfügung gestellt werden.



Ein wesentlicher Beratungsschwerpunkt des AK 2.1 ist die weitere fachliche Begleitung der Arbeiten zur Umsetzung der Wesentlichen Anforderung Nr.3 der Bauproduktenrichtlinie. In der zweiten Normengeneration von Bauprodukten sollen nach den Vorstellungen der Europäischen Kommission zunehmend auch umwelt- und gesundheitsbezogene Anforderungen eingebracht werden. Die Freisetzung gefährlicher Substanzen wird dabei im Hinblick auf den vorgesehenen Verwendungszweck des Bauproduktes betrachtet. Aus Sicht des AK 2.1 ist anzustreben, für die Produktgruppe der Zusatzmittel zu erreichen, dass keine zusätzlichen Nachweise erforderlich werden, sondern dass diese Produkte möglichst ohne weitere Prüfungen und Nachweise (Vorgehen über „WT/WFT“ = Without Testing/Without Further Testing) einsetzbar sind. Auf diesem Gebiet wird sicher auch in den folgenden Jahren ein thematischer Schwerpunkt des AK 2.1 liegen.

Nach wie vor befasst sich der AK 2.1 mit der Thematik „Bauprodukte in Kontakt mit Trinkwasser“ und begleitet inhaltlich die auf europäischer Ebene laufenden Aktivitäten in Bezug auf die Umsetzung des „European Acceptance Scheme (EAS) for construction products in contact with drinking water“. Über die Mitarbeit in der Environmental Task Group (ETG) des Europäischen Zusatzmittel-Verbandes (EFCA), die auch in dem für die zementgebundenen Produkte zuständigen Gremium CEN/TC 104/WG 14 vertreten ist, konnte das für Betonzusatzmittel angestrebte Vorgehen mittels ACL („Approved Constituents List“) weiter voran gebracht werden. Dieses wird in 2006 der von der Kommission eingesetzten „Expert Group CPDW“ vorgestellt.

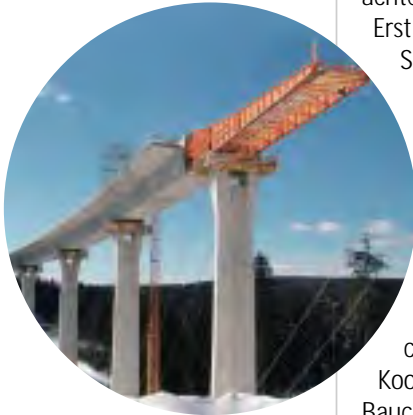
Auf nationaler Ebene wurde seitens des AK 2.1 die im Jahr 2005 weitestgehend abgeschlossene Überarbeitung des DVGW-Arbeitsblattes W 347 „Hygienische Anforderung an zementgebundene Werkstoffe im Trinkwasserbereich“ begleitet.

Arbeitskreis 2.2 „Marketing und Statistik“

Die Anzahl der Marktteilnehmer für den Produktbereich Beton- und Mörtelzusatzmittel ist auch in diesem Jahr durch Fusionen kleiner geworden. Somit beteiligen sich an der verbandseigenen Statistik zum Umsatz und Absatz von Beton- und Mörtelzusatzmitteln alle marktrelevanten Unternehmen. Die statistische Erfassung wurde in ihrer Aussagekraft mit Blick auf die zunehmenden Exporte präzisiert. Mit einem im Arbeitskreis 2.2 (AK 2.2) abgestimmten Bezugsschlüssel wird die aktualisierte Verbandsstatistik dem europäischen Verband EFCA für eine Gesamtstatistik zur Verfügung gestellt. Damit ist es den europaweit tätigen Mitgliedsunternehmen möglich, alle Informationen über die jeweiligen nationalen Märkte zu erhalten.



Verbandsarbeit



Arbeitskreis 2.3
„Betontrennmittel“



Mit Blick auf die verarbeiteten Mengen an Beton, Zement und Betonzusatzmitteln zeigen die Analysen der baukonjunkturellen Entwicklung in den EU-Mitgliedsstaaten, dass sich Absatz und Umsatz in einigen dieser Länder erneut gut entwickelt haben, die deutsche Bauwirtschaft allerdings weiter an Dynamik verloren hat. Dies beobachtet der AK 2.2 mit großer Aufmerksamkeit und erarbeitet notwendige Strategien. Erstmals im Jahr 2006 sollen mit Unterstützung der Deutschen Bauchemie auch Statistiken für den Umsatz und Absatz von Beton- und Mörtelzusatzmitteln in Polen, Ungarn und Tschechien erarbeitet werden. Dies wird deshalb möglich, weil die Europäische Norm EN 934 in allen EU-Mitgliedsstaaten eingeführt worden ist.

Die Funktionalität und Effektivität zahlreicher nationaler und europäischer Verbände, die sich mit den Bauprodukten Beton, Zement, Betonfertigteile oder Betonzusatzmittel befassen, wurde beraten. Gleichzeitig hat das Gremium die Entwicklung des neuen europäischen Verbandes EFCC der bauchemischen Industrie mitverfolgt. Besprochen wurden ferner die Projekte des Koordinierungsausschusses des Verbandes der Zementindustrie und der Deutschen Bauchemie. Da die leistungsfähigen PCE von der nationalen und europäischen Betonindustrie in immer größeren Mengen verwendet werden, hat der AK 2.2 ange-regt, den PCEs als Betonzusatzmittel mit verschiedenen technisch-wissenschaftlichen Veröffentlichungen mehr Aufmerksamkeit in der Fachöffentlichkeit zu widmen. Die entsprechenden Aktionen werden zwischen dem FA 2, dem AK 2.1 und dem AK 2.2 eng abgestimmt.

Die im Mai 2005 veröffentlichte 1. Ausgabe des neuen Merkblatts „Technische Ausrüstung für die Lagerung und Anwendung von Betontrennmitteln“ hat in der Fachöffentlichkeit große Resonanz gefunden. Das vom Arbeitskreis 2.3 (AK 2.3) erstellte Merkblatt gibt insbesondere dem Verwender von Betontrennmitteln Hinweise zur Auswahl einer geeigneten technischen Ausrüstung für die Lagerung und Anwendung. Im September 2005 konnte der Fachöffentlichkeit darüber hinaus nun auch die englische Fassung „Code of Practice –Industrial Equipment and Devices for Storing and Applying Concrete Release Agents“ dieses neuen Merkblatts zur Verfügung gestellt werden.

Die Überarbeitung des DVGW Arbeitsblattes W 347 „Hygienische Anforderungen an zementgebundene Werkstoffe im Trinkwasserbereich“ wurde seitens des DVGW in 2005 weitestgehend abgeschlossen.

Die Verwendung von Betontrennmitteln zur Herstellung trinkwasserberührter Bauteile ist in der aktualisierten Fassung des Merkblatts unter bestimmten Voraussetzungen wieder vorgesehen. In enger Abstimmung mit zuständigen Vertretern des Umweltbundesamtes (UBA) konnte die vom AK 2.3 angestrebte Aktualisierung und notwendige Ergänzung des Anhangs, Abschnitt 5 „Bauhilfsstoffe“ („Positivliste“) weiter vorangetrieben werden. Eine detaillierte Spezifikation für die Basisöle muss mit dem UBA und dem DVGW noch abgestimmt werden.

Vor dem Hintergrund des derzeit laufenden AiF-geförderten Verbundforschungsprojektes „Sichtbeton“ hat der AK 2.3 die Thematik möglicher Wechselwirkungen zwischen Schalungshaut, Betontrennmittel und Betonoberfläche diskutiert. Im Forschungsprojekt konnte ein signifikanter Einfluss des Trennmittels nachgewiesen werden. Die Abschlussberichte der Forschergruppen werden derzeit verfasst und bei der AiF eingereicht.



*Fachausschuss 3
„Modifizierte mineralische
Mörtelsysteme“*

Ein weiteres AiF-Forschungsprojekt befasst sich mit der „Korrosion an Stahlschalungen“. Im Rahmen dieses Projektes wird auch der Einfluss unterschiedlicher Betontrennmittel betrachtet. Erste hierzu vorliegende Untersuchungsergebnisse wurden im AK 2.3 beraten. Die genannten Forschungsprojekte werden weiter inhaltlich verfolgt.

Im Fachausschuss 3 (FA3) werden alle Schwerpunktthemen der zugeordneten Arbeitskreise diskutiert und koordiniert sowie wichtige Grundsatzentscheidungen getroffen. Das Spektrum der behandelten Themen ist ausgesprochen weit, so dass hier nur die Hauptschwerpunkte der Arbeit beschrieben werden.

- Europäische Regelwerke
Fliesenverlegetechnik, die in europäisch harmonisierten Normen geregelt werden, müssen für die Verwendung in Deutschland hinsichtlich des Brandverhaltens nach der europäischen Norm zur Klassifizierung des Brandverhaltens (EN 13501) eingruppiert werden. Damit nicht eine sehr große Anzahl an Einzelprodukten separat geprüft werden muss, hat der Koordinierungskreis „Fliesenverlegetechnik“ bei der Europäischen Kommission eine CWFT-Klassifizierung (CWFT: classified without further testing) beantragt. Über den Stand dieses Antrages wurde im FA3 berichtet (Weiteres hierzu siehe Koordinierungskreis „Fliesenverlegetechnik“).

Die Verwendung von Abdichtungen im Verbund mit keramischen Fliesen und Platten ist derzeit bauaufsichtlich über nationale allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse (abP) geregelt. Europäisch wird parallel in einer EOTA-WG an einer Leitlinie für Europäische Technische Zulassungen für Nassraumabdichtungen (ETAG) gearbeitet. Sobald diese fertig gestellt und eingeführt ist, werden die abP in einigen Bereichen und für bestimmte Abdichtungssysteme durch die Europäische Technische Zulassungen abgelöst.

- Überarbeitung der Normenreihe DIN 18195 „Bauwerksabdichtungen“
Zurzeit werden alle zehn Teile der Normenreihe vom Normenausschuss „Bauwerksabdichtungen“ komplett überarbeitet. Dabei sollen unter anderem auch mineralische und flexible Dichtungsschlämmen sowie Abdichtungen im Verbund neu in die DIN 18195 aufgenommen werden. Hierzu wurden bereits die notwendigen Unterlagen zum Nachweis der jahrzehntelangen Bewährung der Produkte zusammengetragen und dem Normenausschuss vorgestellt. Durch die Vertretung von FA 3-Mitgliedern im Normenausschuss ist gewährleistet, dass die Interessen der Hersteller hier direkt eingebracht werden.
- Mineralische Innenbeschichtungen von Trinkwasserbehältern
Im DVGW Arbeitsblatt W 300 ist die Prüfung der Porosität der mineralischen Innenbeschichtungen mittels Quecksilberdruckporosimetrie vorgesehen. Um für diese Verfahren die Schwankungsbreite der Ergebnisse zwischen unterschiedlichen Prüflaboren zu ermitteln, hat der FA 3 gemeinsam mit dem FA 5 eine Laborvergleichsuntersuchung zur „Bestimmung der Porosität von Trinkwasserinnenbeschichtungen mittels Quecksilberdruckporosimetrie“ an der Universität Rostock in Auftrag gegeben. An diesen Vergleichsuntersuchungen haben zehn Prüfstellen teilgenommen. (weiteres siehe PG 3.6). Die Experten des FA 3 haben dieses Forschungsprojekt begleitet.



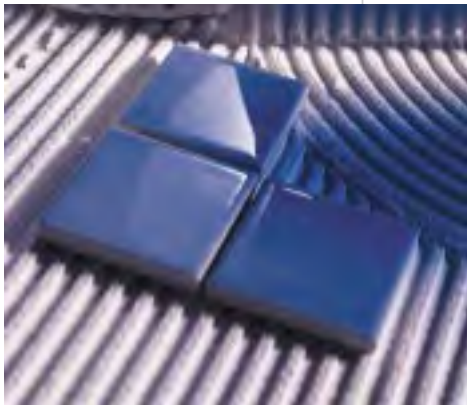


- Richtlinien des DAfStb

In den DIBt-Mitteilungen 2/2004 wurde amtlich bekannt gemacht, dass Vergussmörtel oder Vergussbetone, die nicht nach DIN 1045:1998-07 Abschn. 6.7.1 bzw. DIN 1045-2:2001-07 Abschn. 5.3.8 und auch Vergussmörtel und Vergussbetone, die aus nicht genormten oder nicht zugelassenen Bestandteilen zusammengesetzt sind, einer allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung bedürfen. Da Vergussmörtel/-betone bereits seit Jahrzehnten bewährte Bauprodukte sind, hat die Deutsche Bauchemie Ende 2004 beim Deutschen Ausschuss für Stahlbeton (DAfStb) die Erarbeitung einer Richtlinie initiiert, die den Einsatz dieser Produkte in tragenden Funktionen regeln soll, sofern genormte oder zugelassene Ausgangsstoffe verwendet werden. Im Jahr 2005 hat ein Unterausschuss des DAfStb TA „Betontechnik“ in fünf sehr effektiven Sitzungen eine völlig neue Richtlinie mit dem Titel „Herstellung und Verwendung von Vergussbeton und Vergussmörtel“ erarbeitet. In diesem Unterausschuss waren Mitglieder des FA 3 und FA 2 vertreten, um die Belange der Deutschen Bauchemie einzubringen. Am 7. April 2006 war die Einspruchssitzung zu dieser Richtlinie, die in Kürze vom DAfStb veröffentlicht wird.

- Anpassung Richtlinie „Flexible Dichtungsschlämmen“ an DIN 18195

Die Richtlinie „Flexible Dichtungsschlämmen“ wurde komplett überarbeitet, um sie an die Lastfälle der DIN 18195 anzupassen. Die überarbeitete Richtlinie ist inzwischen fertig gestellt und wird unmittelbar nach der Jahrestagung 2006 gedruckt vorliegen.



- Anforderungen an Hygiene und Umwelt

Den europäischen Entwicklungen im Bereich „Bauprodukte im Kontakt mit Trinkwasser“ wurde besonderes Gewicht beigemessen. Die Einführung des „European Acceptance Scheme (EAS) for construction products for contact with drinking water“ (Umsetzung des Mandates 136) ist nunmehr erst Ende 2010 zu erwarten. Nichtsdestotrotz müssen aber schon jetzt vor allem für den Bereich zementgebundener Materialien Informationen für die Regulatoren und deren Unterarbeitsgruppen erarbeitet werden. Im CEN/TC 104 wurde das Konzept einer „Approved constituents list“ (ACL-Liste) erarbeitet und den Regulatoren vorgestellt. Produkte, deren Bestandteile auf der ACL-Liste stehen, bedürfen keiner weiteren Prüfung. Inzwischen haben die Regulatoren auch grundsätzlich zugestimmt, dass es so eine ACL-Liste geben kann. Allerdings muss die Europäische Kommission hier noch zustimmen und über Detailumsetzungen wird noch beraten. Die Mitgliedsfirmen der Deutschen Bauchemie können über die entsprechenden Vertreter im CEN/TC 104, über EFCA und in der DVGW PK W 347 ihre Positionen einbringen.

Im Herbst 2005 war die Einspruchssitzung für das DVGW AB W 347 „Hygienische Anforderungen im Trinkwasserbereich“. Experten aus dem FA 3 waren in der Arbeitsgruppe des DVGW vertreten, die dieses Arbeitsblatt erarbeitet hat. Die neue Fassung wird im Laufe des Mai 2006 erwartet.

- Weitere Schwerpunkte

Der FA 3 hat intensiv die Themen „Europäische Chemikalienpolitik“ und „Anforderungen an Bauprodukte in Kontakt mit Boden- und Grundwasser“ behandelt sowie über zukünftige Anforderungen und Konsequenzen beraten, die sich aus dem horizontalen Mandat M/366 „Development of Horizontal Standardised Assessment Methods for Harmonised Approaches Relating to Dangerous Substances under the Construction Products Directive“ ergeben (Details hierzu siehe Fachausschuss 6).

*Projektgruppe 3.5
„Allgemeines bauaufsichtliches
Prüfzeugnis für Abdichtungen
im Verbund“*

Die Projektgruppe 3.5 (PG 3.5) hat die Prüfgrundsätze für flüssig aufzubringende Verbundabdichtungen verabschiedet und inzwischen mehrfach bestätigt. Derzeit arbeitet das Gremium an zwei weiteren Teilen der Prüfgrundsätze für bahnenförmige und plattenförmige Verbundabdichtungen. Durch die Mitwirkung der Experten der Deutschen Bauchemie soll sichergestellt werden, dass für die unterschiedlichen Arten der Verbundabdichtungen ein einheitliches Anforderungskonzept entsteht, das in sich und im Zusammenhang mit den Verwendungsregelungen konsistent ist.

Parallel zu diesen nationalen bauaufsichtlichen Regelungen verfolgt die Projektgruppe die europäischen Aktivitäten zur Erarbeitung einer EOTA-Leitlinie für Europäische Technische Zulassungen für Abdichtungen für Wände und Böden in Nassräumen. Der Teil für flüssig aufzubringende Abdichtungen ist bereits fertiggestellt und trägt den Titel: ETAG 022: „Leitlinie für die Europäische Technische Zulassung für Abdichtungen für Wände und Böden in Nassräumen, Teil 1: flüssig aufzubringende Abdichtungen mit oder ohne Nutzschicht“.

Voraussichtlich wird der Teil 1 der ETAG 022 noch 2006 im Amtsblatt der Europäischen Union bekannt gemacht, so dass die ETAG 022 für flüssig aufzubringende Nassraumabdichtung etwa im Zeitraum zwischen 2007 und 2009 umzusetzen ist. Parallel dazu arbeitet die zuständige EOTA-Arbeitsgruppe an einem Anhang „H“ „Paint Systems for walls without wearing surface“ zum Teil 1 der ETAG 022 sowie an den Teilen 2 und 3 für bahnen- und plattenförmige Nassraumabdichtungen. Nach derzeitigem Kenntnisstand sollen diese Teile der ETAG 022 mit zeitlicher Verzögerung im Amtsblatt der EU bekannt gemacht und umgesetzt werden.

Ein Teil der Produkte und Verwendungsbereiche, die derzeit noch über die oben angesprochenen allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnisse für Verbundabdichtungen geregelt werden, muss nach Ende der Koexistenzphase für die ETAG 022 Teil 1 eine Europäische Technische Zulassung als Verwendbarkeitsnachweis besitzen. Die Details zur Verwendung dieser Produkte in Deutschland werden derzeit in einer Arbeitsgruppe des Deutschen Instituts für Bautechnik unter Mitwirkung von Experten der Deutschen Bauchemie beraten.

*Projektgruppe 3.6
„Mineralische
Innenbeschichtung von
Trinkwasserbehältern“*

Der wesentliche Schwerpunkt der Arbeiten der Projektgruppe 3.6 (PG 3.6) im Berichtsjahr war die Begleitung des Forschungsprojektes „Laborvergleichsuntersuchungen zur Bestimmung der Porosität von Trinkwasserinnenbeschichtungen mittels Quecksilberdruckporosimetrie“, das von der Deutschen Bauchemie an die Universität Rostock vergeben wurde. Ein vorangehendes Forschungsprojekt hatte gezeigt, dass in der Praxis z.T. große Schwankungsbreiten bei der Messung der Gesamtporosität vorliegen. Nachdem im DVGW Arbeitblatt W 300 die Quecksilberdruckporosimetrie als Prüfmethode zur Charakterisierung (Grundprüfung) der mineralischen Innenbeschichtungen festgeschrieben wurde, sahen die Experten der Mitgliedsfirmen die Notwendigkeit, die Schwankungsbreiten dieser Methode zwischen unterschiedlichen Prüflaboren näher zu betrachten. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wurden drei unterschiedliche Innenbeschichtungen für Trinkwasserbehälter unter den im DVGW AB W 300 festgelegten Randbedingungen hergestellt,





Verbandsarbeit

gelagert und an die teilnehmenden Prüfstellen versandt. An den Vergleichsuntersuchungen haben insgesamt zehn Prüfstellen teilgenommen. Das Projekt wurde Ende 2005 weitestgehend zu Ende geführt, in Kürze soll der Abschlussbericht folgen.

Nachdem das DVGW Arbeitsblatt W 300 im Jahr 2005 veröffentlicht wurde, konnte der inhaltlich bereits komplett überarbeitete Entwurf des Merkblattes „Zementgebundene Innenbeschichtungen in Trinkwasserbehältern“ auch an dieses aktuelle Regelwerk angepasst werden. Zurzeit fließen in den Entwurf des Merkblattes noch Ergebnisse aus dem oben beschriebenen Forschungsvorhaben ein. Im Laufe des Jahres 2006 soll das aktualisierte Merkblatt veröffentlicht werden.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt in der PG 3.6 war die Diskussion um hygienische Anforderungen für Materialien im Kontakt mit Trinkwasser, die gegenwärtig national und zukünftig europäisch gestellt werden.

Koordinierungskreis „Fliesenverlegewerkstoffe“

Der inzwischen als maßgebliche Organisation der Hersteller von Fliesenverlegewerkstoffen etablierte Koordinierungskreis „Fliesenverlegewerkstoffe“ (KKF) hat sich im zurückliegenden Berichtsjahr mit folgenden Schwerpunkten befasst:

- CWFT-Klassifizierungen hinsichtlich Brandverhalten

Im Zusammenhang mit den zwischenzeitlich eingeführten europäisch harmonisierten Normen für Fliesenkleber und Estrichmassen wird die Forderung erhoben, das Brandverhalten entsprechender Produkte nach der europäischen Klassifizierungsnorm EN 13501-1 anzugeben. Um unnötigen und sinnlosen Aufwand zu vermeiden, hat der KKF bei der „Expert Group on fire issues“ der Europäischen Kommission zwei Anträge gestellt, alle Produkte gem. EN 12004 sowie zementgebundene und calciumsulfatgebundene Estrichmassen gem. EN 13813 hinsichtlich ihres Brandverhaltens als CWFT – classified without further testing – einzustufen. Sobald die Europäische Kommission den Antrag bestätigt, könnten die entsprechenden Produkte ohne Prüfung hinsichtlich ihres Brandverhaltens klassifiziert werden. Der KKF steht in dieser Angelegenheit regelmäßig in Kontakt mit der zuständigen „Expert Group on fire issues“ sowie der Prüfstelle, welche die erforderlichen Brandprüfungen durchführt.

- Abdichtungen im Verbund mit keramischen Fliesen und Platten

Für Produkte zur Abdichtung im Verbund mit keramischen Fliesen und Platten haben sich in den vergangenen Jahren sowohl national als auch europäisch neue Regelungen ergeben. In Deutschland wurden unter der Federführung der Deutschen Bauchemie Prüfgrundsätze für die Erteilung von allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnissen für Verbundabdichtungen erarbeitet und bauaufsichtlich eingeführt. Diese werden momentan um bahnen- und plattenförmige Verbundabdichtungen ergänzt. Hierbei achtet die bauchemische Industrie insbesondere darauf, dass für alle Verbundabdichtungen vergleichbar hohe Anforderungen gelten. Auf europäischer Ebene wurden parallel die prEN 14891 (CEN-Ebene) und die ETAG 022 (EOTA-Ebene) für Nassraumabdichtungen erarbeitet. Nachdem die Erarbeitung der ETAG 022 inhaltlich abgeschlossen ist, verfolgt der KKF momentan, in welcher Form diese europäisch harmonisierte Spezifikation ins deutsche Bauordnungsrecht übernommen werden soll. Die Bedeutung der prEN 14891 wird von der anstehenden Entscheidung abhängen, ob diese Norm nachträglich ein Mandat gemäß EG-Bauproduktenrichtlinie erhält. Im Dschungel der vielfältigen deutschen und europäischen Aktivitäten zu Verbundabdichtungen analysiert der KKF, welche





Regelungen auf die unterschiedlichen Produktgattungen zukünftig anzuwenden sind und ob mit inhaltlichen oder verfahrensbedingten Problemen zu rechnen ist.

- Zusammenarbeit mit dem Fachverband Deutsches Fliesengewerbe im ZDB
Nach wie vor pflegt der KKF den Kontakt zum wichtigsten Kundenverband im Bereich der Fliesenverlegung, dem Fachverband des Deutschen Fliesengewerbes im ZDB. Im Rahmen der regelmäßigen Gespräche und über die Mitarbeit in den Gremien des Fachverbandes werden folgende Themen bearbeitet:
 - Überarbeitung und Neuerstellung von ZDB-Merkblättern
 - Gemeinsame Untersuchungen zum Pilzbefall in privaten Schwimmbädern
 - Informationsaustausch zu neuen europäischen Anforderungen an Fliesenverlegeprodukte
- Europäische Normungsaktivitäten
Über die Mitarbeit von mehreren Mitgliedern des KKF im CEN/TC 67 und CEN/TC 67/WG 3 werden die europäischen Normungsaktivitäten zu Fliesenverlegewerkstoffen mitverfolgt und Einfluss im Sinne der deutschen Hersteller genommen. Moment berät CEN/TC 67/WG 3 über Änderungsbedarf in den Prüfnormen, die von der Produktnorm EN 12004 in Bezug genommen werden. Weiterhin wird der Anhang ZA zur Produktnorm EN 12004 überarbeitet, wobei man insbesondere über die Behandlung des Brandverhaltens diskutiert.
- Internationale Normungsaktivitäten
Neben den europäischen Normungsaktivitäten auf CEN-Ebene wurden diese Produkte zwischenzeitlich auch auf internationaler ISO-Ebene behandelt. Um diese Aktivitäten mitverfolgen zu können, arbeitet ein Vertreter des KKF in dem zuständigen ISO/TC 189/WG 3 mit. Ein wesentlicher Teil der internationalen Normungsaktivitäten wurden vorerst mit der Veröffentlichung der Teile 1 bis 4 der ISO 13007 „Ceramic tiles – grouts and adhesives“ abgeschlossen.

Verbandsarbeit

Fachausschuss 4 „Bitumen im Bautenschutz“

Der Fachausschuss 4 (FA 4) berät über alle Aspekte, die mit kaltverarbeitbaren Bitumen-Abdichtungsmassen in Verbindung stehen. Im vergangenen Berichtsjahr hat der FA 4 die 52. und 53. Sitzung abgehalten, auf denen über folgende Themen beraten wurde:

- **Überarbeitung der deutschen Normenreihe DIN 18195 „Bauwerksabdichtungen“**
Die Bauwerksabdichtung mit kunststoffmodifizierten Bitumendickbeschichtungen (KMB) fand im Jahre 2000 Eingang in die einschlägige Abdichtungsnorm DIN 18195 „Bauwerksabdichtungen“. Auf Initiative der Deutschen Bauchemie berät der zuständige Normenausschuss momentan über die Erweiterung des Verwendungsbereiches für KMB. Ein für die Baupraxis sehr wichtiger Bereich ist hierbei die Kombination zwischen Wandabdichtungen aus KMB und Bodenplatten aus WU-Beton. Innerhalb der Deutschen Bauchemie wurde ein umfangreiches Dossier zusammengestellt, mit dem gegenüber dem Normenausschuss belegt werden soll, dass sich diese Art der Kombinationsbauweise mit KMB in der Praxis bewährt hat und normungsreif ist. Ziel ist die Aufnahme dieser Kombinationsbauweise in die DIN 18195. Dieser Aspekt wird im Rahmen einer Gesamtüberarbeitung aller zehn Teile der Normenreihe DIN 18195 diskutiert.
- **Europäische Normung von KMB**
Nach wie vor werden kunststoffmodifizierte Bitumendickbeschichtungen (KMB) auf europäischer Ebene in der CEN/BT-TF 137 „Thick Bitumen Coatings“ genormt. Eine Produktnorm mit entsprechenden Anforderungen an die KMB sowie die zugehörigen Prüfnormen liegen zwischenzeitlich alle im Entwurf vor. Parallel zu der inhaltlichen Arbeit in TF 137 verfolgt die Deutsche Bauchemie weiterhin das Ziel, dass die Produktnorm für KMB ein Mandat gemäß EG-Bauproduktenrichtlinie erhält. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass die europäische Produktnorm für KMB nach ihrer Fertigstellung im Amtsblatt der Europäischen Union bekannt gemacht wird und damit die Basis für die CE-Kennzeichnung liefert. Um dieses Ziel voranzutreiben, hat CEN/BT-TF 137 auf Initiative der Deutschen Bauchemie ein Dokument mit dem Titel „Draft Proposal of CEN/BT-TF 137 for an extension to the mandat M/102 or request for a new mandat“ verfasst und dies zur Beratung im Ständigen Ausschuss für das Bauwesen der Europäischen Kommission vorgelegt. Nun haben die Vertreter der EU-Mitgliedsstaaten dort zu entscheiden, ob die europäische Produktnorm für KMB ein Mandat gemäß EG-Bauproduktenrichtlinie erhält.
- **Bauaufsichtliche Regelungen für KMB**
Seit der Einführung von allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnissen als Verwendbarkeitsnachweis für KMB als Bauwerksabdichtungen hat die Deutsche Bauchemie in der Projektgruppe „abP für KMB“ den Erfahrungsaustausch der in diesem Bereich tätigen Prüfstellen organisiert. Nachdem in den vergangenen Jahren detaillierte Prüfgrundsätze für die Erteilung von „abP für KMB“ erarbeitet und vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) veröffentlicht wurden, hat man diese kürzlich um den optionalen Verwendungsbereich der KMB als Fugenabdichtung zwischen WU-Betonbauteilen erweitert. Aktuell wird in der Projektgruppe über eine Erweiterung des Anwendungsbereiches um Abdichtungen mit KMB im Grundwasser beraten.



- KMB-Lehrgang

Nachdem die Bauweise der Abdichtung mit KMB in der KMB-Richtlinie und in DIN 18195 umfassend beschrieben wurde, hat die Deutsche Bauchemie gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Baugewerbes und weiteren interessierten Verbänden einen Ausbildungsbeirat ins Leben gerufen, in dem das Konzept für einen KMB-Lehrgang erarbeitet wurde. Nachdem der Ausbildungsbeirat vor einigen Jahren die Regularien für diesen Lehrgang verabschiedete, hat sich eine Reihe unabhängiger Ausbildungsstätten anerkennen lassen, um diesen Lehrgang durchzuführen. Derzeit berät der Ausbildungsbeirat darüber, das Konzept und die Lehrgangsmaterialien um zusätzliche Module zu ergänzen und auf neue Zielgruppen anzupassen. Durch diese Maßnahmen sollen möglichst viele Verarbeiter im professionellen Umgang mit KMB aus- und fortgebildet werden.

- Gesundheitsverträglichkeit von Dämpfen und Aerosolen aus Bitumen

Im Zusammenhang mit der Diskussion um eine mögliche krebserregende Wirkung von Dämpfen und Aerosolen aus Bitumen hat sich 1998 der so genannte Gesprächskreis „Bitumen“ gegründet, in dem alle betroffenen Industriezweige, Behörden und Institute mitarbeiten. Unter Beteiligung der Deutschen Bauchemie wurden vom Gesprächskreis „Bitumen“ eine Reihe von Untersuchungen organisiert und begleitet, um den Krebsverdacht möglichst mit objektivem Datenmaterial zu entkräften. Schon frühzeitig war klar, dass die kaltverarbeitbaren Bitumen-Produkte hierbei nicht im Fokus standen, sondern dass die bei der Heißverarbeitung von Asphalten auftretenden Dämpfe und Aerosole aus Bitumen zu bewerten sind. Die Langzeit-Inhalations-Studie, auf der das Hauptaugenmerk der weltweiten Experten lag, wurde inzwischen abgeschlossen und hat nach bisher vorliegenden Informationen den Krebsverdacht nicht bestätigt. Um die vielfältigen Studien, die durch den Gesprächskreis „Bitumen“, aber auch durch andere Institutionen in Europa und den USA initiiert wurden, zentral zusammenzutragen und zu publizieren, wird im Juni 2006 ein internationales Kolloquium zu den toxikologischen Eigenschaften von Dämpfen und Aerosolen aus Bitumen in Dresden stattfinden.





Verbandsarbeit

Projektgruppe 4.2 „Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis für Bitumen- dickbeschichtungen“

Wie auch in den vergangenen Jahren hat die Projektgruppe 4.2 (PG 4.2) zweimal jährlich getagt. Experten aus den Mitgliedsunternehmen der Deutschen Bauchemie berieten gemeinsam mit Vertretern der anerkannten Prüfstellen über die Prüfgrundsätze für die abP für KMB. Die zugrunde liegenden Prüfgrundsätze wurden inzwischen soweit ergänzt, dass für die nachfolgend genannten Einsatzbereiche abP erteilt werden können:

- Bauwerksabdichtung im erdberührten Bereich bei den Lastfällen Bodenfeuchte, nichtdrückendes und zeitweise aufstauendes Sickerwasser (max. Gründungstiefe: 3 m unter GOK)
- Bauwerksabdichtung im Übergang zu Bauteilen aus Beton mit hohem Wassereindringwiderstand gemäß DAFStb-Richtlinie „Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton“
- Bauwerksabdichtung für Arbeits- und Stoßfugen im Übergang der Flächenabdichtung zu Bauteilen aus Beton mit hohem Wassereindringwiderstand.

Durch die verabschiedete Ergänzung der Prüfgrundsätze ist nun sichergestellt, dass für alle Verwendungsbereiche von Bitumendickbeschichtungen, die in DIN 18195 „Bauwerksabdichtung“ sowie der DAFStb-Richtlinie „Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton“ geregelt sind, auch bauaufsichtliche Verwendbarkeitsnachweise in Form von abP erwirkt werden können.

Auf Initiative der Deutschen Bauchemie diskutiert die PG 4.2 derzeit über geeignete Kriterien, um den Einsatz von KMB als Bauwerksabdichtung gegen drückendes Wasser (Grundwasser) bauaufsichtlich abzusichern. In Kürze sollen Kriterien verabschiedet werden, die für diesen optionalen Verwendungsbereich heranzuziehen sind.

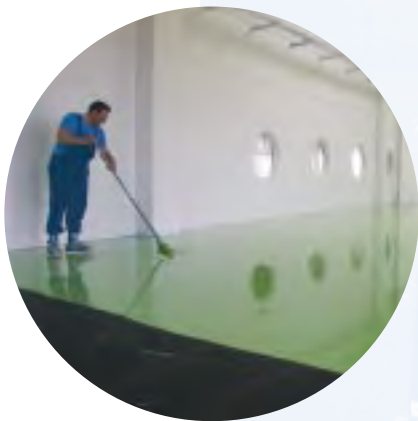
Fachausschuss 5 „Kunststoffe im Betonbau“

Der Fachausschuss 5 (FA 5) fungiert als Ansprechpartner für eine Vielzahl von Themen im Bereich „Kunststoffe im Betonbau“. Durch die Mitgliedschaft von FA 5-Vertretern in nationalen und europäischen Normungsgremien fließt die Fachkompetenz der Mitgliedsfirmen direkt in die Normungsarbeit ein. Der FA 5 koordinierte die Aktivitäten der zugeordneten Gremien, beriet übergreifende Themen und entschied bei Bedarf über Grundsatzfragen. Bei der Vielzahl der bearbeiteten Themen werden im Folgenden lediglich die Schwerpunkte des vergangenen Jahres beschrieben.

- Nationale Umsetzung der europäischen Instandsetzungsnorm EN 1504
Im CEN/TC 104/SC 8 „Protection and repairs of concrete structures“ sowie im deutschen Spiegelausschuss beim NA 005-07-06 AA „Schutz, Instandsetzung und Verstärkung“ (TA SIV) wurde die Arbeit an den zehn Normenteilen der EN 1504 „Products and systems for the protection and repair of concrete structures – Definitions – Requirements – Quality control and evaluation of conformity“ intensiv fortgesetzt. Inzwischen sind die DIN EN 1504-1, -2, -3, -4, -5, -8 und -10 bereits beim Beuth-Verlag erhältlich. Auch die Mehrzahl der Prüfnormen ist inzwischen veröffentlicht.

Die Normenteile EN 1504-2 (Oberflächenschutzsysteme), -4 (Kleber für Verstärkungen) und -5 (Rissfüllstoffe) wurden im Herbst 2005 im Amtsblatt der Europäischen Union und kurz darauf im Bundesanzeiger bekannt gemacht, die Koexistenzphase läuft bereits.

Die Deutsche Bauchemie hat frühzeitig in Gesprächen mit der Bauaufsicht und der Bauausführung darauf hingewirkt, dass die Arbeit an den Anwendungsdokumenten, mit denen die harmonisierten Teile der DIN EN 1504 an die deut-





schen Rechts- und Verwaltungsvorschriften angepasst werden sollen, so früh wie möglich aufgenommen wird. Bereits Ende 2004 hatte der TA SIV Arbeitsgruppen zur Erstellung von Anwendungsnormen eingesetzt. Darin wirken mehrere Vertreter des FA 5 und der Geschäftsstelle mit.

Die Arbeiten an den nationalen Anwendungsdokumenten haben sich mehrmals durch unterschiedliche Standpunkte von Bauindustrie, Bauaufsicht und Produktherstellern verzögert. Auf Initiative der Deutschen Bauchemie gab es mehrere Gespräche zwischen Delegationen der Hersteller von Betoninstandsetzungsprodukten und der Bauindustrie, der Bauaufsicht, dem Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung (BMVBS) und der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt), um einen Konsens herbeizuführen. Ende 2005 wurden dann im Normenausschuss NA 005-07-06 AA „Schutz, Instandsetzung und Verstärkung“ (TA SIV) die Restnormen zur Umsetzung der EN 1504-2 und EN 1504-5 fertig gestellt. Im Januar 2006 hat der Grundsatzausschuss GA 1 des DIBt über die Aufnahme dieser Entwürfe in die Bauregelliste beraten. Aufgrund einer Forderung des GA 1 hinsichtlich des Übereinstimmungsnachweisverfahrens für die Restnormen wurden die Entwürfe nach einigen teilweise weit reichenden Zugeständnissen der Hersteller ein letztes Mal überarbeitet.

Die Restnormen zu EN 1504-2 und -5 werden nun vom DIN zur Veröffentlichung vorbereitet und könnten in der Bauregelliste 2006/2 veröffentlicht werden. Damit wären alle Voraussetzungen geschaffen, dass die Produkthersteller die Überwachung der Instandsetzungsprodukte auf das Konformitätsnachweisverfahren 2+ umstellen und im Jahr 2007 CE-gekennzeichnete Oberflächenschutzsysteme und Rissfüllstoffe in Verkehr bringen könnten. Aufgrund der Restnormen werden diese Instandsetzungsprodukte zusätzlich auch mit dem Ü-Zeichen gekennzeichnet.



- Europäische Estrichnorm EN 13813 und Brandverhalten von Kunstharzestrichen

Für Kunstharzestriche nach EN 13813 müssen zur Verwendung in Deutschland in der CE-Kennzeichnung neben anderen technischen Eigenschaften auch Angaben zum Brandverhalten – Eingruppierung in die europäische Brandklasse – enthalten sein. Damit nicht die Vielzahl an Produkten, die der Norm unterliegen, jeweils einzeln geprüft werden müssen, hat die Deutsche Bauchemie Grundlagenuntersuchungen zum Brandverhalten der verschiedenen Kunstharzprodukte mit unterschiedlichen Bindemitteln an der MPA Braunschweig in Auftrag gegeben. Auf der Basis der Ergebnisse wurde bei der Europäischen Kommission ein Antrag auf Klassifizierung als „CWFT = classified without further testing“ gestellt. Sollten die Anträge erfolgreich sein, kann jeder Hersteller aufgrund der CWFT-Klassifizierung sein Produkt ohne weitere Prüfung der Brandklasse E_{fl} zuordnen.

- Weitere Schwerpunkte

Im vergangenen Jahr hat der AK 5.3 den Sachstandsbericht „Methacrylatharze in der Bauwirtschaft und Umwelt“ ins Englische übersetzt. Diese Version wird in Kürze auf der Internetseite der Deutschen Bauchemie verfügbar sein.

Verbandsarbeit

Die Vertreter in den Spiegelgremien zur „ETAG Brückenabdichtung“ haben ausführlich über die Arbeiten an der ETAG berichtet und es wurden Diskussionspapiere und Stellungnahmen erarbeitet.

Wie gewohnt hat der FA 5 auch im vergangenen Jahr die über den Sonderfonds des Fachausschusses (siehe AK 5.6) finanziell geförderten Forschungsarbeiten fachlich begleitet und durch die Bereitstellung von Produkten der Mitgliedsfirmen unterstützt. Es wurde im Berichtszeitraum vor allem die Forschungsarbeit „Innenbeschichtungen von Trinkwasserbehältern“ behandelt. Weiteres siehe PG 3.6 und AK 5.6.

Neben den technischen Fachfragen hat der FA 5 insbesondere die horizontalen Themen „Bauprodukte im Kontakt mit Trinkwasser“ und „Bauprodukte in Kontakt zu Boden- und Grundwasser“ sowie „VOC-Emissionen in die Innenraumluft“ aus der Sicht der Instandsetzungsprodukte beraten. Im Detail ging es unter anderem darum, wie die Thematik „Bauprodukte im Kontakt mit Trinkwasser“ in den europäischen Produktnormen (EN 1504) verankert werden kann.

Arbeitskreis 5.1 „Epoxidharze in der Bauwirtschaft“

Der Arbeitskreis 5.1 (AK 5.1) bündelt die Diskussionen und die Bearbeitung der jeweils aktuellen Themen im Bereich „Epoxidharze in der Bauwirtschaft“. Dazu gehört die Spiegelung der Gremienarbeit, die sich mit der Erarbeitung von Regeln zum sicheren Umgang mit Epoxidharzen befasst, ebenso wie die Initiierung und Begleitung von Forschungsprojekten und die Erstellung von eigenem Informationsmaterial. Die Mitglieder des AK 5.1 bringen sich mit ihrem Fachwissen unter anderem im AK „TRGS Epoxidharze“ des Ausschusses für Gefahrstoffe (AGS) ein.



Ein wesentlicher Schwerpunkt im vergangenen Jahr war die Fertigstellung eines Artikels mit dem Thema „Sicherer Umgang mit Epoxidharzen“. Dieser Beitrag wurde zielgruppengerecht mehrfach modifiziert und erschien in zehn unterschiedlichen Zeitschriften, etwa in „Bautenschutz und Bausanierung“. Darüber hinaus erarbeitete das Gremium eine Checkliste mit den wichtigsten Informationen, Schutzmaßnahmen und Verhaltensregeln beim Umgang mit Epoxidharzprodukten, die in Kürze erhältlich sein wird.

Der AK 5.1 hat seine Fach- und Materialkenntnisse in ein Forschungsprojekt zum LLNA-Test (Local Lymph Node Assay) eingebracht, das von den Berufsgenossenschaften initiiert und bei der BASF durchgeführt wurde. In diesem Forschungsprojekt wurden die wesentlichen Inhaltsstoffe von Epoxidharzprodukten mit dem LLNA-Test auf ihre sensibilisierende Wirkung untersucht und sollen nach Möglichkeit hinsichtlich ihrer Sensibilisierungsstärke differenziert werden. Die Deutsche Bauchemie hat dieses Projekt durch die Bereitstellung von Materialien unterstützt. Die Ergebnisse dieses Projektes befinden sich zurzeit in der Auswertung.

Die Maßnahmen des Aktionsplans „Reduzierung der Sensibilisierung beim Umgang mit Epoxidharzen“ wurden selbstverständlich weiter verfolgt und konkretisiert.

Darüber hinaus beriet der AK 5.1 vor allem über spezielle Punkte, die sich aus der Umsetzung der zukünftigen REACH-Verordnung ergeben werden.





Verbandsarbeit

Arbeitskreis 5.4 „SIB-Regelwerke/Europa“



Im vergangenen Jahr lag der Diskussionsschwerpunkt im Arbeitskreis 5.4 (AK 5.4) bei der nationalen Umsetzung der Normenreihe EN 1504 „Produkte und Systeme für den Schutz und die Instandsetzung von Betontragwerken – Definitionen, Anforderungen, Qualitätsüberwachung und Beurteilung der Konformität“, dessen Teile 2 (Oberflächenschutzsysteme), 4 (Kleber für Bauzwecke) und 5 (Injektionsmaterialien) im Herbst 2005 im Amtsblatt der Europäischen Union bekannt gemacht worden sind. Damit können Produkte, die in den Anwendungsbereich der Norm fallen, CE gekennzeichnet werden. Die nationalen Anwendungsregelungen (Restnormen) wurden nach intensiven Beratungen (einige Sitzungen des AK 5.4 fanden gemeinsam mit dem FA 5 statt), aber auch mit vielen schmerzvollen Zugeständnissen der Hersteller, im März 2006 verabschiedet (siehe auch FA 5). Als Instrument der Deutschen Bauchemie kann nun die Qualitätsgemeinschaft Deutsche Bauchemie (QDB), die im AK 5.4 und im FA 5 vertreten ist, für ihre Mitgliedsunternehmen die Überwachung und Zertifizierung als Basis für die CE-Kennzeichnung sowohl europäisch als auch national hervorragend umsetzen.

Weiterhin hat der AK 5.4 einen Antrag auf CWFT-Zuordnung (Classified without further testing) von Kunstharzestrichen nach DIN EN 13813 auf den Weg gebracht. Grundlage dafür bildete ein vom Sonderfonds FA 5 finanziertes Projekt, in dem verschiedene Kunstharzestrich-Systeme nach EN 13501 hinsichtlich der europäischen Brandklasse E_{fl} geprüft wurden. Das Projekt endete mit einem positiven Klassifizierungsbericht. Mit Hilfe des neu gegründeten europäischen Bauchemieverbandes EFCC konnte der CWFT-Antrag bei der Europäischen Kommission Erfolg versprechend eingebracht werden. Es ist geplant, mit diesem Projekt als Grundlage einen CWFT-Antrag für Oberflächenschutzsysteme nach EN 1504-2 zu erarbeiten.

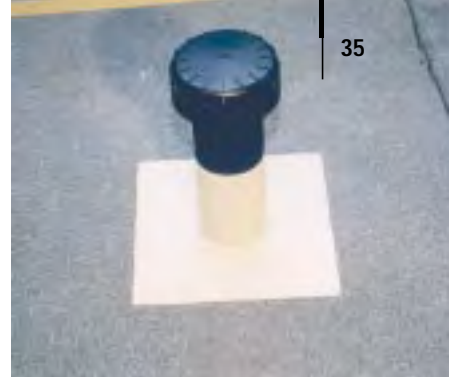
Arbeitskreis 5.6 „Sonderfonds Fachausschuss 5“

Der Arbeitskreis 5.6 (AK 5.6) verwaltet den Forschungsfonds des FA 5 und hat die Aufgabe, den aktuellen Forschungsbedarf im Bereich „Kunststoffe im Betonbau“ zu analysieren. Durch den AK 5.6 werden Forschungsaufträge an externe Forschungs- und Prüfinstitute vergeben und die beauftragten Projekte fachlich begleitet. Das Ziel dieser Arbeiten ist es, auf der Basis der erzielten Ergebnisse die Anwendungs- und Verarbeitungssicherheit der bauchemischen Produkte und somit den Nutzen für die Kunden zu erhöhen. Darüber hinaus ergibt sich aus den Ergebnissen der geförderten Projekte jene fachliche Basis, die Vertreter der FA 5-Gremien zur Erarbeitung nationaler und europäischer Regelwerke einbringen können.



Abgeschlossen wurde 2005 ein Projekt an der MPA Braunschweig zum Thema „Untersuchungen zum Brandverhalten nach europäischer Prüfnorm von Kunstharzestrichen und –mörteln“. Ziel dieses Projektes war es, anhand von Rahmenrezepturen eine Bewertung der Produkte vornehmen zu können. Auf der Basis der Ergebnisse wurde bei der „Expert group on fire issues“ der Europäischen Kommission ein Antrag auf Klassifizierung als „CWFT = classified without further testing“ gestellt. Sollte der Antrag erfolgreich sein, können die Hersteller von Kunstharzestrichen und –mörteln nach EN 13813 ihre Produkte ohne weitere Prüfung der Brandklasse E_{fl} zuordnen.

Begleitet hat der AK 5.6 im Berichtsjahr gemeinsam mit dem FA 3 bzw. mit der PG 3.6 (siehe dort) auch das Projekt „Vergleichsuntersuchungen zur Bestimmung der Porosität von Trinkwasserinnenbeschichtungen mittels Quecksilberdruckporosimetrie“. Dieses Projekt wurde an der Universität Rostock bearbeitet und ist inzwischen weitestgehend abgeschlossen.



Neu in Planung sind Projekte, die sich aus der nationalen Einführung der EN 1504-5 ergeben. In diesem Themengebiet sollen Vergleichsuntersuchungen zwischen europäischen und bisher angewandten nationalen Prüfverfahren zur Bestimmung der Injizierbarkeit von Rissfüllstoffen durchgeführt werden. Dieses Projekt befindet sich noch in der Vorbereitungsphase.

*Arbeitskreis 5.7
„Abdichtungen mit
Flüssigkunststoffen“*

Flüssig aufzubringende Dachabdichtungen dürfen entsprechend den Vorgaben der ETAG 005 (die derzeit gültige Fassung wurde im BAnz am 5. Juni 2005 veröffentlicht) nur noch mit CE-Zeichen versehen im Geltungsbereich der EU in Verkehr gebracht werden. Die damit verbundene europäische technische Zulassung (ETA) stellt zugleich den in Deutschland bauaufsichtlich geforderten Verwendbarkeitsnachweis für flüssig aufzubringende Dachabdichtungen dar, vorausgesetzt die bauaufsichtlich festgelegten Anforderungen sind für den jeweiligen Verwendungszweck und die Beanspruchungsklasse nachgewiesen. Diese Anforderungen, die bisher im Teil 1 der Bauregelliste B (laufende Nummer 3.4) Anlage 8 festgehalten waren, wurden zwischenzeitlich in den Teil II der Liste der Technischen Baubestimmungen der Länder aufgenommen. Festgelegt ist darin auch die Verwendung dieser Abdichtungssysteme gemäß ETAG 005 auf Flächen mit eingeschränkter Nutzung wie begehbare Balkone, Loggien und Terrassen. Umfassend aufgearbeitet wurde die Einbindung dieser Produktgruppe in europäische und nationale Regelwerke im Sachstandsbericht der Deutschen Bauchemie „Abdichtungen mit Flüssigkunststoffen nach ETAG 005 – Dächer, Balkone, Terrassen“. Die Druckschrift soll Planern und Ausschreibenden einen anschaulichen Überblick über die Einsatzmöglichkeiten und Leistungsfähigkeit dieser Flüssigkunststoffe in den beschriebenen Abdichtungsbereichen vermitteln.

Der Sachverständigenausschuss (SVA) „Flüssig aufzubringende Dachabdichtungen“ des DIBt, in dem auch Vertreter des Arbeitskreises 5.7 (AK 5.7) aktiv eingebunden sind, spiegelt zugleich die Tätigkeiten der fachlich korrespondierenden EOTA-Gremien wieder. Beraten wurde im Berichtszeitraum im SVA unter anderem über den Stand der Erweiterung des Geltungsbereiches der ETAG 005 auf Balkone und Terrassen sowie über Regelungen zum Brandverhalten.

Ebenfalls aus dem AK 5.7 benannt sind die beiden Industrievertreter, die im nationalen Spiegelgremium zur Erarbeitung der ETAG für flüssig aufzubringende Brückenabdichtungen die Interessen der Hersteller wahrnehmen.

Ursprünglich vom AK 5.7 angeregt haben sich Hersteller und Vertreter mehrerer nationaler Verbände (APSEL, ELWA, IVP, Deutsche Bauchemie) zum Informations- und Meinungsaustausch wiederholt getroffen. Ziel der Gespräche war es, sich über nationale wie europäische Regelungen bei der Verwendung flüssig aufzubringender Abdichtungen auszutauschen, gegebenenfalls gemeinsame Industriepositionen zu finden und diese dann auf europäischer Ebene zu vertreten. Bei den Gesprächen wurde von deutscher Seite besonders auf die aktuellen Regelungen in Frankreich und Großbritannien für flüssig aufzubringende Dachabdichtungen hingewiesen, die aus Sicht der deutschen Hersteller Handelshemmnisse für ihre Produkte darstellen. Positiv aufgenommen wird der Vorschlag des Obmanns des AK 5.7, eine europaweit abgestimmte Verarbeitungsrichtlinie für flüssig aufzubringende Dachabdichtungen zu erarbeiten. Auf Bestreben der Deutschen Bauchemie sollen künftig die Gespräche und Aktivitäten nur noch unter dem Dach des europäischen Bauchemieverbandes (EFCC) fortgeführt werden.





Durch Aufnahme der laufenden Nummer 1.12 in die Bauregelliste A Teil 2 werden künftig zur Bauwerksabdichtung mit Flüssigkunststoffen Verwendungsnachweise gefordert. Dies geschieht durch ein allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis (abP). In der Arbeitsgruppe der mit der Erstellung der Prüfgrundsätze beauftragten Prüfinstitute sind auch Mitglieder des AK 5.7 und der Deutschen Bauchemie eingebunden. Die Verabschiedung der Prüfgrundsätze soll in der ersten Jahreshälfte 2006 erfolgen. Einhergehend mit den Prüfgrundsätzen, deren Anforderungsprofil sich an die DIN 18195 anlehnt, wird auch die Aufnahme der Flüssigkunststoffe in die Norm „Bauwerksabdichtung“ mit Nachdruck verfolgt.

Aufgrund der Bemühungen des AK 5.7 konnte die Aufnahme eines Passus in der zwischenzeitlich bekannt gegebenen DIN 18531 „Dachabdichtungen“ erreicht werden. Darin wird ausdrücklich auf flüssig aufzubringende Dachabdichtungen nach ETAG 005 als geregelte Bauprodukte hingewiesen.

Der AK 5.7 trat darüber hinaus an die Fachöffentlichkeit durch Referate z.B. beim Deutschen Balkon-Kongress 2006 in Berlin.

*Arbeitskreis 5.8
„Korrosionsschutz in
verfahrenstechnischen
Anlagen“*

Bereits seit Anfang 2003 begleitet der Arbeitskreis 5.8 „Korrosionsschutz in verfahrenstechnischen Anlagen“ (AK 5.8) Forschungsvorhaben im Themenbereich „Befahrbarkeit von Kunstharzbodenbeschichtungen in LAU-Anlagen“. In dem von der Deutschen Bauchemie geförderten Vorhaben „Untersuchungen zur Praxiskorrelation von Prüfgeräten zur Befahrbarkeit von Beschichtungen in LAU-Anlagen“ wurden verschiedene Methoden zur Prüfung der Befahrbarkeit und Abriebbeständigkeit eines Beschichtungssystems verglichen, um eine praxisrelevante und einfache Prüfmethode herauszuarbeiten. Das Ergebnis zeigt, dass das BCA-Verfahren nach EN 13892-4 durchaus geeignet zur Prüfung der Befahrbarkeit ist. Hierauf baute ein vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) gefördertes Vorhaben auf – ebenfalls vom TÜV Süddeutschland durchgeführt –, dessen Ziele

- die Optimierung und die Verifizierung des BCA-Verfahrens,
- die Erarbeitung von Prüfbedingungen und -kriterien zur Bewertung der Prüfergebnisse mit dem BCA-Verfahren sowie
- die Schaffung einer breiteren Datenbasis waren.

Für dieses Forschungsprojekt haben die Mitgliedsfirmen des AK 5.8 Beschichtungssysteme zur Verfügung gestellt und mit dem TÜV-Süddeutschland und dem DIBt fachlich diskutiert. Das Forschungsvorhaben ist inzwischen abgeschlossen und hat ergeben, dass das BCA-Verfahren unter den entsprechenden Randbedingungen mit dem Stuttgarter-Rad als vergleichbar einzustufen ist. Der TÜV Süddeutschland hat daraufhin entsprechende Bewertungskriterien vorgeschlagen. Die BCA-Methode soll nach Möglichkeit aufgrund der breiteren Datenbasis in die DIBt-Zulassungsgrundsätze und auch in europäische Regelwerke eingebracht werden.

Wie in den Vorjahren spiegelte der AK 5.8 die europäische Normungsarbeit im CEN/BT/TF 130 (chemischer Apparatebau auf europäischer Ebene). Inzwischen wurde der Teil 1 „Coatings on metallic components“ der Normenreihe EN 14879 „Organic coating systems and linings for protection of industrial apparatus and plants against corrosion caused by aggressive media“ veröffentlicht und die Publikation der Teile prEN 14879-2 und -3 wird in Kürze erfolgen. Damit liegen für diesen Bereich europäische Normen vor, wobei zu beachten ist, dass es sich nicht um harmonisierte, mandatierte Normen handelt.



Der AK 5.8 plant gemeinsam mit dem Fachverband der Säureindustrie (FSI) eine Veröffentlichung zur Thematik „Anwendung von Oberflächenschutzmaßnahmen beim Umgang mit betonaggressiven Stoffen“.

*Fachausschuss 6
„Sicherheit und Ökologie“*

Der horizontal organisierte Fachausschuss 6 (FA 6) und seine zugeordneten Arbeitskreise und Projektgruppen bearbeiten unabhängig von bestimmten Produktgruppen alle Themengebiete rund um Umwelt, Gesundheit und Sicherheit. Über die Arbeiten der zugeordneten Gremien wird im Nachfolgenden separat berichtet. Zusätzlich hat sich der FA 6 im vergangenen Jahr mit den folgenden Themen befasst:



- REACH-Verordnung zur europäischen Chemikalienpolitik
Seit der Veröffentlichung des Weißbuchs zur zukünftigen europäischen Chemikalienpolitik hat sich der FA 6 intensiv mit der Entwicklung der REACH-Verordnung befasst. Nachdem die erste Lesung im Europäischen Parlament abgeschlossen wurde und der gemeinsame Standpunkt des Ministerrates kurz vor der Verabschiedung steht, rechnet man nicht mehr mit wesentlichen Änderungen an der REACH-Verordnung. Die Aktivitäten der chemischen Industrie, die von der Deutschen Bauchemie mit verfolgt und unterstützt werden, konzentrieren sich nun darauf, dass die REACH-Verordnung im Detail pragmatisch ausgestaltet wird. Hier gewinnen insbesondere die so genannten RIPs – REACH-Implementation-Projects – an Bedeutung. Um den Mitgliedsunternehmen der Deutschen Bauchemie eine Hilfestellung zur Umsetzung der REACH-Verordnung an die Hand zu geben, berät der FA 6 derzeit mit dem Vorstand der Deutschen Bauchemie über die Erarbeitung eines entsprechenden Leitfadens bzw. einer Handlungsanleitung.
- Umsetzung der EG-Bauproduktenrichtlinie, wesentliche Anforderung 3 „Hygiene, Gesundheit und Umweltschutz“
Nachdem die wesentliche Anforderung 3 „Hygiene, Gesundheit und Umweltschutz“ (ER 3) innerhalb der ersten Normengeneration nicht berücksichtigt wurde, hat die Europäische Kommission das Mandat M/366 an CEN erteilt, um von CEN europäisch harmonisierte Prüf- und Bewertungsnormen zur Beurteilung der Umwelt- und Gesundheitsverträglichkeit von Bauprodukten zu erhalten. Das Technical Board von CEN hat nach Mandatserteilung die Working Group 176 eingerichtet, die ein Workprogramm und einen Businessplan zur Umsetzung des Mandats M/366 auf CEN-Ebene erarbeitet hat. Nach der Bestätigung der beiden Papiere durch die Europäische Kommission und das Technical Board von CEN, wurde im April 2006 das CEN-Technical Committee 351 „Construction products: Assessment of release of dangerous substances“ gegründet. Das CEN/TC 351 mit voraussichtlich zwei Working Groups soll bis 2012 die im Mandat verankerten Aufgaben umsetzen. Die Deutsche Bauchemie ist über die deutsche Delegation des DIN direkt im CEN/TC 351 vertreten und wird den für die bauchemische Industrie wichtigen Prozess direkt mit verfolgen und bei Bedarf Einfluss nehmen können.
- GHS – Globally Harmonised System
Bereits 2003 wurde auf UN-Ebene das „GHS – Globally Harmonised System“ verabschiedet. Bei GHS handelt es sich um ein weltweites Einstufungs- und Kennzeichnungssystem für Stoffe und Zubereitungen. Die Europäische Kommission hat angekündigt, im Mai 2006 einen Entwurf für eine Europäische Verordnung zur Implementierung von GHS vorzulegen und im Rahmen einer öffentlichen Internetkonsultation zur Diskussion zu stellen. Nach letzten Informationen plant



Verbandsarbeit

die Europäische Kommission, die europäische Verordnung zur Implementierung von GHS sehr schnell, möglichst zeitgleich mit der REACH-Verordnung, zu verabschieden und in Kraft zu setzen. Die deutsche chemische Industrie sieht eine Reihe von schwerwiegenden Problemen, die mit GHS verbunden sein können:

- Erheblicher administrativer Aufwand durch die komplette Umstellung des gesamten Einstufungs- und Kennzeichnungssystems, Schulung der zuständigen Mitarbeiter, Überarbeitung und Neuerstellung der technischen Dokumentation wie Sicherheitsdatenblätter, Produktetiketten, Technische Merkblätter usw.
- Da das GHS nach dem so genannten „Building-Block-Approach“ konzipiert ist, kann sich jeder Staat bzw. jede Staatengemeinschaft aussuchen, welche Teile des GHS-Building-Block-Systems in die Gesetzgebung übernommen werden sollen. Das führt dazu, dass es kein weltweit einheitliches GHS geben wird, sondern dass GHS z. B. in China, Japan, USA, Europa usw. unterschiedlich sein wird. Daraus resultiert für alle Exportmärkte außerhalb Europas Zusatzaufwand, weil unterschiedliche GHS-Systeme eingeführt und umgesetzt werden müssen.
- Es besteht weiterhin die Gefahr, dass sich eine Reihe von Einstufungen von Stoffen und insbesondere von Zubereitungen verschärfen wird. In diesem Zusammenhang ist auch zu befürchten, dass Stoffe und Zubereitungen, die bisher nicht als Gefahrstoff zu deklarieren waren, nach Einführung von GHS als Gefahrstoffe zu betrachten sind. Aus dieser Situation heraus resultiert die nachdrückliche Forderung der chemischen Industrie, dass alle Downstream-Regulierungen, die an die Einstufung und Kennzeichnung von Stoffen und Zubereitungen anknüpfen, so an GHS anzupassen sind, dass es zu keinen verschärften Downstream-Konsequenzen kommt.

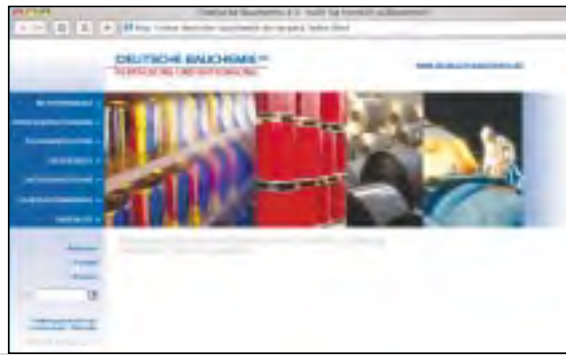
Eine denkbare Umsetzungsvariante wäre, dass die stoffspezifischen Einstufungsbestimmungen zeitgleich mit der Einführung von REACH auf GHS umgestellt werden und die Einstufungs- und Kennzeichnungsregelungen für Zubereitungen dann mit einem zeitlichen Abstand von einigen Jahren in einem 2. Schritt auf GHS umgestellt würden.

- Europäische Chemikaliengesetzgebung

Seit Bestehen des FA 6 wird weiterhin über die laufende Chemikaliengesetzgebung, insbesondere auf europäischer Ebene, beraten. So ging es in den letzten Monaten etwa um die Verschärfung der Einstufung und Kennzeichnung von Formaldehyd. In diesem Zusammenhang hat die Deutsche Bauchemie Kontakt mit der CEFIC-Sektorgruppe FormaCare aufgenommen, um sich dort über den aktuellen Sachstand und die geplanten Aktivitäten zu informieren und um sicherzustellen, dass die Belange der Deutschen Bauchemie in der Diskussion Berücksichtigung finden.

- IBP-Projekt „Umwelteigenschaften mineralischer Werkmörtel“

Auf Initiative des Industrieverbandes Werkmörtel, IWM, startete beim Fraunhofer-Institut für Bauphysik das Projekt „Umwelteigenschaften mineralischer Werkmörtel“. Entsprechend eines Vorstandsbeschlusses beteiligt sich die Deutsche Bauchemie an diesem Projekt. Ziel ist es, mit praktischen Versuchen den Nachweis zu führen, dass mineralische Mörtel wie Putze, Estrichmörtel usw. hinsichtlich ihrer Umwelt- und Gesundheitseigenschaften unbedenklich sind und im Sinne der EG-Bauproduktenrichtlinie (ER 3) als WFT - without further testing - eingestuft werden können.



*Arbeitskreis 6.1
„Verpackung und Entsorgung“*

Aufgabe des Arbeitskreises 6.1 (AK 6.1) ist es, Fragen zum Thema „Entsorgung von Verpackungen bauchemischer Produkte“ aufzugreifen sowie Entwicklungen auf diesem Gebiet zu beobachten, zu bewerten und gegebenenfalls für alle Verbandsmitglieder aufbereitet weiterzureichen. Im Mittelpunkt des Interesses steht dabei stets die praxismgerechte Umsetzung der Verpackungsverordnung bei gleichzeitiger Optimierung der Entsorgungskosten. Informationen, die das Aufgabenfeld des Arbeitskreises betreffen, werden daher laufend dem Gremium bekannt gegeben und anschließend gezielt von einigen Mitgliedern bearbeitet.

Zur Unterstützung der Mitgliedsunternehmen bei eingehenden Fragen ihrer Kunden zur Entsorgung der Verpackungen ist daher auch der auf der Homepage der Deutschen Bauchemie (www.deutsche-bauchemie.de) unter dem Menüpunkt „Themen“ zu findende Komplex „Entsorgung/Verpackung“ zu sehen.

Neue Aufgabenschwerpunkte des AK 6.1 zeichnen sich durch die geplante flächenweite Einführung eines weiteren endverbrauchernahen Entsorgungssystems ab. Dies kann sich für die Entsorgung bauchemischer Verpackungen in diesem Segment zu einem interessanten Aspekt entwickeln.

*Projektgruppe 6.2
„Gesundes Wohnen“*

Mit der Gründung der Projektgruppe 6.2 (PG 6.2) vor etwa acht Jahren hat sich die Deutsche Bauchemie sehr frühzeitig mit der Bewertung von bauchemischen Produkten für den Einsatz in Innenräumen auseinandergesetzt. Hierdurch ist es dem Verband gelungen, sich hervorragend in nationalen und zwischenzeitlich auch europäischen Gremien, die sich mit Innenraumluftqualität befassen, zu positionieren. In der jüngsten Vergangenheit hat sich die PG 6.2 insbesondere mit folgenden Themen befasst:

- Eigene Emissionskammermessungen
Über die letzten Jahre hat die Deutsche Bauchemie fortlaufend Untersuchungen in Auftrag gegeben, um detaillierte Erkenntnisse über das Emissionsverhalten von bauchemischen Produkten zu erlangen. Eine der intensiv untersuchten Produktgattungen waren hierbei Bodenbeschichtungen für Aufenthaltsräume. Diese konnten zwischenzeitlich abgeschlossen werden und die PG 6.2 hat einen umfassenden Bericht über die Ergebnisse dieser Untersuchungen verfasst und dem Vorstand vorgelegt.

- AgBB-VOC-Bewertungskonzept
Das in Deutschland für Bauprodukte etablierte Bewertungskonzept für VOC aus Bauprodukten für die Verwendung in Innenräumen wurde vom Ausschuss zur gesundheitlichen Bewertung von Bauprodukten (AgBB) entwickelt und vor einigen Jahren veröffentlicht. Nachdem der AgBB die zweite Anhörung mit der Industrie durchgeführt hat, werden die dort gewonnenen Erkenntnisse und vereinbarten Änderungen am Bewertungskonzept im Detail ausgestaltet und sollen in das AgBB-Schema einfließen. Diese Punkte diskutiert auch die NIK-Arbeitsgruppe des AgBB, in der die Deutsche Bauchemie Gaststatus besitzt.





- DIBt-Zulassungsgrundsätze für Bauprodukte in Innenräumen
Durch Übernahme des AgBB-Konzeptes in die DIBt-Zulassungsgrundsätze für Innenräume wurde dieses Bewertungskonzept bauaufsichtlich eingeführt. Aktuell werden die Zulassungsgrundsätze überwiegend auf Bodenbeläge, wozu auch Bodenbeschichtungen gehören, angewandt. In absehbarer Zeit sollen Regelungen gelten, dass alle Bodenbeläge und -beschichtungen, die in Aufenthaltsräumen eingesetzt werden, eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung benötigen, mit der bestätigt wird, dass das Emissionsverhalten entsprechend der DIBt-Zulassungsgrundsätze unbedenklich ist.

Parallel zur nationalen Anwendung der DIBt-Zulassungsgrundsätze wurden diese über das Bundeswirtschaftsministerium in Brüssel zur Notifizierung gemäß EG-Informationsrichtlinie gemeldet. Nachdem aus einer Reihe von Mitgliedsstaaten Kommentare und Fragen eingegangen sind, hat der juristische Dienst der Europäischen Kommission einen entsprechenden Fragenkatalog an das zuständige deutsche Ministerium gesandt. Nach einer umfangreichen Stellungnahme des deutschen Wirtschaftsministeriums, vorbereitet von den zuständigen Behörden, wird damit gerechnet, dass das Notifizierungsverfahren in Kürze abgeschlossen ist.

- Europäische Normung auf Basis der EG-Bauproduktenrichtlinie
Im Zusammenhang mit dem von der Europäischen Kommission erteilten Mandat M/366 und dem in diesem Zusammenhang gegründeten CEN/TC 351 ist auch geplant, dass eine Working Group „Emissions into Indoor Air“ eingerichtet wird. Die Deutsche Bauchemie hat bereits Bedarf angemeldet, dass ein Experte aus dem Kreise der Mitgliedsunternehmen im deutschen Spiegelausschuss zur europäischen CEN/TC 351-WG „Emissions into Indoor Air“ mitarbeiten wird. Somit ist auch sichergestellt, dass der Industrieverband bei Bedarf Einfluss auf die Details der entsprechenden europäischen Normen nehmen kann.
- Sachstandsbericht zur gesundheitlichen Bewertung von Bauprodukten
Auf Anregung des Vorstandes erarbeitet die PG 6.2 einen Sachstandsbericht zu dem Themenkomplex „Innenraumluft“. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre und die vielfältigen Aktivitäten auf nationaler und europäischer Ebene sollen in diesem Bericht dargelegt und die verantwortliche Rolle der Hersteller bauchemischer Produkte vermittelt werden.
- Europäische Aktivitäten
Nachdem in den vergangenen Jahren hinsichtlich Innenraumluft, insbesondere in Deutschland, intensive Aktivitäten zu beobachten waren, haben zwischenzeitlich die Aktivitäten auf europäischer Ebene erheblich zugenommen. Um sicherzustellen, dass die Industrie in diesem Prozess möglichst optimal abgestimmt und aufgestellt ist, hat sich eine Reihe von industrieinternen Gremien gegründet, die sich mit dem Innenraumluft-Thema befasst. Die Deutsche Bauchemie ist dabei im neu gegründeten EFCC-TC 1 „Environment, Health and Safety“, der MPE-Plattform „Indoor Air“ sowie der CEFIC-Plattform „Indoor Air Quality“ vertreten. Neben den bereits angesprochenen europäischen Aktivitäten im Zusammenhang mit der EG-Bauproduktenrichtlinie wird eine Reihe weiterer Aktivitäten teilweise unabhängig von Bauprodukten mitverfolgt, teilweise nimmt man auch direkt Einfluss, etwa bei den Projekten INDEX, AIRMEX, EIS ChemRisks Toolbox, BUMA, RAPEX.



Projektgruppe 6.3
„Boden- und
Grundwasserschutz“

- Nationale Regelungen

Das DIBt-Merkblatt „Grundsätze zur Bewertung der Auswirkungen von Bauprodukten auf Boden und Grundwasser“ befindet sich bereits seit Erscheinen der ersten Version im November 2000 in der Überarbeitung. Insbesondere die Bewertung anhand ökotoxikologischer Wirkungstests wurde komplett aktualisiert und in ein neues Ablaufschema gebracht. Darüber hinaus hat die Behörde in das Merkblatt die Geringfügigkeitsschwellenwerte der LAWA eingearbeitet, was an vielen Stellen auf Kritik stieß. Im April 2005 hat der zuständige DIBt-Grundsatzsausschuss das Merkblatt in der überarbeiteten Version abschließend beraten. Es kam aber aufgrund verschiedener Einsprüche und kontroverser Auffassungen über die Thematik Geringfügigkeitsschwellenwerte der LAWA bzw. Prüfwerte der Bundesbodenschutzverordnung nicht zu einer Freigabe und Veröffentlichung. Daraufhin haben das DIBt, der „Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden“ und die LAWA Gespräche vereinbart, um einen Konsens herzustellen.

Inzwischen wurde das DIBt-Merkblatt in der Version von April 2005 mit dem fertig gestellten bauproduktbezogenen Teil für zementgebundene Baustoffe, für die bereits ein konkretes Bewertungsmodell erarbeitet wurde, über das Bundeswirtschaftsministerium zur Notifizierung nach Brüssel gemeldet.

Die Ausführungen für die Bauproduktgruppen Kanalrohrsanierungsmittel und Bodeninjektionsstoffe befinden sich noch in der Bearbeitung, da vor allem noch Details bei der Bewertung unterschiedlicher Parameter diskutiert werden müssen. Das DIBt hat mehrere Forschungsprojekte in Auftrag gegeben, in denen diese Detailfragen näher betrachtet werden. Delegierte der Deutschen Bauchemie sind in den verschiedenen Projektgruppen vertreten, um das Fachwissen der Mitgliedsfirmen einzubringen.

- Europäische Normung auf Basis der EG-Bauproduktenrichtlinie

Nach einer langen Beratungsphase hatte die Europäische Kommission im März/April 2005 das Mandat M/366 „Development of Horizontal Standardised Assessment Methods for Harmonised Approaches Relating to Dangerous Substances under the Construction Products Directive – Emission into indoor air, soil, surface water and ground water“ fertiggestellt und an CEN gegeben. Das Mandat wird horizontal in alle mandatierten Bauproduktennormen eingreifen und die Anforderungen an Umwelt- und Gesundheitseigenschaften von Bauprodukten regeln. Dazu sollen harmonisierte Prüfverfahren sowie Bewertungskriterien erarbeitet werden. Das Mandat sieht Regelungen im Bereich „Innenraumluft“ sowie „Boden und Grundwasser“ vor.

Nachdem in 2005 ein Arbeitsplan für das Technische Komitee bei CEN erstellt wurde, existiert nun seit April 2006 das CEN/TC 351 „Construction products: Assessment of release of dangerous substances“. Diesem CEN/TC 351 wird auch eine Arbeitsgruppe (WG) „Release to Water and Soil“ zugeordnet sein, für die das DIN das Sekretariat übernommen hat. Die Spiegelung der Arbeiten des CEN/TC 351 wird der DIN-NABau-KOA 03 „Hygiene, Gesundheit und Umweltschutz“ leisten.



Verbandsarbeit

Projektgruppe 6.4 „Bauchemie und Trinkwasser“



Die Projektgruppe 6.4 (PG 6.4) besteht zurzeit lediglich als elektronisches Gremium. In den Extranet-Bereich dieses Gremiums werden die jeweils aktuellen Dokumente zu Regelungen im Trinkwasserbereich eingestellt. Die Fachdiskussionen laufen dann in den jeweiligen Arbeitsgruppen für die speziellen Bauprodukte (siehe FA 2, AK 2.1, FA 3, PG 3.6, FA 5, FA 6).

- Europäische Regelungen

Mit dem Mandat M/136 wurde CEN beauftragt, harmonisierte Normen für Bauprodukte in Kontakt mit Trinkwasser zu erstellen. Dieses Mandat wurde bereits im Mai 2001 erteilt. Es ist ein horizontales Mandat, d.h. in jeder europäischen mandatierten Bauproduktnorm sind Trinkwasseraspekte zu berücksichtigen. Nach der Umsetzung dieses Mandates muss jedes Bauprodukt, das im Trinkwasserbereich eingesetzt wird, im CE-Kennzeichnungsfeld die entsprechende Eignung aufweisen und unterliegt einer Fremdüberwachung (Konformitätsnachweisverfahren 1+).

Die Details der Ausgestaltung, wie das horizontale Mandat umgesetzt werden kann, sind im sogenannten EAS-Papier „The European Acceptance Scheme for construction products in contact with drinking water“ festgehalten. Dieses EAS-Papier erschien erstmals schon im November 2001 und wurde seitdem in einem sehr komplexen Prozess von Expertenrunden und CEN-Gremien kommentiert und überarbeitet. Dieser Prozess ist deswegen so langwierig, weil die bisherigen Regelungen in Bezug auf das Trinkwasser in den einzelnen Mitgliedstaaten extrem unterschiedlich sind. Anfang 2005 wurde dann die überarbeitete Version des EAS-Papiers an die Europäische Kommission gegeben, die die erarbeiteten Konzepte nun noch verabschieden muss.

Parallel dazu hat die europäische „Expert group“ (ehemals Regulatorengruppe) im vergangenen Jahr die Bearbeitung der Themenpunkt „Positiv-Listen“ und „Umrechnungsfaktoren“ fortgeführt.

Die Positiv-Liste ist im Wesentlichen eine Liste für (organische) Beschichtungsstoffe. Aus deutscher Sicht ist diese Positiv-Liste mit der Listung in der Beschichtungsleitlinie (vorher KTW-Richtlinie) zu vergleichen. Die Listung der Ausgangsstoffe auf der Positiv-Liste bedeutet allerdings keine Freistellung von der Prüfung, sondern nur, dass das Produkt prinzipiell im Trinkwasserbereich eingesetzt werden kann.

Als betroffenes CEN-Komitee hat eine Arbeitsgruppe des CEN/TC 104 (WG 14) weiter an einer praktikablen Lösung für die Prüfung von Betonausgangsstoffen gearbeitet. Die Vertreter dieser Arbeitsgruppe setzen sich dafür ein, dass es eine „Approved constituents list“ (ACL) für Betonausgangsstoffe geben wird. Produkte, deren Bestandteile auf dieser Liste stehen, müssen dann nicht mehr weiter geprüft werden. Die Deutsche Bauchemie bringt hier über die Vertreter in den entsprechenden Gremien und über EFCA ihre Interessen ein.

Die nationale Einführung und Umsetzung des Mandates 136 wurde noch weiter nach hinten geschoben. Nunmehr rechnet man mit der nationalen Umsetzung nicht vor Ende 2010.

- Nationale Regelungen

In Deutschland haben die zuständigen Behörden in den letzten drei Jahren einige Leitlinien/Arbeitspapiere erstellt, mit denen man sich auf die Regelungen des



künftigen EAS hinbewegt. Im Einzelnen sind dies:

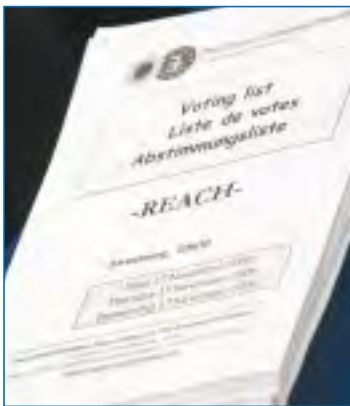
- UBA Leitlinie zur hygienischen Beurteilung von Epoxidharzbeschichtungen im Kontakt mit Trinkwasser mit Anhängen 1-4, Stand 04.06.2003
- UBA Leitlinie zur hygienischen Beurteilung von organischen Beschichtungen im Kontakt mit Trinkwasser, Stand 09.06.2005
- UBA Leitlinie zur veränderten Durchführung der KTW-Prüfungen bis zur Gültigkeit des Europäischen Akzeptanzsystems für Bauprodukte im Kontakt mit Trinkwasser (EAS), Stand 18.11.2005
- DVGW AB „Hygienische Anforderungen an zementgebundene Werkstoffe im Trinkwasserbereich – Prüfung und Bewertung“, Veröffentlichung voraussichtlich Mai 2006

*Projektgruppe 6.6
„Europäische Chemikalienpolitik“*

Nachdem das Europäische Parlament die erste Lesung zum Kommissions-Vorschlag für eine REACH-Verordnung abgeschlossen und der Wettbewerbsfähigkeitsrat des Europäischen Ministerrats im Dezember 2005 eine „politische Einigung“ verabschiedet hat, wird nun damit gerechnet, dass der offizielle „gemeinsame Standpunkt“ im Ministerrat Ende Mai 2006 verabschiedet wird. Dann könnte das Europäische Parlament Anfang September 2006 mit der 3- bis 4-monatigen zweiten Lesung beginnen. Je nach Verlauf des europäischen Gesetzgebungsverfahrens könnte die REACH-Verordnung zwischen Dezember 2006 und Sommer 2007 verabschiedet werden.

Parallel wird mit Hochdruck an den so genannten RIPs – REACH-Implementation-Projects – gearbeitet. Die Ergebnisse der Arbeiten an den RIPs sind insofern von Bedeutung, weil die detaillierte Ausgestaltung der REACH-Verordnung im Wesentlichen in diesen Projekten vorgenommen wird. Seitens der Deutschen Bauchemie wird insbesondere RIP 3.2-2, Task 1 „Expositionsszenarien, Expositionsbewertung“ sowie RIP 3.5 „Guidance Document on Downstream user requirements“ mitverfolgt. Es wird damit gerechnet, dass der Hauptteil der RIPs zur Jahreswende 2006/2007 abgeschlossen ist und somit dann die REACH-Verordnung mit zugehörigen Interpretationsdokumenten vorliegen sollte. Auf Initiative des Vorstandes wird in der Projektgruppe „Europäische Chemikalienpolitik“ momentan darüber beraten, für die Mitgliedsunternehmen der Deutschen Bauchemie einen „Leitfaden zur Um-

setzung von REACH in kleinen und mittelständischen Unternehmen“ zu erarbeiten. Weiterhin steht zur Beratung an, inwieweit das Modell der Verwendungs- und Expositionskategorien für den bauchemischen Bereich in Form von Expositionsszenarien ausgestaltet werden muss. Gegebenenfalls wird der Verband auch in dieser Angelegenheit aktiv werden.





Verbandsarbeit

Projektgruppe „Bauproduktenrichtlinie“

Die EG-Bauproduktenrichtlinie 89/106/EWG wurde im Dezember 1988 verabschiedet und ist somit seit siebzehn Jahren in Kraft. Trotzdem wurden bis heute nur etwa die Hälfte der geplanten 520 europäisch harmonisierten Bauproduktnormen im Amtsblatt der Europäischen Union bekannt gemacht. Aufgrund dieser sehr schlep-penden Umsetzung und anderer verfahrenstechnischer Probleme bei der Realisierung der Bauproduktenrichtlinie hat die Europäische Kommission eine Studie vergeben, mit der geklärt werden soll, ob Revisionsbedarf besteht und wo Verbesserungspotenzial vorhanden ist. Um zusätzlich die Meinungen der betroffenen Kreise einzu-holen, führt die Europäische Kommission weiterhin eine öffentliche Internetkonsul-tation zur Revision der Bauproduktenrichtlinie durch. Im Zeitraum zwischen dem 21. März 2006 und dem 31. Mai 2006 können alle interessierten Personen und Institutionen einen standardisierten Fragenbogen ausfüllen und über Internet an die Kommission senden. Nach letzten Informationen plant die Europäische Kommission bis Ende 2007 einen offiziellen Vorschlag für eine revidierte Bauproduktenrichtlinie an das Europäische Parlament und den Ministerrat zu geben. Damit hätte das europäische Gesetzgebungsver-fahren für eine überarbeitete Bauproduktenrichtlinie dann offiziell begonnen.



Norbert Schröter, Deutsche Bauchemie, präsentiert die Erfahrungen und Lösungen der bauchemischen Industrie

Da die EG-Bauproduktenrichtlinie für die bauchemische Industrie sehr hohe Bedeutung besitzt, hat der Vorstand der Deutschen Bauchemie entschieden, eine Projektgruppe (PG) „Bauproduktenrichtlinie“ einzu-richten, die die Revision begleitet und Stellungnahmen der Deutschen Bauchemie vorbereitet. Auf den ersten Sitzungen haben die Mitglieder der PG eine gemeinsame Position innerhalb der Deutschen Bauchemie abgestimmt und Kritikpunkte in Verbindung mit Verbesserungsvorschlägen formuliert. In Abstimmung mit der Projektgruppe wurde die gemeinsame Position der Deutschen Bauchemie zur Revision der Bauproduktenrichtlinie im Rahmen einer Anhörung beim Bundes-ministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung vorgestellt. Bis Ende Mai 2006 erarbeitet die PG eine Antwort auf den standardisier-ten Fragenbogen der Europäischen Kommission, der dann über die Deutsche Bauchemie und parallel über den europäischen Bauchemie-Verband EFCC der Europäischen Kommission übergeben wird. Nach Beendigung der Internetkonsultation wird die PG den weiteren Diskussionsprozess mitverfolgen und bei Bedarf Stellung nehmen.



Erich Jasch, Präsident des Deutschen Instituts für Bautechnik, erläutert die Änderungen der Bauaufsicht

*Arbeitskreis
„Öffentlichkeitsarbeit
Holzschutz“*

Die angestrebten Projekte konnten dank eines solide ausgestatteten Sonderfonds „Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz“ umgesetzt und neue Vorhaben aufgegriffen werden. Daneben konzentrierte sich das Gremium auf die Erstellung und Aussendung von Pressemitteilungen zum Thema Holzschutz.

Auf der Holzschutztagung der Deutschen Bauchemie in Wiesbaden-Nordenstadt wurde den Teilnehmern die neu konzipierte und grundlegend überarbeitete Broschüre „Holzschutz im Bauwesen“ vorgelegt. Das Konzept der Neubearbeitung beinhaltet nicht nur eine notwendig gewordene inhaltliche Aktualisierung gegenüber der Vorgängerausgabe, sondern auch eine optisch ansprechende Aufmachung im Corporate Design der Deutschen Bauchemie. Neben der Beschreibung der auf Bauholz einwirkenden Schadeinflüsse legten die Autoren besonderen Wert auf die Darstellung der Maßnahmen zum Schutz des Holzes und die dafür geeigneten Produkte. Der Schwerpunkt liegt auf den vorbeugend wirksamen, bauaufsichtlich zugelassenen Holzschutzmitteln. Die Druckschrift geht aber auch auf die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten biozidfreier Holzanstrichstoffe, RAL-geprüfter Holzschutzmittel und Brandschutzmittel ein. Ein eigenes Kapitel widmet sich der Bekämpfung von Holzschädlingen und weist auf dafür geeignete geprüfte und zugelassene Bekämpfungsmittel hin. Abgerundet wird die Informationsbroschüre durch ein ausführliches Glossar, Adressen- und Quellenverzeichnis. Die starke Nachfrage nach dieser Druckschrift bestätigt die Auffassung des Arbeitskreises, dass zu diesem Themenbereich ein großes Informationsbedürfnis besteht.



Als sehr großer Erfolg erweist sich das Faltdblatt „Der sichere Dachstuhl“. Nachdem die Erstauflage bereits nach kurzer Zeit vergriffen war, ist die unveränderte Neuauflage ebenfalls nur noch in kleiner Stückzahl verfügbar. Insgesamt wurden bereits über 13.000 Exemplare abgerufen.

Als sehr großer Erfolg erweist sich das Faltdblatt „Der sichere Dachstuhl“. Nachdem die Erstauflage bereits nach kurzer Zeit vergriffen war, ist die unveränderte Neuauflage ebenfalls nur noch in kleiner Stückzahl verfügbar. Insgesamt wurden bereits über 13.000 Exemplare abgerufen.

Als große Chance für Holzschutzmittel, die sich freiwillig einer amtlichen Prüfung und Bewertung unterziehen, wird der Verbraucherleitfaden „Holzschutzmittel“, eine Publikation des BMELV, angesehen. Entsprechend unterstützt der Arbeitskreis die Informationsschrift mit seiner Pressearbeit. Das BMELV sicherte zu, dass der Leitfaden inhaltlich auch vom neuen Bundesminister Horst Seehofer getragen wird und er eine Neuauflage unterstützt.

Weiterhin hat sich der Arbeitskreis mit externen Anfragen zu öffentlichkeitswirksamen Projekten rund um das Thema Holzschutz und Holzschutzmittel beschäftigt und hierzu Stellung bezogen. Exemplarisch ist die ausführliche Kommentierung eines Buchmanuskriptes zu nennen.

Ein fester Bestandteil der Arbeitskreissitzungen war naturgemäß die Pressearbeit, die wieder in vollem Umfang durchgeführt wurde.



Pressearbeit

Pressearbeit Bauchemie



Im abgelaufenen Berichtsjahr ist es gelungen, die Präsenz der Deutschen Bauchemie (Pressearbeit Holzschutz, s. separater Bericht) in den Fachmedien gegenüber dem Vorjahr erneut zu erhöhen. Diese Entwicklung hält seit nunmehr fünf Jahren an und ist umso bemerkenswerter, da sich die zu veröffentlichenden Inhalte ausschließlich an ein spezialisiertes Fachpublikum wenden, welches von einem ebenfalls begrenzten Kreis an Fachmedien versorgt wird. Zu berücksichtigen ist auch, dass in diesem Berichtsjahr erstmals kein an einer Baumesse orientierter Fachkongress des Verbandes stattgefunden hat. Veranstaltungen dieser Art waren in den vergangenen Jahren stets ein wichtiges Standbein in der Öffentlichkeitsarbeit.

Anhaltend hohe Bedeutung in der Fachpresse hat die Jahrestagung der Deutschen Bauchemie. Die sehr zufriedenstellende Resonanz mit Artikeln in allen wichtigen Branchenzeitschriften resultierte im Berichtsjahr vor allem durch die Neubesetzung des Vorstandes und Neuwahl des Vorstandsvorsitzenden; zweiter Schwerpunkt in den Veröffentlichungen waren die Fachvorträge der in Branchen- und Medienkreisen etablierten Referenten sowie die damals kurz bevorstehende Gründung des Europäischen Bauchemieverbandes EFCC.

Die Deutsche Bauchemie hat – wie an anderer Stelle ausführlicher beschrieben – wesentlich an der Gründung und erfolgreichen Startphase des EFCC mitgewirkt. Dies gilt ganz zentral auch für die begleitende Öffentlichkeitsarbeit, die von der Geschäftsstelle in Frankfurt aus koordiniert und zum weitaus größten Teil auch über den externen Partner der Deutschen Bauchemie abgewickelt wurde. Dabei wurden die PR-Aktivitäten für den deutschsprachigen Raum mit denen vom EFCC-Büro in Brüssel abgestimmt, so dass auch zahlreiche internationale Titel mit den Informationen versorgt werden konnten.

Erstmals wurde im Berichtsjahr ein aktuelles Einzelthema umfassend konzeptionell aufgearbeitet und mit großem Erfolg in den Fachpresse platziert: Der Beitrag über den fachgerechten Umgang mit Epoxidharz-Produkten entstand in einer speziell gebildeten Arbeitsgruppe des AK 5.1, verschiedene Mitgliedsunternehmen engagierten sich intensiv bei der Informationsbeschaffung und Produktion des Bildmaterials. Die Initiatoren legten dabei großen Wert auf den engen Praxisbezug und die Verständlichkeit des Inhaltes bzw. der Texte, und es zeigte sich, dass bei den Fachzeitschriften für redaktionelle Beiträge dieser Art ein großer Bedarf besteht. Geplant ist in diesem Jahr, die Vorgehensweise mit einem anderen Thema, welches in ähnlicher Art aufbereitet werden soll, zu wiederholen.

Besonders unter dem Gesichtspunkt Aktualität standen Presseaussendungen zur Rohstoffpreisentwicklung und den Konsequenzen für die Wertschöpfungskette sowie zur REACH-Demonstration am Brandenburger Tor in Berlin, beide Themen wurden in der Fachpresse vielfach berücksichtigt.



Erhardt Fiebiger überreicht Dagmar Roth-Behrendt mehr als 33.000 Unterschriften.
v.l.n.r.: Hartmut Nassauer, Vorsitzender der CDU/CSU Gruppe im Europäischen Parlament (EVP); Alexander Graf Lambsdorff, MdEP (ALDE)
Dagmar Roth-Behrendt, Parlamentsvizepräsidentin, MdEP (PSE); Erhardt Fiebiger, Sprecher des Aktionsbündnisses mittelständischer Unternehmen



Personelle Veränderungen im Vorstand und die neusten Entwicklungen bei den Sachaufgaben waren Themen im Rahmen der Pressearbeit für die Qualitätsgemeinschaft Deutsche Bauchemie e.V. (QDB). Um auf das vergrößerte Leistungspotenzial und –angebot zusätzlich hinzuweisen wurden in ausgewählten Fachzeitschriften spezielle QDB-Anzeigen geschaltet

Die weiteren Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit bezogen sich auf die neuen bzw. überarbeiteten Sachstandsberichte, Broschüren und Merkblätter der Deutschen Bauchemie, auf den Verlauf und Ausgang des Schiedsverfahrens bei der DIN 18195, auf Stellungnahmen zu speziellen Themen in Fachzeitschriften sowie auf Meldungen zu herausragenden Persönlichkeiten der Branche.

Wie in der Vergangenheit wurden alle Presstexte mit zeitlichem Versatz auf der Internet-Seite des Verbandes der allgemeinen Öffentlichkeit und interessierten Medien zugänglich gemacht.

In den Bereich Öffentlichkeitsarbeit fällt auch die gerade im Strategieausschuss des Vorstandes angelaufene Beratung über ein neues Tagungskonzept des Verbandes. Einigkeit besteht darüber, dass die Deutsche Bauchemie sich mit einer überregionalen Fachtagung öffentlich präsentieren sollte. Das Gremium erarbeitet derzeit Vorschläge zur Umsetzung, zu möglichen Inhalten und zu den Rahmenbedingungen.

Der Strategieausschuss diskutiert zugleich weitere Möglichkeiten, die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes noch auszudehnen. Die Aufbereitung von Informationen für die Wirtschaftspresse rückt hier ebenso in den Blickpunkt wie die Bereitstellung von Material für Medien, die sich an Produktanwender und Endverbraucher richten.

Pressearbeit Holzschutz

Auch im vergangenen Jahr informierte der Arbeitskreis „Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz“ die Medien der Fach- und Publikumspresse mit einer Reihe speziell auf die jeweiligen Leserzielgruppen zugeschnittenen Presseausendungen über die Aktivitäten der Deutschen Bauchemie im Bereich Holzschutz.

So nahm der Verband in einer Pressemitteilung mit dem Titel „Biozid-Meldeverordnung sorgt nicht für mehr Verbraucherschutz“ zu der Ende Mai 2005 in Kraft getretenen „Verordnung über die Meldung von Biozid-Produkten nach dem Chemikaliengesetz“ (kurz Biozid-Meldeverordnung) Stellung. Tenor dieser Pressemeldung, die in zwei Varianten sowohl an die Fachpresse als auch die Publikumspresse ging: „Die Ende Mai in Kraft getretene Biozid-Meldeverordnung, von der auch die in Deutschland gehandelten Holzschutzmittel betroffen sind, ist unter dem Aspekt einer größerer Markttransparenz positiv zu beurteilen, stellt jedoch keinen zusätzlichen Verbraucherschutz dar.“ Zahlreiche Veröffentlichungen, sowohl in der Fach- als auch in der Publikumspresse zeigten, dass dieses Thema auch in den Medien große Aufmerksamkeit fand.





Pressearbeit

Parallel zur Herausgabe des Faltblatts „Der sichere Dachstuhl“ durch die Deutsche Bauchemie wurde im vergangenen Jahr auch die Fachpresse mit einer entsprechenden Meldung auf das Thema aufmerksam gemacht und darüber informiert, dass der Schutz des Dachstuhlholzes gegen holzerstörende Schädlinge allein unter Anwendung bestimmter bauphysikalischer und konstruktiver Maßnahmen Risiken birgt. Das sechsstufige Faltblatt, auf das sich die Pressemeldung bezog, beschreibt die nach DIN 68800 möglichen Wege zu einem dauerhaft sicheren Dachstuhl und bewertet diese bezüglich ihrer Praxistauglichkeit. Langzeitbewährt und zuverlässig sind demnach vor allem amtlich geprüfte Holzschutzmittel mit einer allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung des Deutschen Instituts für Bautechnik.

Ausführlich berichteten die Fachmedien auch über die Holzschutztagung 2005 in Wiesbaden-Nordenstadt, in deren Mittelpunkt aktuelle Themen rund um den Holz- und Verbraucherschutz standen. Dazu zählten Fragen der Holzschutzmittelsicherheit für private Endverbraucher und professionelle Verarbeiter ebenso wie die Auswirkungen der europäischen Biozidgebäudegesetzgebung auf den Markt für Holzschutzmittel.



In einer weiteren Pressemeldung wurden die Fachmedien über die neue, auf der Holzschutztagung vorgestellte Broschüre „Holzschutz im Bauwesen“ informiert. (Details zum Inhalt s. „Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz“, S. 45)

Im Bereich der Publikumspresse standen im vergangenen Jahr wiederum praxisorientierte Themen für den Verbraucher im Vordergrund. Hohe Abdruckquoten erzielte dabei vor allem das Thema „Holz- und Wetterschutz: So bringen Sie Ihr Holz gut durch den Winter – RAL-geprüfte Produkte geben Sicherheit“. Es wurde an über 1.300 Tages- und Wochenzeitungen sowie 2.000 Anzeigenblätter verschickt und bundesweit von Tages- und Wochenzeitungen in einer Gesamtauflage von knapp zwei Millionen veröffentlicht.

Aktuell startete im Frühjahr 2006 eine neue Serie, in der unter dem Arbeitstitel „Bauteil des Monats“ einzelne Holzbauteile und die zu deren Schutz und Pflege notwendigen Maßnahmen beschrieben werden. Der Jahreszeit entsprechend beschäftigte sich der erste Teil mit dem Thema „Schutz und Pflege von Gartenholz“. Weitere Teile werden Themen wie „Holzfassaden“ oder „Fenster und Türen“ zum Inhalt haben.



Ende 2005 wurde auch damit begonnen, Gespräche mit Repräsentanten wichtiger Fachzeitschriften zu führen, um zum einen den aktuellen Informationsbedarf der Fachmedien zu erfahren und zum anderen die Zusammenarbeit mit den zuständigen Redakteuren weiter zu vertiefen.

Tagungen



Vorstand der GDCh-FG Bauchemie (v.l.n.r.): Prof. Dr. Johann Plank, Dr. Joachim Pakusch, Dr. Hubert Motzet, Prof. Dr. Christian Kaps, Norbert Schröter, Prof. Dr. Bernd Hillemeier (nicht im Bild)

Tagung Bauchemie der GDCh

Die 7. Tagung Bauchemie der Fachgruppe Bauchemie der GDCh fand am 29. und 30. September 2005 in Berlin statt. Gastgeber war das Institut für Bauingenieurwesen der Technischen Universität Berlin, Fachgruppe Baustoffe und Baustoffprüfung. Bis zu 180 Teilnehmer informierten sich sowohl über die neusten Forschungsergebnisse und Entwicklungen auf dem Gebiet der Bauchemie und Analytik als auch über aktuelle Umsetzungen neuer europäischer Regelungen für bauchemische Produkte und deren Rohstoffe. Das wissenschaftliche Programm umfasste 20 Vorträge, 23 Poster und ausgiebige Diskussionen. Traditionell wurden die drei besten Poster mit einem Preis durch die Geschäftsführung der Deutschen Bauchemie ausgezeichnet.

Die Hans Kühl-Medaille 2005 wurde zum dritten Mal verliehen, diesmal an die Professoren Dr. Dietbert Knöfel und Dr. Otto Henning. Turnusgemäß wurde ein neuer Vorstand gewählt, dem Herr Professor Dr. Johann Plank vorsitzt. Alle Vorträge sind in einer Monographie zusammengefasst, die bei der GDCh-Geschäftsstelle unter www.gdch.de/strukturen/fg/bau.htm bestellt werden kann.

Holzschutztagung 2005

Die eintägige Holzschutztagung fand im November 2005 in Wiesbaden-Nordenstadt statt, an der über 100 Experten aus Industrie und Gewerbe, Behörden und Wissenschaft teilnahmen. Ihnen wurde eine interessante Mischung an aktuellen Themen geboten, die von den neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der Holzwerkstoffe bis hin zur Diskussion der Ergebnisse aktueller wissenschaftlicher Untersuchungen zum Thema Holzschutzmittelsicherheit reichten. Den öffentlichen Vorträgen ging ein interner Teil mit den Schwerpunkten der Verbandsarbeit voraus. Wie die Berichte aus der Geschäftsführung und den Ausschüssen zeigten, stand in diesem Jahr neben dem Dauerthema Biozid-Produkte-Richtlinie insbesondere die Mitarbeit bei der geplanten Überarbeitung der Holzschutznorm DIN 68800, Teile 1-4, im Fokus der Gremienarbeit.

Die Vortragsveranstaltung eröffnete Prof. Dr. Rainer Marutzky vom Fraunhofer-Institut für Holzforschung WKI in Braunschweig mit dem Thema „Holzwerkstoffe im Bauwesen“. Nach einem kurzen Abriss der Geschichte moderner Holzwerkstoffe stellte er „aktuelle Herausforderungen und neue Wege“ in den Mittelpunkt seines Referats. Dazu zählen strukturorientierte oder thermoplastisch gebundene Holzwerkstoffe ebenso wie solche aus thermisch oder chemisch modifiziertem Holz. Ausführlich beschäftigte sich der Referent mit den Inhaltsstoffen von Holzwerkstoffen und den damit verbundenen Konsequenzen. An den Beispielen Formaldehyd, dessen Verschärfung der Gefahrstoff-

einstufung in Fachkreisen heftig diskutiert wird, und VOC, deren Abgabe an die Innenraumluft im Rahmen künftiger europäischer Standards für Bauprodukte große Bedeutung erlangt, zeigte er dies eindrucksvoll auf. Und last but not least machte er deutlich, dass es auch bei Holzwerkstoffen, speziell in gefährdeten Bereichen, fortschrittlicher chemischer Schutzmaßnahmen, etwa zur Verhinderung von Schimmelbefall, bedarf.

Als keinesfalls so theoretisch, wie der Titel vermuten ließ, erwies sich der aktuelle Bericht zur Validierungsstudie „Humanexposition bei Holzschutzmitteln“, den Dr. Hans Reifenstein vom Bundesinstitut für Risikobewertung, Berlin, gemeinsam mit Dr. Steffen Uhlig von der *quo data*



Referenten der Holzschutztagung (v.l.n.r.):
 Dr. Steffen Uhlig, Dr. Hans Reifenstein,
 Dr.-Ing. Karl Hermes, Dr. Klaus Berend,
 Prof. Dr. Rainer Marutzky, Dr. Ralph Hebisch



Tagungen

GmbH, Dresden, vorstellte. Er veranschaulichte, mit welchem Aufwand und welcher Akribie die Holzschutzmittelexposition beim Streichen eines Jägerzauns durch private Endverbraucher ermittelt wurde und welche relevanten Einflussfaktoren dabei eine Berücksichtigung fanden. Vor allem aber galt es, so Dr. Steffen Uhlig, ein Ursache-Wirkungs-Modell zu entwickeln, das trotz aller Komplexität eine reproduzierbare und statistisch solide Abschätzung der Humanexposition liefert und zugleich den Untersuchungsaufwand minimiert. Besonders erfreulich sind auch die bislang vorliegenden Ergebnisse, von denen die Referenten berichten konnten; denn sie zeigen, dass bei den heute üblichen Grundierungen und Lasuren im DIY-Bereich keinerlei Risiken für den privaten Anwender amtlich geprüfter Holzschutzmittel bestehen.

Um die Ermittlung einer möglichen Gefährdung durch Holzschutzmittelwirkstoffe ging es auch im Vortrag „Arbeitsplatzmessungen in Holzimprägnierbetrieben“ von Dr. Ralph Hebisch von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin in Dortmund. Im Blickpunkt der Untersuchungen durch die BAuA stand dabei nicht der private Anwender, sondern der industrielle Verarbeiter von Holzschutzmitteln. Auch wenn das Projekt, an dem sich bisher 12 Betriebe beteiligen, derzeit noch läuft, kann aus den bisher vorliegenden Ergebnissen ein zufrieden stellendes Resümee gezogen werden. Die Messwerte zur Beurteilung der zulässigen Belastung am Arbeitsplatz durch Stäube, Gase oder Dämpfe liegen bei der Kesseldruckimprägnierung ganz deutlich unter den jeweils zulässigen Grenzwerten, oftmals werden lediglich maximal 1 bis 10% der Grenzwerte erreicht. Ähnliches gilt auch für die Trogrückung, auch hier sind die Ergebnisse aus Sicht des Arbeitsschutzes äußerst erfreulich.

Auch dieses Jahr stand die europäische Biozidgesetzgebung wieder auf der Agenda der Holzschutztagung. Dr. Klaus Berend von der Europäischen Kommission in Brüssel beschrieb einmal mehr die aktuelle Situation bei der Umsetzung der Biozid-Produkt-Richtlinie und der Reviewverordnungen. Sein Vortrag ließ ahnen, auf welche Herausforderungen sich die Industrie in den nächsten Jahren einzustellen hat. Breiten Raum nahmen in seinen Ausführungen auch die Abgrenzungen zu anderen Richtlinien sowie die Ergebnisse des Notifizierungsprozesses und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für den Holzschutzmittelmarkt ein.

Im März 2006 trafen sich die Obleute der Gremien der Deutschen Bauchemie in Bad Nauheim zu ihrer jährlichen Tagung, um gremien- und produktübergreifend aktuelle Themen zu beraten, die für alle nationalen und europäischen Aktivitäten von hoher Bedeutung sind. Zu Beginn hat die VCI-Rechtsabteilung einen Vortrag zu den kartellrechtlichen Aspekten in der Verbandsarbeit präsentiert und detailliert erläutert. Anschließend wurde die Öffentlichkeitsarbeit des Industrieverbandes vorgestellt und über die Arbeitsergebnisse des Strategieausschusses des Vorstandes berichtet. Danach diskutierten die Obleute folgende Themen auf nationaler und auf europäischer Ebene:

- Prinzipien zur nationalen Umsetzung von harmonisierten Normen
 - Anwendungsnormen der DIN V 20000er-Reihe in der Musterliste der Technischen Baubestimmungen
 - Restnormen in der Bauregelliste A: CE-Zeichen und Ü-Zeichen
 - Allgemeine bauaufsichtliche Zulassungen für nicht geregelte Bauarten
 - Koordination zwischen Verwendern, Herstellern und dem Deutschen Institut für Bautechnik



Obleutetagung 2006

- Nationale Anforderungen an bauchemische Produkte hinsichtlich des Gesundheits- und Umweltschutzes
 - Emissionen in die Innenraumluft (AgBB-Regelung, DIBt-Zulassungsgrundsätze)
 - Elutionen in Boden und Grundwasser, Notifizierung des DIBt-Merkblattes
 - Trinkwasserkontakt, aktuelle DVGW-Arbeitsblätter und die UBA-Leitlinien
- Revision der Bauproduktenrichtlinie 89/106/EG
- Umsetzung zur CPD-ER 03 „Hygiene, Gesundheit und Umweltschutz“
 - CEN/TC 351 „Construction products: Assessment of release of dangerous substances „
 - Commission expert group on dangerous substances
 - EOTA-PT 9 „Dangerous substances“
 - European acceptance schema for construction products in contact with drinking water
- REACH-Verordnung und GHS-Verordnung
- EFCC – European Federation for Construction Chemicals

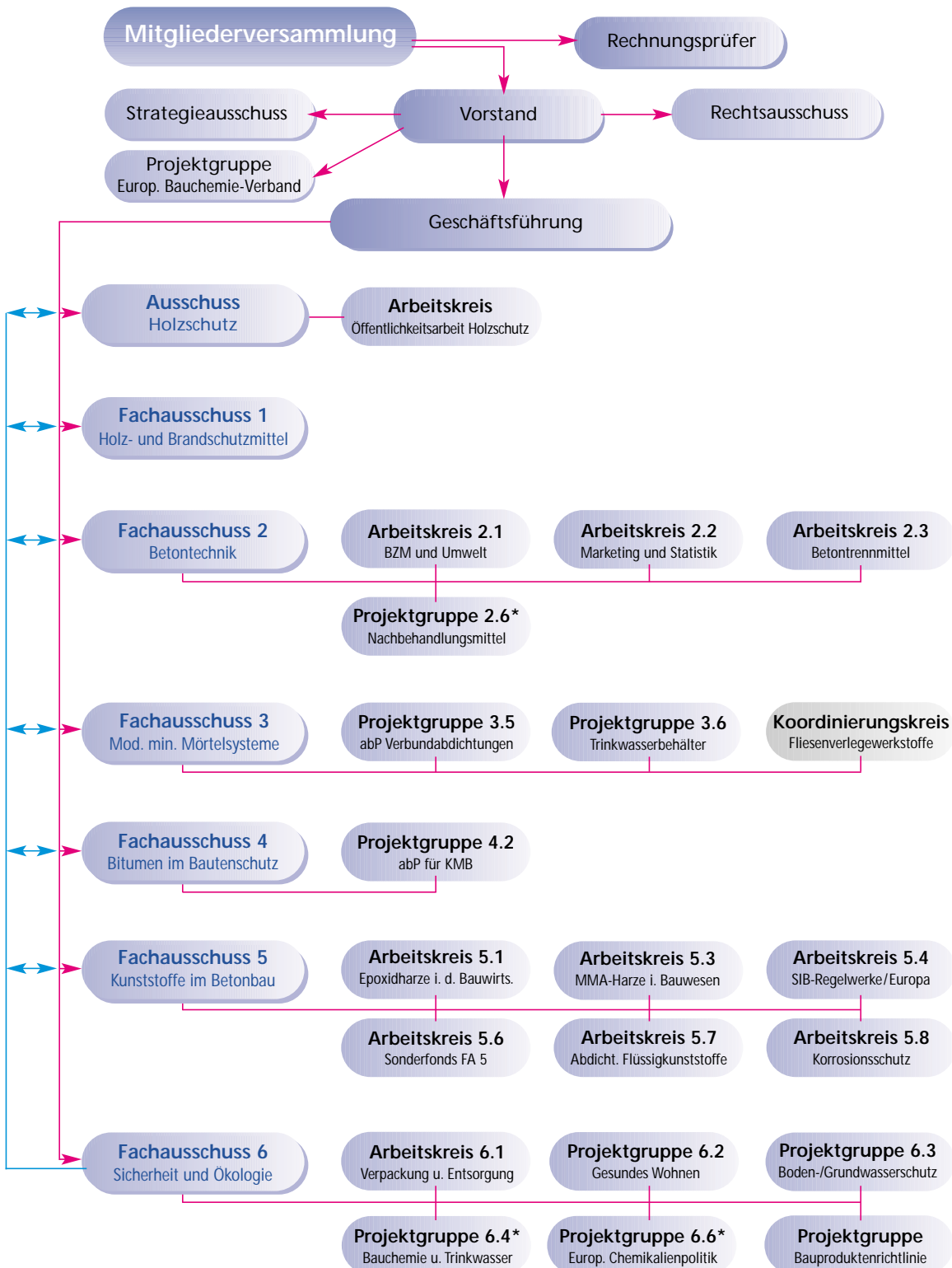
Die Obleute berieten ferner die Ergebnisse der zahlreichen Untersuchungs- und Forschungsaufträge der Deutschen Bauchemie und deren strategische Umsetzung im Sinne der Mitgliedsfirmen. Ebenso wurde über die Arbeitsergebnisse der verschiedenen Koordinierungsausschüsse und vieler VCI-Gremien gesprochen.

Besonders hervorgehoben haben die Obleute die Notwendigkeit, dass die Deutsche Bauchemie einerseits in der zunehmenden Anzahl der europäischen Gremien aktiv mitarbeitet, sich andererseits jedoch auf die nationale Umsetzung aller Regelungen in Deutschland konzentriert.



Verbandsstrukturen

Verbandsstrukturen Stand: 31. März 2006



* elektronisches Gremium

Verbandsgrmrien

Verbandsgrmrien

Stand 31. März 2006

Vorstand

Vorsitzender

Dr. Alfred Kern
Degussa AG, Trostberg

Erster stellvertretender Vorsitzender

Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Pfeil
quick-mix Gruppe GmbH & Co. KG,
Osnabrück

Zweiter stellvertretender Vorsitzender

Dr. Peter Stückler
Wacker Chemie AG, Burghausen

Dr. Jochen Billecke
ARDEX GMBH, Witten

Dipl.-Kfm. Wolfgang F. Heck
Henkel Bautechnik GmbH, Düsseldorf

Johann J. Köster
KÖSTER BAUCHEMIE AG, Aurich

Dr.-Ing. Claus-Michael Müller
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dipl.-Kfm. Franz-Josef Schewe
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönningen

Paul Schuler
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dipl.-Kfm. Ralph Schweens
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

Dipl.-Betw. Rolf Wöhrle
StoCretec GmbH, Kriftel

Ehrevorsitzender

Dipl.-Kfm. Dieter Poech
Trostberg

Rechnungsprüfer

Reiner Herold

Degussa Admixtures Deutschland GmbH,
Darmstadt

Dipl.-Kfm. Martin Weichselgartner

Degussa AG, Trostberg

Hauptgeschäftsführer

Dipl.-Ing. Norbert Schröter

Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt



Verbandsgrünien

Verbandsgrünien

Strategieausschuss Vorstand

Dipl.-Kfm. Wolfgang F. Heck
Henkel Bautechnik GmbH, Düsseldorf

Dr. Alfred Kern
Degussa AG, Trostberg

Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Pfeil
Heinrich Hahne GmbH & Co. KG, Datteln

Dipl.-Kfm. Dieter Poech
Trostberg

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Paul Schuler
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dipl.-Kfm. Ralph Schweens
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

Dr. Peter Stückler
Wacker Chemie AG, Burghausen

Ludger Egen-Gödde
Kaufering

Projektgruppe „Europäischer Bauchemie-Verband“

Dipl.-Kfm. Wolfgang F. Heck
Henkel Bautechnik GmbH, Düsseldorf

Dr. Alfred Kern
Degussa AG, Trostberg

Dr. Bertram R. Müller
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dipl.-Kfm. Ralph Schweens
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

Dr. Peter Stückler
Wacker Chemie AG, Burghausen

Ausschuss Holzschutz

Obmann

Dr.-Ing. Karl Hermes
RÜTGERS Organics GmbH, Mannheim

Stellvertretender Obmann

Dipl.-Kfm. Franz-Josef Schewe
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Dipl.-Kfm. Holger Obermeier
Kurt Obermeier GmbH & Co. KG,
Bad Berleburg

Rolf Reinecke
Dr. Wolman GmbH, Sinzheim

Dr. Peter Reißer
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Arbeitskreis „Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz“

Obmann

Tony Schulte
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Stellvertretender Obmann

Gabriele Fuss
Dr. Wolman GmbH, Sinzheim

Peter Bräunlein
PIGROL Farben GmbH, Ansbach

Dipl.-Ing. Jürgen Carl
Solingen

Uwe Halupczok
Deutscher Holzschutzverband e. V., Bingen

Dr. Peter Reißer
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dipl.-Volksw. Werner Roßkopf
wero press, Wachenheim

Dipl.-Betw. Michael Schultis
RÜTGERS Organics GmbH, Mannheim

Fachausschuss 1 „Holz- und Brandschutzmittel“

Obmann

Wendelin Hettler
Dr. Wolman GmbH, Sinzheim

Stellvertretender Obmann

Dr. Volker Hellwig
ICI Paints Deco GmbH, Hilden

Dr. Volker Barth
RÜTGERS Organics GmbH, Mannheim

Dr. Helmut Härtner
RÜTGERS Organics GmbH, Mannheim

Dr. Josef Theo Hein
Dyrup GmbH, Mönchengladbach

Dr. Peter Jüngel
Kurt Obermeier GmbH & Co. KG,
Bad Berleburg

Dipl.-Chem.-Ing. Ludger Overhageböck
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Dr. Peter Reißer
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dr. René Schwartz
Dr. Wolman GmbH, Sinzheim

Dr. Hans-Werner Wegen
DESOWAG GmbH & Co. KG, Rheinberg

Fachausschuss 2 „Betontechnik“

Obmann

Dipl.-Min. Eugen Kleen
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Stellvertretender Obmann

Dr. Michael Jung
Grace Bauprodukte GmbH, Lügde

Dipl.-Ing. Petra Fischer
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dr. Hans Günter Hauck
Degussa Admixtures Deutschland GmbH,
Darmstadt

Dipl.-Ing. Georg Heidrich
Ha-Be Betonchemie GmbH & Co. KG,
Hameln

Dr. Dieter Honert
Sika Deutschland GmbH, Leimen

Dr. Bert Kilanowski
Borregaard Deutschland GmbH, Düsseldorf

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Verbandsoremiën

Dietmar Vötsch
Isola Bauchemie GmbH, Salzkotten

Arbeitskreis 2.1 „Beton- und Mörtelzusatzmittel und Umwelt“

Obmann

Dr. Hans Günter Hauck
Degussa Admixtures Deutschland GmbH,
Darmstadt

Dr. Martin Bäcker
Borregaard Deutschland GmbH, Düsseldorf

Dr. Oliver Blask
Sika Deutschland GmbH, Leimen

Dipl.-Ing. Klaus Bonin
Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG,
Burghausen

Dipl.-Ing. Petra Fischer
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Thomas Götz
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

Dr. Thomas Heuer
Troy Chemie GmbH, Seelze

Karl-Heinz Kleinemeyer
Chemische Werke Zell-Wildshausen GmbH,
Düsseldorf

Dr. Rudolf Lunkenheimer
BK Giulini GmbH, Ludwigshafen

Dr. Dirk Niepmann
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dipl.-Chem. Matthias Oly
Grace Bauprodukte GmbH, Lügde

Dr. Gerhard Spanka
Forschungsinstitut der Zementindustrie,
Düsseldorf

Dr. Michael Top
Kao Chemicals GmbH, Emmerich

Dr. Peter Wachtler
LANXESS Deutschland GmbH, Krefeld

Dr. Konrad Wutz
Degussa Construction Polymers GmbH,
Troostberg

Arbeitskreis 2.2 „Marketing und Statistik“

Obmann

Dipl.-Ing. Harald Pflanzl
Degussa Admixtures Deutschland GmbH,
Darmstadt

Norbert Baier
Sika Deutschland GmbH, Leimen

Dipl.-Ing. Frank Huppertz
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr. Matthias Koecher
Grace Bauprodukte GmbH, Lügde

Dipl.-Betw. Ulrich Meyer
Ha-Be Betonchemie GmbH & Co. KG,
Hameln

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dietmar Vötsch
Isola Bauchemie GmbH, Salzkotten

Arbeitskreis 2.3 „Betontrennmittel“

Obmann

Dr. Martin Schnalke
Degussa Admixtures Deutschland GmbH,
Darmstadt

Stellvertretender Obmann

Dr. Wolfgang Leite
Grace Bauprodukte GmbH, Lügde

Dipl.-Ing. Petra Fischer
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Thomas Höppner
Fuchs Lubritech GmbH, Weilerbach

Hans Knauber
Sika Deutschland GmbH, Leimen

Dipl.-Ing. Arno Kostka
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Harald Nawroth
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr. Kersten Odenbusch
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Dieter Schuh
Henkel Bautechnik GmbH, Düsseldorf

Fachausschuss 3 „Modifizierte mineralische Mörtelsysteme“

Obmann

Prof. Dr. Josef Felixberger
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Stellvertretender Obmann

Dr. Helmut Kollmann
epasit GmbH, Ammerbuch

Dipl.-Ing. Thomas Anselmann
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

Dipl.-Ing. Dieter Biskop
StoCretec GmbH, Krieffel

Dr. Christian Engert
Knauf Bauprodukte GmbH, Iphofen

Dipl.-Ing. Bernd Gehrke
PAGEL Spezial-Beton GmbH & Co. KG, Essen

Dr. Werner Güth
Schomburg GmbH & Co. KG, Detmold

Dr. Godehard Helmke
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr. Klaus Hoffmann
SAKRET GmbH, Bad Lauterberg

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Alexander Hufgard
P & T Technische Mörtel GmbH & Co. KG,
Neuss

Dr. Michael Jung
Grace Bauprodukte GmbH, Lügde

Dr. Martin Kanig
quick-mix Gruppe GmbH & Co. KG,
Osnabrück

Andreas Keil
SCHÖNOX GmbH, Rosendahl

Dr. Peter Koeberle
Synthomer GmbH, Frankfurt

Dipl.-Ing. Peter Löschnig
Sika Deutschland GmbH, Leimen

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dr. Dieter Schumann
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Verbandsoremiën

Dipl.-Min. Matthias Siebenschock
fischerwerke Artur Fischer GmbH & Co. KG,
Denzlingen

Willi Terfloth
ANNELIESE Baustoffe für Umwelt und
Tiefbau GmbH & Co. KG, Ennigerloh

Wilfried Vogt
maxit Deutschland GmbH, Merdingen

Dr. Steffen Witzleben
Henkel Bautechnik GmbH, Unna

Dr.-Ing. Hans-Dieter Wolf
Vandex Isoliermittel-Gesellschaft mbH,
Schwarzenbek

Projektgruppe 3.5 „Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis für Abdichtungen im Verbund“

Obmann

Dr.-Ing. Erich H. Nolting
Säurefließner-Vereinigung e. V.
Untersuchungs- und Beratungsinstitut,
Burgwedel

Dipl.-Ing. Jürgen Baumann
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Dr. Hans-Jürgen Christoph
KEMPER SYSTEM GmbH & Co. KG, Vellmar

Ruth Dransfeld
Institut für textile Bau- und
Umwelttechnik GmbH, Greven

Udo Dudda
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Dipl.-Ing. Hans Förster
Materialprüfungsamt Nordrhein-Westfalen,
Dortmund

Dr. Anita Gies-Schuma
TU München, München

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Leopold Glück
Süddeutsches Kunststoffzentrum, Würzburg

Dr.-Ing. Ulf Guse
TH Karlsruhe, Karlsruhe

Dipl.-Ing. Petra Heldt
Materialprüfungsanstalt für das Bauwesen
Dresden, Dresden

Volker Helmdach
Schomburg GmbH & Co. KG, Detmold

Dipl.-Ing. Christian Herold
Deutsches Institut für Bautechnik, Berlin

Dr.-Ing. Knut Herrmann
Institut für Baustoffe, Massivbau und
Brandschutz, Braunschweig

Friedrich Höltkemeyer
Säurefließner-Vereinigung e. V.
Untersuchungs- und Beratungsinstitut,
Burgwedel

Dipl.-Ing. Erhard Hopp
Bundesfachverband öffentliche Bäder e. V.,
Grossburgwedel

Dr.-Ing. Ute Hornig
MFPA Leipzig GmbH, Leipzig

Dr. Karl Iglhaut
illbruck Sanitärtechnik GmbH,
Bad Wildungen

Dipl.-Ing. Arno Kohls
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Dipl.-Ing. Martin J. Lottmann
wedi GmbH, Emsdetten

Jürgen Magner
Polymer Institut Dr. R. Stenner GmbH,
Flörsheim

Felix Meinert
SCHÖNOX GmbH, Rosendahl

Prof. Dr.-Ing. Jochen Müller-Rochholz
FH Münster, Münster

Dr. Rüdiger Oberste-Padtberg
ARDEX GMBH, Witten

Bernhard Reck
Gutjahr Innovative Bausysteme GmbH,
Bickenbach

Rainer Reichelt
Schlüter-Systems KG, Iserlohn

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Rudolf Voos
Fachverband des Deutschen
Fliesengewerbes e. V. im ZDB, Berlin

Dipl.-Ing. Holger Wöhler
LGA Bautechnik GmbH, Nürnberg

Projektgruppe 3.6 „Mineralische Innenbeschichtung von Trinkwasserbehältern“

Obmann

Dr.-Ing. Hans-Dieter Wolf
Vandex Isoliermittel-Gesellschaft mbH,
Schwarzenbek

Stellvertretender Obmann

Dr. Helmut Kollmann
epasit GmbH, Ammerbuch

Dipl.-Ing. Werner Baumgart
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dipl.-Ing. Dieter Biskop
StoCretec GmbH, Krieffel

Dipl.-Ing. Bernd Gehrke
PAGEL Spezial-Beton GmbH & Co. KG, Essen

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dipl.-Chem. Hans-Jürgen Kuhl
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Reiner Markl
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dr. Christian Minnigerode
SAKRET GmbH, Bad Lauterberg

Max Ruprecht
Relius Coatings GmbH & Co. KG, Oldenburg

Franz Stöckl
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Koordinierungskreis „Fliesenverlegewerkstoffe“

Obmann

Dr. Oliver Schippel
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Stellvertretender Obmann

Dr. Matthias Hirsch
Kiesel Bauchemie GmbH & Co. KG, Esslingen

Dipl.-Ing. Jürgen Baumann
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Winfried Diether
Norbert Kreisel GmbH & Co.
Qualitätsbaustoffe KG, Mainz-Kastel

Verbandsgrémien

Udo Dudda
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Frank-Rudolf Essl
Knauf Bauprodukte GmbH, Iphofen

Dr. Peter Fritze
Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG,
Burghausen

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Ingo Höll
SAKRET GmbH, Bad Lauterberg

Dr. Martin Kanig
quick-mix Gruppe GmbH & Co. KG,
Osnabrück

Andreas Keil
SCHÖNOX GmbH, Rosendahl

Dr. Klaus Kohlhammer
Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG,
Burghausen

Dipl.-Ing. Arno Kohls
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Wilhelm Kreiling-Dreyer
Schomburg GmbH & Co. KG, Detmold

Dr. Roland Krieger
UZIN UTZ AG, Ulm

Dipl.-Min. Harald Lütke
Saint-Gobain Weber GmbH, Köln

Frank Mende
Bostik GmbH, Borgholzhausen

Dr. Hubert Motzet
SCHÖNOX GmbH, Rosendahl

Dr. Rüdiger Oberste-Padtberg
ARDEX GMBH, Witten

Dr. Peter Reißer
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Helmut Schäfer
Sopro Bauchemie GmbH, Wiesbaden

Dipl.-Ing. Horst Seibert
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

Reinhard Wacker
Sakret Trockenbaustoffe Europa
GmbH & Co. KG, Wiesbaden-Nordenstadt

RA Klaus Winkels
Industrieverband Klebstoffe e. V., Düsseldorf

Dr. Steffen Witzleben
Henkel Bautechnik GmbH, Unna

Dr. Oliver Wowra
BOTAMENT-Systembaustoffe
GmbH & Co. KG, Essen

Fachausschuss 4 „Bitumen im Bautenschutz“

Obmann

Dipl.-Ing. Arno Kohls
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Stellvertretender Obmann
Dipl.-Ing. Karlheinz Seberich
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Manfred Grasse
Henkel Bautechnik GmbH, Unna

Dipl.-Chem. Timm Hinrichs
Bostik GmbH, Wiesmoor

Dr. Jens Hofele
Schomburg GmbH & Co. KG, Detmold

Rudolf Klaes
sandroplast SANDROCK GmbH, Wuppertal

Dipl.-Ing. Martin Mastall
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Dipl.-Ing. Frank Metzner
BORNIT-Werk Aschenborn GmbH, Zwickau

Wilfried Seepe
Heinrich Hahne GmbH & Co. KG, Datteln

Dr. Thomas Sieber
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr. Uwe Wirringa
KÖSTER BAUCHEMIE AG, Aurich

Dr. Oliver Wowra
BOTAMENT-Systembaustoffe
GmbH & Co. KG, Essen

Projektgruppe 4.2 „Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis für Bitumendickbeschichtungen“

Obfrau

Dipl.-Ing. Petra Heldt
Materialprüfungsanstalt für das Bauwesen
Dresden, Dresden

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Leopold Glück
Süddeutsches Kunststoffzentrum, Würzburg

Dr.-Ing. Ulf Guse
TH Karlsruhe, Karlsruhe

Dr.-Ing. Knut Herrmann
Institut für Baustoffe, Massivbau und
Brandschutz, Braunschweig

Dr.-Ing. Ute Hornig
MFPA Leipzig GmbH, Leipzig

Dipl.-Ing. Arno Kohls
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Dr. Joanna Krasch
Materialprüfungsamt Nordrhein-Westfalen,
Dortmund

Jürgen Magner
Polymer Institut Dr. R. Stenner GmbH,
Flörsheim

Dipl.-Ing. Martin Mastall
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Dipl.-Ing. Günther Rößler
Institut für Bauforschung (ibac) RWTH
Aachen, Aachen

Dipl.-Ing. Karlheinz Seberich
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Wilfried Seepe
Heinrich Hahne GmbH & Co. KG, Datteln

Dr. Thomas Sieber
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr.-Ing. Peter Stagge
Staatliche Materialprüfungsanstalt
Fachgebiet u. Institut für Werkstoffkunde,
Darmstadt

Dipl.-Ing. Heinrich Stender
TÜV Hannover/Sachsen-Anhalt, Hannover

Verbandsgrünien

Dr.-Ing. Ernst-Joachim Vater
Bundesanstalt für Materialforschung
und -prüfung, Berlin

Dr. Bernd Wallner
cbm-Centrum Baustoffe und
Materialprüfung, München

Anke Wendtland
Henkel Bautechnik GmbH, Unna

Fachausschuss 5 „Kunststoffe im Betonbau“

Obmann
Franz Stöckl
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Stellvertretender Obmann
Dipl.-Ing. Dieter Biskop
StoCretec GmbH, Krißtel

Dipl.-Ing. Edgar Blessing
Degussa Construction Chemicals
(Schweiz) AG, Schaffhausen

Dr.-Ing. Wolfram Diecke
Steuler-Industriewerke GmbH,
Höhr-Grenzhausen

Dr. Karsten Exner
Qualitätsgemeinschaft
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Hans-Ferdinand Flottmeier
PAGEL Spezial-Beton GmbH & Co. KG, Essen

Dr. Heinz Geich
Wacker Chemie AG, Burghausen

Dr. Peer Heine
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr. Frank Hesselbarth
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Frank Huppertz
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr. Erhard Jacobi
CTP Chemicals and Technologies for
Polymers GmbH, Rüsselsheim

Klaus D. Köhler
Worlée-Chemie GmbH, Lauenburg

Dipl.-Ing. Reinhard Konermann
GEHOLIT + WIEMER Lack- u. Kunststoff-
Chemie GmbH, Graben-Neudorf

Dipl.-Ing. Jürgen Krings
KEMPER SYSTEM GmbH & Co. KG, Vellmar

Dipl.-Chem. Hans-Jürgen Kuhl
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Jutta Lindemann
ALTECO Technik GmbH, Twistringen

Dr. Christian Minnigerode
SAKRET GmbH, Bad Lauterberg

Dr. Michael Olbrich
Röhm GmbH & Co. KG, Hanau

Dipl.-Ing. Hermann Prinz
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Dr. Anton Reichert
WEBAC-Chemie GmbH, Barsbüttel

Max Ruprecht
Relius Coatings GmbH & Co. KG, Oldenburg

Dr. Joachim Schätzle
fischerwerke Artur Fischer GmbH & Co. KG,
Denzlingen

Dr. Manfred Schenk
Possehl Spezialbau GmbH
cds-Bautenschutzprodukte, Sprendlingen

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dr. Dieter Schübl
maxit Deutschland GmbH, Merdingen

Dr. Thomas Stingl
Bayer MaterialScience AG, Leverkusen

Arbeitskreis 5.1 „Epoxidharze in der Bauwirtschaft“

Obmann
Dr. Wolfgang Karl
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr. Andreas Baidl
Sto Aktiengesellschaft, Stühlingen

Dr. Jörg-Peter Geisler
CTP Chemicals and Technologies for
Polymers GmbH, Rüsselsheim

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Stefan Großmann
Silikal GmbH & Co. KG, Mainhausen

Dr. Peter Harlos
maxit Deutschland GmbH, Leimen

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Marcus Hummel
UPPC AG, Mietingen-Baltringen

Achim H. Klippstein
Air Products Chemicals Europe B. V.,
Vettweiß

Klaus D. Köhler
Worlée-Chemie GmbH, Lauenburg

Dr. Eva-Maria Michalski
Dow Deutschland Anlagengesellschaft mbH,
Rheinmünster

Heinz Nachbauer
Bostik GmbH, Offenbach

Dr. Martina Ortelt
Degussa AG, Marl

Dr. Ulrich Platzek
Deutsche Amphibolin-Werke von Robert
Murjahn Stiftung & Co. KG, Ober-Ramstadt

Dr. Beate Schöttner
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dipl.-Ing. Michael Vogel
Huntsman Advanced Materials
(Deutschland) GmbH, Bergkamen

Dr. Marco Wessels
Huntsman Advanced Materials
(Deutschland) GmbH, Bergkamen

Arbeitskreis 5.3 „MMA - Harze im Bauwesen“

Obmann
Dr. Peter Neugebauer
Röhm GmbH & Co. KG, Hanau

Siegfried Hari
Silikal GmbH & Co. KG, Mainhausen

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Verbandsreimien

Jutta Lindemann
ALTECO Technik GmbH, Twistringen

Dr. Uwe von der Brüggen
maxit Deutschland GmbH, Leimen

Dipl.-Ing. Lothar Claassen
Enke-Werk Johannes Enke GmbH & Co. KG,
Düsseldorf

Arbeitskreis 5.4 „SIB-Regelwerke / Europa“

Obmann
Franz Stöckl
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dipl.-Ing. Dieter Biskop
StoCretec GmbH, Krieffel

Dipl.-Ing. Edgar Blessing
Degussa Construction Chemicals
(Schweiz) AG, Schaffhausen

Dr. Karsten Exner
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Hans-Ferdinand Flottmeier
PAGEL Spezial-Beton GmbH & Co. KG, Essen

Dipl.-Ing. Holger Graeve
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr. Peer Heine
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Frank Huppertz
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dipl.-Chem. Hans-Jürgen Kuhl
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Dr. Peter Neugebauer
Röhm GmbH & Co. KG, Hanau

Dr. Anton Reichert
WEBAC-Chemie GmbH, Barsbüttel

Dr. Manfred Schenk
Possehl Spezialbau GmbH
cds-Bautenschutzprodukte, Spremlingen

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dr. Dieter Schübl
maxit Deutschland GmbH, Merdingen

Dr. Thomas Stingl
Bayer MaterialScience AG, Leverkusen

Arbeitskreis 5.6 „Sonderfonds Fachausschuss 5“

Obmann
Dipl.-Ing. Dieter Biskop
StoCretec GmbH, Krieffel

Hans-Ferdinand Flottmeier
PAGEL Spezial-Beton GmbH & Co. KG, Essen

Dr. Heinz Geich
Wacker Chemie AG, Burghausen

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Frank Huppertz
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr. Erhard Jacobi
CTP Chemicals and Technologies for
Polymers GmbH, Rüsselsheim

Dipl.-Chem. Hans-Jürgen Kuhl
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Dr. Christian Minnigerode
SAKRET GmbH, Bad Lauterberg

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dr. Thomas Stingl
Bayer MaterialScience AG, Leverkusen

Dipl.-Ing. Ansgar Heinrich Tölle
Sika Deutschland GmbH, Mettmann

Arbeitskreis 5.7 „Abdichtung mit Flüssigkunststoffen“

Obmann
Dipl.-Ing. Jürgen Krings
KEMPER SYSTEM GmbH & Co. KG, Vellmar

Stellvertretender Obmann
Dipl.-Ing. Dieter Roeske
Triflex Beschichtungssysteme GmbH & Co. KG,
Minden

Manfred Brüggemann
Widopan Produkte GmbH, Cadenberge

Dipl.-Ing. Manfred Grasse
Henkel Bautechnik GmbH, Unna

Kristian Grünwald
WestWood Kunststofftechnik GmbH,
Petershagen

Helmut Honermann
Heinrich Hahne GmbH & Co. KG, Datteln

Dipl.-Bauing. Hagen Lehmann
StoCretec GmbH, Krieffel

Jutta Lindemann
ALTECO Technik GmbH, Twistringen

Dr. Peter Reißer
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Harald Rösemann
Degussa Construction Chemicals
(Schweiz) AG, Karben

Dipl.-Ing. Marco Schmidt
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

Arbeitskreis 5.8 „Korrosionsschutz in verfahrenstechnischen Anlagen“

Obmann
Dipl.-Ing. Frank Huppertz
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Stellvertretender Obmann
Dipl.-Chem. Christiane Arndt
Steuler-Industriewerke GmbH,
Höhr-Grenzhausen

Udo Dudda
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Dr. Michael Grebner
StoCretec GmbH, Krieffel

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Max Ruprecht
Relius Coatings GmbH & Co. KG, Oldenburg

Dr. Uwe von der Brüggen
maxit Deutschland GmbH, Leimen

Verbandsoremi

Dipl.-Ing. Michael Vorrhein
Caparol Farben Lacke Bautenschutz
GmbH & Co., Ober-Ramstadt

Fachausschuss 6 „Sicherheit und Ökologie“

Obmann (bis 08.02.2006)
Dr. Uwe Holland
PCI Augsburg, Augsburg

Obmann (ab 08.02.2006)
Dr. Werner Haller
Henkel KGaA, Düsseldorf

Stellvertretender Obmann
Dipl.-Chem. Hans-Jürgen Kuhl
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Dieter Appel
Knauf Bauprodukte GmbH, Iphofen

Ulrich Ditzen
DESOWAG GmbH & Co. KG, Rheinberg

Bernd Ehrke
LUGATO GmbH & Co. KG, Hamburg

Eduard Färber
Rohm and Haas Deutschland GmbH,
Frankfurt

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dr.-Ing. Peter Hammerschmitt
Sto AG, Rüsselsheim

Dr. Peter Harlos
maxit Deutschland GmbH, Leimen

Dr. Peter Heiling
Wacker Chemie AG, Burghausen

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Marcus Hummel
UPPC AG, Mietingen-Baltringen

Dr. Helge Kramberger
Deutsche Amphibolin-Werke von Robert
Murjahn Stiftung & Co. KG, Ober-Ramstadt

Achim Niemeyer
Rathor AG, Appenzell

Dr. Ulrich Platzek
Deutsche Amphibolin-Werke von Robert
Murjahn Stiftung & Co. KG, Ober-Ramstadt

Dr. Dipl.-Ing. Udo Prinz
CTP Chemicals and Technologies for
Polymers GmbH, Rüsselsheim

Dr. Jörg Rathenow
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Dr. Peter Reißer
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dr. Beate Schöttner
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dr. Hans-Günter Seltmann
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Franz Stöckl
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Arbeitskreis 6.1 „Verpackung und Entsorgung“

Bernd Dietrich
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Hans-Joachim Gliese
Degussa Bautechnik GmbH, Altlandsberg

Christoph Hemming
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Manfred Huber
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Thomas Mandel
Deutsche Amphibolin-Werke von Robert
Murjahn Stiftung & Co. KG, Ober-Ramstadt

Viktor Meyer
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Achim Niemeyer
Rathor AG, Appenzell

Dr. Peter Reißer
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dagmar Riepenhausen
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Christa Schäfers-Ostmann
Schomburg GmbH & Co. KG, Detmold

Dr. Giselher Skorna
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Volker Viebahn
Henkel Bautechnik GmbH, Unna

Projektgruppe 6.2 „Gesundes Wohnen“

Obmann
Dipl.-Ing. Frank Rösiger
Degussa Construction Chemicals, Swinton

Dipl.-Ing. Thomas Anselmann
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

Udo Dudda
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Dr. Christian Engert
Knauf Bauprodukte GmbH, Iphofen

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dr. Georg Göttle
UPPC AG, Mietingen-Baltringen

Dipl.-Ing. Stefan Großmann
Silikal GmbH & Co. KG, Mainhausen

Jochen Grötzingler
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dr.-Ing. Peter Hammerschmitt
Sto AG, Rüsselsheim

Dipl.-Ing. Frank Huppertz
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Achim H. Klippstein
Air Products Chemicals Europe B.V.,
Vettweiß

Dr. Helge Kramberger
Deutsche Amphibolin-Werke von Robert
Murjahn Stiftung & Co. KG, Ober-Ramstadt

Dr. Hans-Günter Seltmann
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr. Thomas Stingl
Bayer MaterialScience AG, Leverkusen

Dr. Wolfram Weiss
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

Dr. Achim Wolke
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Christian Wunderlich
SCHÖNOX GmbH, Rosendahl

Dr. Harald Zeh
Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG,
Burghausen

Verbandsgrêmien

Verbandsgrêmien

Projektgruppe 6.3 „Boden- und Grundwasserschutz“

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dr. Wolfgang Karl
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr. Kersten Opdenbusch
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Dipl.-Ing. Frank Rösiger
Degussa Construction Chemicals, Swinton

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dr. Wolfram Weiss
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

Anke Wendtland
Henkel Bautechnik GmbH, Unna

Dr. Karin Wiench
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

Projektgruppe „Bauproduktenrichtlinie“

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dr. Werner Haller
Henkel KGaA, Düsseldorf

Dr. Peter Heiling
Wacker Chemie AG, Burghausen

Dipl.-Chem. Hans-Jürgen Kuhl
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dr. Hans-Günter Seltmann
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr. Wolfram Weiss
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

Ruhende Grêmien, die bei Bedarf wieder aktiviert werden:

Rechtsausschuss

Arbeitskreis 3.1 „Modifizierte mineralische Mörtelsysteme und Umwelt“

Projektgruppe 3.3 „Bauweisenrichtlinie mineralische Dichtungsschlâmmen“

Projektgruppe 3.4 „Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis für mineralische Dichtungsschlâmmen“

Projektgruppe 3.7 „Normung Dichtungsschlâmmen“

Projektgruppe 4.1 „Dickbeschichtungsrichtlinie“

Arbeitskreis 5.5 „Polyurethanharze im Bauwesen“

Arbeitskreis 5.9 „Ableitfähige Böden“

Entwicklung der Bauchemieproduktion

Entwicklung der Bauchemieproduktion seit 2003						
Produktgruppe	Differenz 2005 zu 2004		Differenz 2004 zu 2003		Differenz 2003 zu 2002	
	Umsatz	Absatz	Umsatz	Absatz	Umsatz	Absatz
Beton- und Mörtelzusatzmittel	12%	9%	-1%	-1%	8%	9%
Modifizierte mineralische Mörtelsysteme für Boden, Wand und Decke	7%	8%	-1%	-4%	4%	3%
Mineralische Dichtungsschlâmmen	22%	21%	11%	8%	1%	-9%
Verguss-, Montage- und Reparaturmörtel	-2%	-6%	-1%	3%	-3%	1%
Bitumendickbeschichtungen	-3%	-1%	-10%	-10%	2%	4%
Produkte für Schutz und Instandsetzen von Betonbauteilen Korrosionsschutz, Haftbrücken, Feinspachtel	-5%	-12%	-5%	-9%	0%	1%
Produkte für Schutz und Instandsetzen von Betonbauteilen Grundierung, Hydrophobierung, Schutzanstriche	14%	15%	-18%	-18%	-2%	-4%
Bodenbeschichtungen, Rissverpressmaterialien	2%	-4%	4%	-1%	-3%	-1%

Quelle: Deutsche Bauchemie e. V.

Mitglieder

Mitglieder Stand: 31. März 2006

- Air Products Chemicals Europe B.V.** R
Kanaalweg 15
3502 GD Utrecht/Niederlande
P.O. Box 31 93
3502 GD Utrecht/Niederlande
Telefon +31 30 2857-100
Telefax +31 30 2857-111
- AKZO Nobel Deco GmbH** B
Werner-von-Siemens-Straße 11
31515 Wunstorf
Telefon 05031 961-0
Telefax 05031 961-274
- alsecco GmbH & Co. KG** B
Bauchemische Produkte
Kupferstraße 50
36208 Wildeck
Telefon 036922 88-0
Telefax 036922 88-330
- ALTECO Technik GmbH** B
Raiffeisenstraße 16
27239 Twistringen
Postfach 13 34
27235 Twistringen
Telefon 04243 9295-0
Telefax 04243 3322
- ANNELIESE Baustoffe für** R + B
Umwelt und Tiefbau GmbH & Co. KG
Neubeckumer Straße 92
59320 Ennigerloh
Postfach 11 32
59303 Ennigerloh
Telefon 02524 29-800
Telefax 02524 29-815
- Anton André Sohn GmbH** B
Chemische Fabrik
Anton-André-Weg 8
77728 Oppenau
Postfach 11 48
77724 Oppenau
Telefon 07804 46-0
Telefax 07804 2004
- Ardex GmbH**
Friedrich-Ebert-Straße 45
58453 Witten
Postfach 61 20
58430 Witten
Telefon 02302 664-0
Telefax 02302 664-375
- BASF Aktiengesellschaft** R
Carl-Bosch-Straße 38
67056 Ludwigshafen
Telefon 0621 60-0
Telefax 0621 60-42525
- Bauchemie Forchheim GmbH** B
Am unteren Griesweg 6
67363 Lustadt
Postfach 11 62
67363 Lustadt
Telefon 06347 7007-0
Telefax 06347 7007-24
- Bayer MaterialScience AG** R
Gebäude Q 24
Kaiser-Wilhelm-Allee
51368 Leverkusen
Telefon 0214 30-1
Telefax 0214 30-66328
- Binker Materialschutz GmbH** H
Westendstraße 3
91207 Lauf an der Pegnitz
Telefon 09123 9982-0
Telefax 09123 9982-22
- BK Giuliani GmbH** R + B
Giulinistraße 2
67065 Ludwigshafen
Postfach 21 72 51
67072 Ludwigshafen
Telefon 0621 5709-01
Telefax 0621 5709-452
- BORNIT-Werk Aschenborn GmbH** B
Reichenbacher Straße 117
08056 Zwickau
Postfach 20 01 50
08001 Zwickau
Telefon 0375 2795-0
Telefax 0375 2795-150
- Borregaard Deutschland GmbH** R
Hansa-Allee 201, Haus 2
40549 Düsseldorf
Telefon 0211 59519-0
Telefax 0211 59519-22
- Bostik GmbH** B
An der Bundesstraße Nr. 16
33829 Borgholzhausen
Postfach 11 54
33825 Borgholzhausen
Telefon 05425 801-0
Telefax 05425 801-140
- BOTAMENT-SYSTEMBAUSTOFFE** B
GmbH & Co. KG
Am Kruppwald 1
46238 Bottrop
Postfach 10 16 52
46216 Bottrop
Telefon 02041 1019-0
Telefax 02041 262413
- Chemische Werke** R + B
Zell-Wildshausen GmbH
Hansaallee 159
40549 Düsseldorf
Postfach 29 03 63
40545 Düsseldorf
Telefon 0211 52602-0
Telefax 0211 52602-11
- Coelan®-Flüssigkunststoffe** B
GmbH & Co. KG
Bosch-Straße 14 - 16
48563 Coesfeld
Postfach 11 43
48653 Coesfeld
Telefon 02541 920-0
Telefax 02541 920-400

Mitglieder Stand: 31. März 2006

Colfirmit Rajasil GmbH & Co. KG Thölauer Straße 25 95615 Marktredwitz Postfach 369 95603 Marktredwitz <i>Telefon 09231 802-0</i> <i>Telefax 09231 802-330</i>	B	Degussa Construction Polymers GmbH Dr.-Albert-Frank-Straße 32 83308 Trostberg Postfach 12 62 83303 Trostberg <i>Telefon 08621 86-2868</i> <i>Telefax 08621 86-2995</i>	R + B	Wilhelm Otto Duesberg GmbH Hohefeldstraße 19 - 30 46284 Dorsten Postfach 2 40 46252 Dorsten <i>Telefon 02362 9467-0</i> <i>Telefax 02362 65667</i>	B
CTP Chemicals and Technologies for Polymers GmbH Stahlstraße 60 65428 Rüsselsheim <i>Telefon 06142 9185-0</i> <i>Telefax 06142 9185-55</i>	R	DESOWAG GmbH & Co. KG Xantener Straße 235 47495 Rheinberg Postfach 14 10 47479 Rheinberg <i>Telefon 02843 962-0</i> <i>Telefax 02843 962-106</i>	H	Dyrup GmbH Klosterhofweg 64 41999 Mönchengladbach Postfach 30 02 63 41192 Mönchengladbach <i>Telefon 02166 9646</i> <i>Telefax 02166 964700</i>	H
Degussa Admixtures Deutschland GmbH Kirschenallee/Geb. G 35 64293 Darmstadt <i>Telefon 06151 854-0</i> <i>Telefax 06151 854-499</i>	B	Deutsche Amphibolin-Werke von Robert-Murjahn-Stiftung & Co. KG Roßdörfer Straße 50 64372 Ober-Ramstadt Postfach 12 64 64369 Ober-Ramstadt <i>Telefon 06154 71-0</i> <i>Telefax 06154 71-1391</i>	B	Enke-Werk Johannes Enke GmbH & Co. KG Hamburger Straße 16 40221 Düsseldorf Postfach 20 02 65 40100 Düsseldorf <i>Telefon 0211 304074</i> <i>Telefax 0211 393718</i>	B
DEGUSSA AG Hauptverwaltung Bennigsen-Platz 1 40474 Düsseldorf <i>Telefon 0211 65041-0</i> <i>Telefax 0211 65041-527</i>	R	Deutsche Borax GmbH Otto-Volger-Straße 19 65843 Sulzbach Postfach 10 21 65836 Sulzbach <i>Telefon 06196 5000-50</i> <i>Telefax 06196 5000-60</i>	R	epasit GmbH Spezialbaustoffe Sandweg 12 - 14 72119 Ammerbuch <i>Telefon 07032 2015-0</i> <i>Telefax 07032 2015-21</i>	B
Degussa Bautechnik GmbH An der Mühle 1 15345 Altlandsberg <i>Telefon 033438 50-0</i> <i>Telefax 033438 50-157</i>	B	DOW Corning GmbH Rheingaustraße 34 65201 Wiesbaden Postfach 130 332 65091 Wiesbaden <i>Telefon 0611 237-1</i> <i>Telefax 0611 237-620</i>	R	fischerwerke Artur Fischer GmbH & Co. KG Otto-Hahn-Straße 15 79211 Denzlingen <i>Telefon 07666 902-0</i> <i>Telefax 07666 902-2929</i>	B
Degussa Construction Chemicals GmbH Dr.-Albert-Frank-Straße 32 83308 Trostberg Postfach 12 62 83303 Trostberg <i>Telefon 08621 86-0</i> <i>Telefax 08621 86-2037</i>	R + B	DOW Deutschland Anlagengesellschaft mbH Am Kronberger Hang 4 65824 Schwalbach Postfach 52 64 65727 Eschborn <i>Telefon 06196 566-0</i> <i>Telefax 06196 566-444</i>	R	Follmann & Co. GmbH & Co. KG Karlstraße 59 32423 Minden Postfach 12 63 32372 Minden <i>Telefon 0571 9339-0</i> <i>Telefax 0571 9339-300</i>	B
Degussa Construction Chemicals (Schweiz) AG Division Conica Technik Industriestraße 26 8207 Schaffhausen/Schweiz <i>Telefon +41 52644-2525</i> <i>Telefax +41 52644-2699</i>	B				

Mitglieder Stand: 31. März 2006

FRANKOLON GmbH & Co. KG Wörthstraße 9 97318 Kitzingen <i>Telefon 09321 38233-0</i> <i>Telefax 09321 38233-99</i>	B	Heinrich Hahne GmbH & Co. KG Heinrich-Hahne-Weg 11 45711 Datteln Postfach 12 54 45703 Datteln <i>Telefon 02363 5663-0</i> <i>Telefax 02363 5663-90</i>	B	Isola Bauchemie GmbH Geseker Straße 31 - 33 33154 Salzkotten Postfach 12 44 33144 Salzkotten <i>Telefon 05258 9858-0</i> <i>Telefax 05258 9858-58</i>	B
FUCHS LUBRITECH GMBH Hans-Reiner-Straße 7 - 13 67685 Weilerbach Postfach 51 67683 Weilerbach <i>Telefon 06374 924-5</i> <i>Telefax 06374 924-940</i>	B	C. Hasse & Sohn Inh. E. Räddecke GmbH & Co. Sternstraße 10 29525 Uelzen Postfach 16 65 29506 Uelzen <i>Telefon 0581 6041</i> <i>Telefax 0581 16218</i>	B	Kao Chemicals GmbH Kupferstraße 1 46446 Emmerich Postfach 10 02 62 46422 Emmerich <i>Telefon 02822 711-0</i> <i>Telefax 02822 711-201</i>	R + B
GEHOLIT + WIEMER Lack- und Kunststoff-Chemie GmbH Sofienstraße 36 76676 Graben-Neudorf Postfach 11 20 76670 Graben-Neudorf <i>Telefon 07255 99-0</i> <i>Telefax 07255 99-123</i>	B	Henkel Bautechnik GmbH Erkrather Straße 230 40233 Düsseldorf Postfach 10 28 52 40019 Düsseldorf <i>Telefon 0211 7379-0</i> <i>Telefax 0211 7379-299</i>	B	KAUBIT CHEMIE AG Industriestraße 1 49413 Dinklage Postfach 11 48 49407 Dinklage <i>Telefon 04443 9669-0</i> <i>Telefax 04443 9669-66</i>	B + H
Goldschmidt GmbH Goldschmidtstraße 100 45127 Essen Postfach 45116 Essen <i>Telefon 0201 173-01</i> <i>Telefax 0201 173-3000</i>	R	Höhne GmbH Mühlenstraße 76 25421 Pinneberg Postfach 15 47 25405 Pinneberg <i>Telefon 04101 5453-0</i> <i>Telefax 04101 5453-33</i>	B	KCH GROUP GmbH Berggarten 1 56427 Siershahn Postfach 11 63 56425 Siershahn <i>Telefon 02623 600-0</i> <i>Telefax 02623 600-513</i>	B
Grace Bauprodukte GmbH Pyrmonter Straße 56 32676 Lügde Postfach 12 62 32669 Lügde <i>Telefon 05281 7704-0</i> <i>Telefax 05281 7704-99</i>	B	Huntsman Advanced Materials (Deutschland) GmbH Ernst-Schering-Straße 14 59192 Bergkamen Postfach 16 10 59180 Bergkamen <i>Telefon 02307 2088-0</i> <i>Telefax 02307 2088-2407</i>	R	KEIMFARBEN GmbH & Co. KG Keimstraße 16 86420 Diedorf Postfach 49 86416 Diedorf <i>Telefon 0821 48 02-0</i> <i>Telefax 0821 48 02-210</i>	B
Ha-Be Betonchemie GmbH & Co. KG Stüvestraße 39 31785 Hameln <i>Telefon 05151 587-0</i> <i>Telefax 05151 587-55</i>	B	ICI Paints Deco GmbH Düsseldorfer Straße 96-100 40721 Hilden Postfach 10 02 05 40702 Hilden <i>Telefon 02103 205-800</i> <i>Telefax 02103 205-863</i>	H	Kemper System GmbH & Co. KG Holländische Straße 32 - 36 34246 Vellmar Postfach 31 70 34242 Vellmar <i>Telefon 0561 8295-0</i> <i>Telefax 0561 8295-10</i>	B

Mitglieder

Mitglieder Stand: 31. März 2006

Knauf Bauprodukte GmbH Am Bahnhof 7 97346 Iphofen Postfach 10 97343 Iphofen <i>Telefon 09323 31-0</i> <i>Telefax 09323 31-1083</i>	B	maxit Deutschland GmbH Kupfertorstraße 35 79206 Breisach <i>Telefon 07668 711-0</i> <i>Telefax 07668 711-117</i>	B	Osmo Holz und Color GmbH & Co. KG Affhüppen Esch 12 48231 Warendorf Postfach 11 01 61 48203 Warendorf <i>Telefon 02581 922-100</i> <i>Telefax 02581 922-200</i>	H
KÖSTER BAUCHEMIE AG Dieselstraße 3 – 10 26607 Aurich <i>Telefon 04941 9709-0</i> <i>Telefax 04941 9709-40</i>	B	MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG Am Kruppwald 1 - 8 46238 Bottrop Postfach 10 10 61 46210 Bottrop <i>Telefon 02041 101-0</i> <i>Telefax 02041 64017</i>	B	P & T Technische Mörtel GmbH & Co. KG Bataverstraße 84 41462 Neuss <i>Telefon 02131 5669-0</i> <i>Telefax 02131 5669-22</i>	B
KRAUTOL-WERKE GmbH & Co. KG Werner-von-Siemens-Straße 35 64319 Pfungstadt Postfach 12 40 64311 Pfungstadt <i>Telefon 06157 13-0</i> <i>Telefax 06157 13-201</i>	B + H	W. Müseler Bauchemie GmbH & Co. Kommanditgesellschaft Eggertstraße 7 33100 Paderborn Postfach 30 31 42 33065 Paderborn <i>Telefon 05251 50056-0</i> <i>Telefax 05251 50056-29</i>	B	PAGEL Spezial-Beton GmbH & Co. KG Wolfsbankring 9 45355 Essen Postfach 11 05 23 45335 Essen <i>Telefon 0201 68504-0</i> <i>Telefax 0201 68504-31</i>	B
Norbert Kreisel GmbH & Co. Qualitätsbaustoffe KG Fritz-Ullmann-Straße 8 – 10 55252 Mainz-Kastel <i>Telefon 06134 7252-0</i> <i>Telefax 06134 7252-40</i>	B	Murasit-Bauchemie GmbH Jakobstraße 54 73734 Esslingen-Berkheim Postfach 60 29 73717 Esslingen-Berkheim <i>Telefon 0711 34589-0</i> <i>Telefax 0711 3454139</i>	B	PCI Augsburg GmbH Piccardstraße 11 86159 Augsburg Postfach 10 22 47 86012 Augsburg <i>Telefon 0821 5901-0</i> <i>Telefax 0821 5901-372</i>	B
LANXESS Deutschland GmbH Kaiser-Wilhelm-Allee 51369 Leverkusen <i>Telefon 0214 30-1</i> <i>Telefax 0214 30-66328</i>	R	National Starch & Chemical GmbH Kalkarer Straße 81 47533 Kleve Postfach 16 53 47515 Kleve <i>Telefon 02821 802-0</i> <i>Telefax 02821 802-181</i>	B	PIGROL Farben GmbH Hospitalstraße 39 - 71 91522 Ansbach Postfach 16 22 91507 Ansbach <i>Telefon 0981 65 06-0</i> <i>Telefax 0981 65 06-59</i>	B + H
LUGATO GmbH & Co. KG Helbingstraße 60 - 62 22047 Hamburg Postfach 70 11 40 22011 Hamburg <i>Telefon 040 69407-0</i> <i>Telefax 040 69407-110</i>	B	Kurt Obermeier GmbH & Co. KG Berghäuser Straße 70 57319 Bad Berleburg Postfach 15 60 57305 Bad Berleburg <i>Telefon 02751 524-0</i> <i>Telefax 02751 5041</i>	H	POSSEHL Spezialbau GmbH Rheinstraße 19 65185 Wiesbaden Postfach 47 29 65037 Wiesbaden <i>Telefon 0611 1722-0</i> <i>Telefax 0611 1722-41</i>	B

Mitglieder

Mitglieder Stand: 31. März 2006

- quick-mix Gruppe GmbH & Co. KG** B
Mühlenschweg 6
49090 Osnabrück
Postfach 32 05
49022 Osnabrück
Telefon 0541 601-01
Telefax 0541 601-853
- Rathor AG** B
Rütistraße 14
9050 Appenzell/Schweiz
Telefon +41 71 78836-36
Telefax +41 71 78836-00
- Rehage GmbH** B
Hardtstraße 98 - 100
42107 Wuppertal
Telefon 0202 454243
Telefax 0202 456135
- RELIUS COATINGS GmbH & Co. KG** B
Donnerschweer Straße 372
26123 Oldenburg
Postfach 25 61
26015 Oldenburg
Telefon 0441 3402-0
Telefax 0441 3402-350
- Remmers Baustofftechnik GmbH** B + H
Bernhard-Remmers-Straße 13
49624 Lönigen
Postfach 12 55
49624 Lönigen
Telefon 05432 83-0
Telefax 05432 3985
- Rhodia GmbH** R
Städelstraße 10
60596 Frankfurt/Main
Telefon 069 6093-0
Telefax 069 6093-333
- Rockwood Clay Additives GmbH** R + B
Stadtwaldstraße 44
85368 Moosburg
Telefon 08761 72150-00
Telefon 08761 72150-334
- Röhm GmbH & Co. KG**
Chemische Fabrik
Kirschenallee
64293 Darmstadt
Telefon 06151 18-01
Telefax 06151 18-02
- ROHM AND HAAS**
DEUTSCHLAND GMBH
In der Kron 4
60489 Frankfurt
Postfach 94 03 22
60461 Frankfurt
Telefon 069 78996-0
Telefax 069 7895356
- Rütgers Organics GmbH**
Oppauer Straße 43
68305 Mannheim
Postfach 31 03 72
68263 Mannheim
Telefon 0621 7654-0
Telefax 0621 7654-449
- Saint Gobain Weber GmbH**
Clevischer Ring 127
51063 Köln
Telefon 05231 6689-0
Telefon 05231 6689-500
- SAKRET GmbH**
Osterhagener Straße 2
37431 Bad Lauterberg
Postfach 4 47
37424 Bad Lauterberg
Telefon 05524 8509-0
Telefax 05524 8509-30
- sandroplast**
SANDROCK GmbH
Schwesterstraße 15 - 19
42285 Wuppertal
Postfach 13 07 48
42034 Wuppertal
Telefon 0202 69825-0
Telefax 0202 69825-10
- SCHÖNOX GmbH** B
Alfred-Nobel-Straße 6
48720 Rosendahl-Osterwick
Postfach 11 40
48713 Rosendahl-Osterwick
Telefon 02547 910-0
Telefax 02547 910-101
- Schomburg GmbH & Co. KG** B
Wiebuschstraße 2 - 8
32760 Detmold
Postfach 26 61
32716 Detmold
Telefon 05231 953-00
Telefax 05231 953-123
- Sika Deutschland GmbH** B
Kornwestheimer Straße 103 - 107
70439 Stuttgart
Postfach 40 07 60
70407 Stuttgart
Telefon 0711 8009-0
Telefax 0711 8009-321
- SILIKAL GmbH & Co. KG** B
Ostring 23
63533 Mainhausen
Postfach 11 40
63528 Mainhausen
Telefon 06182 9235-0
Telefax 06182 9235-40
- Sopro Bauchemie GmbH** B
Biebricher Straße 74
65203 Wiesbaden
Postfach 42 01 52
65102 Wiesbaden
Telefon 0611 1707-0
Telefax 0611 1707-250
- Spiess-Urania Chemicals GmbH** R + B
Heidenkampsweg 77
20097 Hamburg
Postfach 10 62 20
20042 Hamburg
Telefon 040 23652-0
Telefax 040 23652-255

Mitglieder Stand: 31. März 2006

- Steuler-Industrierwerke GmbH** **B**
 Georg-Steuler-Straße 39
 56203 Höhr-Grenzhausen
 Postfach 14 48
 56195 Höhr-Grenzhausen
Telefon 02624 13-0
Telefon 02624 13-339
- Sto AG** **B + H**
 Ehrenbachstraße 1
 79780 Stühlingen
 Postfach
 79778 Stühlingen
Telefon 07744 57-0
Telefax 07744 57-2178
- StoCretec GmbH** **B**
 Gutenbergstraße 6
 65830 Kriftel
Telefon 06192 401-104
Telefax 06192 401-105
- SÜD CHEMIE AG** **R + B**
 Lenbachplatz 6
 80333 München
Telefon 089 5110-0
Telefax 089 5110-375
- Synthomer GmbH** **R**
 Gwinnerstraße 19
 60388 Frankfurt/Main
 Postfach 60 04 06
 60334 Frankfurt/Main
Telefon 069 94179-0
Telefax 069 94179-211
- TPH Technische Produkte
 Handelsgesellschaft mbH** **B**
 Gutenberggring 55 c
 22848 Norderstedt
Telefon 040 50 11 66
Telefax 040 50 29 56
- Triflex Beschichtungssysteme
 GmbH & Co. Kommanditgesellschaft** **B**
 Karlstraße 59
 32423 Minden
 Postfach 15 65
 32375 Minden
Telefon 0571 38780-0
Telefax 0571 38780-738
- Troy Chemie GmbH** **R + H**
 Wunstorfer Straße 40
 30926 Seelze
 Postfach 10 02 62
 30918 Seelze
Telefon 05137 8236-316
Telefax 05137 8236-106
- UPPC AG** **R**
 Schemmerberger Straße 39
 88487 Mietingen-Baltringen
Telefon 07356 9355-0
Telefax 07356 9355-16
- UZIN UTZ AG** **B**
 Dieselstraße 3
 89079 Ulm
 Postfach 40 80
 89030 Ulm
Telefon 0731 4097-0
Telefax 0731 4097-110
- VANDEX
 Isoliermittel-Gesellschaft mbH** **B**
 Industriestraße 19 - 23
 21493 Schwarzenbek
 Postfach 14 06
 21487 Schwarzenbek
Telefon 04151 8915-0
Telefax 04151 8915-50
- Wacker Chemie AG** **R + B**
 Hanns-Seidel-Platz 4
 81737 München
Telefon 089 6279-0
Telefax 089 6279-1770
- WEBAC-Chemie GmbH** **B**
 Fahrenberg 22
 22885 Barsbüttel
Telefon 040 67057-0
Telefax 040 6703227
- WestWood Kunststofftechnik GmbH** **B**
 An der Wandlung 20
 32469 Petershagen (Lahde)
 Postfach 11 02
 32458 Petershagen
Telefon 05702 8392-0
Telefax 05702 8392-22
- Widopan Produkte GmbH** **B**
 Finkenhörne 4a
 21781 Cadenberge
Telefon 04777 8081-0
Telefax 04777 8081-20
- Wolff Cellulosics GmbH & Co. KG** **R**
 August-Wolff-Straße 13
 29699 Bomlitz
Telefon 05161 44-3901
Telefax 05161 44-143901
- Dr. Wolman GmbH** **H**
 Dr.-Wolman-Straße 31 - 33
 76547 Sinzheim
 Postfach 11 60
 76545 Sinzheim
Telefon 07221 800-0
Telefax 07221 800-290
- Worlée-Chemie GmbH** **R + B**
 Grusonstraße 22
 22113 Hamburg
 Postfach 74 08 07
 22098 Hamburg
Telefon 040 73333-0
Telefax 040 73333-1170

Mitarbeit in Gremien Dritter

Mitarbeit von Vertretern der Deutschen Bauchemie in Gremien Dritter

Internationale Gremien

- ISO/TC 189-WG 1 „Ceramic Tile - Test methods“
- ISO/TC 189-WG 2 „Ceramic Tile - Product Specifications“
- ISO/TC 189-WG 3 „Ceramic Tile – Products for Installation“

Europäische Gremien

Europäische Normungsgremien

- CEN/BT-TF 130 „Organic coating systems and linings for protection of industrial apparatus and plants against corrosion caused by aggressive media“
- CEN/TC 67 „Ceramic Tiles“
- CEN/TC 67-WG 3 „Adhesives and Grouts for Tiles“
- CEN/TC 67-WG 4 „Design and Installation of ceramic tiling“
- CEN/TC 104/SC 3 „Admixtures“
- CEN/TC 104/SC 3/TG 11 „Curing Compounds“
- CEN/TC 104/SC 8 „Protection and repair of concrete structures“
- CEN/TC 104/SC 8/WG 1 „Surface protection systems“
- CEN/TC 104/SC 8/WG 2 „Repair“
- CEN/TC 104/SC 8/WG 3 „Bonding“
- CEN/TC 104/SC 8/WG 4 „Injection products“
- CEN/TC 104/SC 8/WG 5 „Anchoring or fixing“
- CEN/TC 104/SC 8/WG 7 „General principles for the use of products and systems“
- CEN/TC 104/WG 14 „Concrete in contact with drinking water“
- CEN/TC 254/WG 6 „Bridge deck waterproofing“
- CEN/TC 303/WG 5 „Floor screeds and in-situ floorings in buildings“
- CEN/TC 351 „Construction products: Assessment of release of dangerous substances“
- CEN/TC 351-WG 1 „Release into Soil and Ground/Surface water“
- CEN/TC 351-WG 2 „Emissions from construction products into Indoor Air“

Gremien europäischer Verbände

- CEFIC-Plattform „Indoor Air Quality“
- CEPMC Environmental working group
- CEPMC Revision CPD
- EFCA Board/Executive Committee
- EFCA Environmental task group (ETG)
- EFCA Technical Committee (TC)

- EFCA Technical Commission EQ-Seal
- EFCC Board
- EFCC TC 1 „Environment, Health and Safety (EHS)“
- EFCC TC 3 „Protection and repair of concrete (incl. flooring)“
- EFNARC Board/Executive Committee
- EFNARC TC „Concrete repair“
- EFNARC TC „Self Compacting Concrete“

Deutsche Gremien

DIN – Deutsches Institut für Normung

- NA 005-02-13 AA „Bauwerksabdichtungen“
- NA 005-02-19 AA „Prüfung von kunststoffmodifizierten Bitumendickbeschichtungen“
- NA 005-07-02 AA „Betontechnik“
- NA 005-07-23 AA „Betonzusatzmittel“
- NA 005-07-06 AA „TA Schutz, Instandsetzung und Verstärkung von Betonbauwerken“
- NA 005-07-10 AA „Spritzbeton DIN 18551“
- NA 005-09-75 AA „Estriche im Bauwesen“
- NA 005-09-82 AA „Keramische Fliesen und Platten“
- NA 005-53 FBR Fachbereichsbeirat KOA03 „Hygiene, Gesundheit und Umweltschutz“
- NA 039-01-04 AA „Produkt-Identifikation“
- NA 042 BR „Beirat des Normenausschusses Holzwirtschaft und Möbel“ (NHM)
- NA 042-03-03 AA „Holzschutz im Hochbau“
- NA 042-03-06 AA „Dauerhaftigkeit von Holz und Holzprodukten“
- NA 062-NMP 412 „Prüfung von Holzschutzmitteln“
- NPF „Pigmente und Füllstoffe“
- NA 12-00-02 AA „Chemischer Apparatebau“

DAFStb – Deutscher Ausschuss für Stahlbeton

- Forschungsbeirat
- TA „Beton und Umwelt“
- UA „Alkalireaktion im Beton“
- UA „Beton mit rezykliertem Zuschlag“
- UA „Massige Bauteile“
- UA „Ortbetonwände aus Leichtbeton mit Leichtzuschlag und porosiertem Zementstein“
- UA „Restwasser, -mörtel, -beton“
- UA „Selbstverdichtender Beton“
- UA „Trockenbeton“
- UA „Ultrahochfester Beton (UHFB)“
- UA „Vergussmörtel/-betone“
- UA „Verzögerter Beton“
- UA „Wärmebehandlung“
- UA „Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton“

Mitarbeit in Gremien Dritter

DIBt – Deutsches Institut für Bautechnik

- ad hoc-PG „Bodenbeläge (Bodenbeschichtungen) und Klebstoffe in Aufenthaltsräumen“
- PG „Boden- und Grundwassergefährdung durch Baustoffe- Analyse, Bewertung“
- PG „Beton- und zementgebundene Baustoffe“
- PG „Kanalrohrsaniermittel“
- PG „Hygienische Bewertung“
- PG „Bodeninjektionsstoffe“
- PG „ETAG flüssig zu verarbeitende Brückenabdichtungen“
- Spiegelausschuss „ETAG Nassraumabdichtungen“
- SVA „Beschichten und Kunststoffbahnen“
- SVA „Betontechnik“
- SVA „Flüssig aufzubringende Dachabdichtungen“
- SVA „Gesundheit und Umwelt“
- SVA „Holzschutzmittel“

DGfH – Deutsche Gesellschaft für Holzforschung

- FA 6 „Dauerhaftigkeit und Produktsicherheit“
- AGen „Überarbeitung DIN 68800, Teile 1 - 4“

FGSV – Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen

- AA 8.7 „Straßenbeton“
- AK 8.7.2 „Luftporenbeton“
- adhoc-AK „Alkali-Zuschlag-Reaktion“

VCI – Verband der Chemischen Industrie

- Geschäftsführerkreis
- Fachausschuss „Arbeitssicherheit und Gesundheit“
- Fachausschuss „Produktsicherheit“
- Arbeitskreis „Biozide“
- Arbeitskreis „Gefahrstoffinformationen“
- Projektgruppe „Innenraumluft“
- Koordinierungskreis „Europäische Chemikalienpolitik – REACH“

Weitere

- AG BG-Regel „Umgang mit Epoxidharzen“
- AK „TRGS Epoxidharze“ des Ausschusses für Gefahrstoffe (AGS)
- AK „TRGS 613 – Chromatarne Zemente und Zementzubereitungen“ des AGS
- AK „AbP für flüssig aufzubringende Bauwerksabdichtungen gemäß BRL A Teil 2 Ifd. Nr. 1.12“
- DVGW AG AB W 347 „Hygienische Anforderungen an zementgebundene Werkstoffe im Trinkwasserbereich“

- Fachausschuss Bauliche Einrichtungen, Sachgebiet, „Fußböden, Treppen“
- MPE-Indoor Air Platform (IDA)
- NIK-AG des Ausschusses zur gesundheitlichen Bewertung von Bauprodukten (AgBB)
- PG „Innovationen“ (Baustoffindustrie)
- Technischer Arbeitskreis Biozide (BAuA/Industrie)
- Technischer Ausschuss des Fachverbandes Deutscher Fliesenleger im ZDB
- VAEG „Vorbereitender Ausschuss EG-Harmonisierung“ des BMVBW
- Gesprächskreis „Bitumen“
- Steering Committee Mittelstandsoffensive REACH
- Vorstand Bundesgütegemeinschaft Instandsetzen von Betonbauwerken (ib)
- Bundesgüteausschuss ib
- Vorstand Verein zur Förderung der Normung im Bereich Bauwesen
- Vorstand GDCh-Fachgruppe Bauchemie
- Ausbildungsbeirat „Holzschutz am Bau“
- Ausbildungsbeirat „KMB-Lehrgang“
- Ausbildungsbeirat „Verarbeiten von Kunststoffen im Betonbau“ beim DBV

Gremien anerkannter bzw. notifieder PÜZ-Stellen

- QDB-Vorstand
- QDB-Fachausschüsse
- Sectorgroup 02 (QDB: Gremium der Group of notified bodies)
- SG 02/WG 03 „Concrete Admixtures – EN 934“ (QDB: Gremium der Group of notified bodies)
- SG 02/WG 05 „Concrete Repair Products – EN 1504“ (QDB: Gremium der Group of notified bodies)
- AK „PÜZ-Stellen SIB“ (QDB: Gremium der anerkannten PÜZ-Stellen)
- Deutsches Spiegelgremium zur Sectorgroup 02 (QDB: Gremium der notifieden Stellen)
- Deutscher Spiegelausschuss zur Advisory Group (QDB: Gremium der notifieden Stellen)

Erläuterungen der Abkürzungen

AA	Arbeitsausschuss	BMELV	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
aaRdT	allgemein anerkannte Regeln der Technik	BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
AB	Arbeitsblatt	BMVBS	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
abP	allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis	BPD	Biocide Product Directive (Biozid-Produkte-Richtlinie)
abZ	allgemeine bauaufsichtliche Zulassung	BPR	Bauproduktenrichtlinie
ACL	Approved Constituents List	BRL	Bauregelliste
AgBB	Ausschuss zur gesundheitlichen Bewertung von Bauprodukten	BS	British Standard
AGS	Ausschuss für Gefahrstoffe	BT	Technical Board
AHG	Ad-hoc-Gruppe	CAS	Chemical-Abstract-Service
AiF	Die Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e. V.	CE	Communauté Européene (Europäische Gemeinschaft)
AIRMEX	European Indoor Air Monitoring and Exposure Assessment Project	CEPIC	European Chemical Industry Council
AK	Arbeitskreis	CEMBUREAU	The European Cement Association
AOLG	Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesgesundheitsbehörden	CEM II	Portlandkompositement
APSEL	Association Professionnelle Des Systèmes D'Étanchéité Liquide	CEN	Comité Européen de Normalisation (Europäisches Komitee für Normung)
ARGEBAU	Konferenz der für Städtebau, Bau- und Wohnungswesen zuständigen Minister und Senatoren der Länder	CEPE	European Council of the Paint, Printing Ink and Artists' Colours Industry
ATV	Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen	CEPMC	Council of European Producers of Materials for Construction
AUB	Arbeitsgemeinschaft Umweltverträgliches Bauprodukt e. V.	CI/CD	Corporate Identity/Corporate Design
BAM	Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung	CIT/MIT	Chlormethyl-Isothiazolinon / Methyl-Isothiazolinon (3:1-Gemisch)
BAST	Bundesanstalt für Straßenwesen	CPD	Construction Products Directive
BAT	Biologischer Arbeitsplatztoleranzwert	CPDW	Construction Products in contact with Drinking Water
BAnz	Bundesanzeiger	CWFT	Classified Without Further Testing
BAuA	Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin	DAfStb	Deutscher Ausschuss für Stahlbeton
BCA	British Cement Association	Dapp	Date of applicability
BFH	Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft	DAV	Date of availability
BfR	Bundesinstitut für Risikobewertung	DBC	Deutsche Bauchemie e. V.
BG	Berufsgenossenschaft	DBV	Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein e. V.
BGIA	Berufsgenossenschaftliches Institut für Arbeitsschutz	DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
BIBM	Bureau International du Béton Manufacturé	DG	Directorate General
BImSchV	Bundes-Immissionsschutzverordnung	DGfH	Deutsche Gesellschaft für Holzforschung e. V.
BIP	Bruttoinlandsprodukt	DHV	Deutscher Holzschutzverband e. V.
		DIBt	Deutsches Institut für Bautechnik
		DIN	Deutsches Institut für Normung e. V.
		DIN V	Deutsche Vornorm

Erläuterungen der Abkürzungen

DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung	FMPA	Forschungs- und Materialprüfanstalt
DIY	Do It Yourself	FSI	Fachverband der Säureschutzindustrie
DOW	Date of withdrawal	GA	Grundsatzausschuss
DSD	Duales System Deutschland GmbH	GAEB	Gemeinsamer Ausschuss für Elektronik im Bauwesen
DVGW	Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e. V.	GDCh	Gesellschaft Deutscher Chemiker e. V.
EAS	European Acceptance Scheme	GEB	Gütegemeinschaft Erhaltung von Bauwerken e. V.
EFCA	European Federation of Concrete Admixtures Associations	GefStoffV	Gefahrstoffverordnung
EFCA EQ-Seal	Environmental Quality Zeichen von EFCA	GHS	Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals
EFCC	European Federation for Construction Chemicals	GK	Gefährungsklasse, Gebrauchsklasse
EFNARC	European Federation of National Associations of Specialist Repair Constructors and Material Suppliers	GOK	Geländeoberkante
EG	Europäische Gemeinschaft	IAW	Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung, Tübingen
EIS ChemRisks	European Information System on Risks from chemicals released from consumer products	ib	Bundesgütegemeinschaft Instandsetzen von Betonbauwerken e. V.
ELWA	European Liquid Waterproofing Association	IBP	Fraunhofer-Institut für Bauphysik
EMO	European Mortar Industry Organisation	ifo	Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München
EN	Europäische Norm	INDEX	Critical Appraisal of the setting and Implementation of Indoor Exposure Limits in the EU
EOTA	European Organisation for Technical Approvals	IPP	Integrated Product Policy
ERMCO	European Ready Mixed Concrete Organization	ISO	International Organization for Standardization
ESD	Electrostatic Discharge (elektrische Ableitfähigkeit)	IVK	Industrieverband Klebstoffe e. V.
ETA	European Technical Approval	IVP	Industrie des Vernis et Peintures
ETAG	Guideline for European Technical Approval	IWM	Industrieverband WerkMörtel e. V.
ETG	Environmental Task Group	KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
ETZ	Europäisch Technische Zulassung	KKF	Koordinierungskreis Fliesenverlegewerkstoffe
EU	Europäische Union	KMB	Kunststoffmodifizierte Bitumendickbeschichtung
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft	KMU	kleinere und mittlere Unternehmen
EWPM	European Wood Preservative Manufacturers Group	KOA	Koordinierungsausschuss
FA	Fachausschuss	KTW	Kunststoffe und Trinkwasser
FDf	Fachverband des Deutschen Fliesengewerbes im ZDB	LAGA	Länderarbeitsgemeinschaft Abfall
FEICA	Association of European Adhesives Manufacturers	LASI	Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik
FGSV	Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen e. V.	LAU	Lagern, Abfüllen und Umschlagen
FLL	Forschungsgesellschaft Landesentwicklung Landschaftsbau e. V.	LAUG	Länderarbeitsgruppe „Umweltbezogener Gesundheitsschutz“
		LAWA	Länderarbeitsgemeinschaft Wasser
		LLNA	Local Lymph Node Assay

Erläuterungen der Abkürzungen

MdEP	Mitglied des Europäischen Parlaments	SVA	Sachverständigenausschuss
MMA	Methylmethacrylat	SVB	Selbstverdichtender Beton
MPA	Materialprüfanstalt	TA	Technischer Ausschuss
MPE	Management Partners Europe	TA-SIV	Technischer Ausschuss – Schutz, Instandsetzung und Verstärkung
NA	Normenausschuss	TC	Technical Committee
NGO	Non-Governmental Organization (Nichtregierungsorganisationen)	TF	Task Force
NHM	Normenausschuss Holzwirtschaft und Möbel	TG	Task Group
NIK	Niedrigst interessierende Konzentration	TK	Technisches Komitee
NMP	Normenausschuss Materialprüfung	TL NBM-StB	Technische Lieferbedingungen für flüssige Beton-Nachbehandlungsmittel
NPF	Normenausschuss Pigmente und Füllstoffe	TL/TP	Technische Lieferbedingungen/ Technische Prüfvorschriften
NRW	Nordrhein-Westfalen	TRGS	Technische Regeln für Gefahrstoffe
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development	TVOC	Total volatile organic compounds
PCE	Polycarboxylat-Ether	UA	Unterausschuss
PD	Products Directive	UAP	Unique Acceptance Procedure
PG	Projektgruppe	UBA	Umweltbundesamt
PIPC	Polish Chamber of Chemicals Industry	Ü-Zeichen	Übereinstimmungszeichen
PK	Prüfungskommission	UV	Ultraviolett
PMMA	Polymethylmethacrylat	VbF	Verordnung über brennbare Flüssigkeiten
ppm	parts per million	VCI	Verband der Chemischen Industrie e. V.
prEN	europäische Vornorm	VDI	Verein Deutscher Ingenieure e. V.
PÜZ	Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsstelle	VDZ	Verein Deutscher Zementwerke e. V.
QDB	Qualitätsgemeinschaft Deutsche Bauchemie e. V.	VOB	Verdingungsordnung für Bauleistungen
RAL	Deutsches Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e. V.	VOC	Volatile Organic Compounds (flüchtige organische Verbindungen)
RAPEX	Rapid Alert System for Non-Food Products	WG	Working Group
REACH	Registration, Evaluation and Authorisation of Chemicals	WHG	Wasserhaushaltsgesetz
RIP	Reach Implementation Project	WKI	Wilhelm Klauditz Institut
RWTH Aachen	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen	WT/WFT	Without Testing/Without Further Testing
SC	Sub Committee	WU-Beton	Wasserundurchlässiger Beton
SCALE	Science, Children, Awareness, EU Legislation and Continuous Evaluation	ZDB	Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e. V.
SCC	Self Compacting Concrete	ZTV-ING	Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen und Richtlinien für Ingenieurbauten
SIB	Schutz und Instandsetzung von Betonbauteilen	ZTV-SIB	Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen und Richtlinien für Schutz und Instandsetzung von Betonbauteilen
S.I.T.W.	Gütegemeinschaft Schutz und Instandsetzung von Trinkwasserbehältern e. V.		
SIVV	Schützen, Instandsetzen, Verbinden und Verstärken von Betonbauteilen		
StLB	Standardleistungsbuch		

Weitere Erläuterungen finden Sie im Glossar auf unserer Homepage www.deutsche-bauchemie.de

Zitierte Normen und Normungsgremien

ATV DIN 18336	Abdichtungsarbeiten	DIN EN 934	Zusatzmittel für Beton, Mörtel und Einpressmörtel Teil 1: Allgemeine Anforderungen Teil 2: Betonzusatzmittel Teil 3: Zusatzmittel für Mauermörtel Teil 4: Zusatzmittel für Einpressmörtel für Spannglieder Teil 5: Zusatzmittel für Spritzbeton Teil 6: Probenahme, Konformitätskontrolle und Bewertung der Konformität
CEN/BT-TF 130	Organic coating systems and linings for protection of industrial apparatus and plants against corrosion caused by aggressive media	DIN EN 12002	Mörtel und Klebstoffe für Fliesen und Platten – Bestimmung der Verformung zementhaltiger Mörtel und Fugen
CEN/BT-TF 137	Thick Bitumencoatings	DIN EN 12004	Mörtel und Klebstoffe für Fliesen und Platten – Definitionen und Spezifikationen
CEN/TC 38	Durability of wood and derived materials	DIN EN 13501	Klassifizierung von Bauprodukten und Bauarten zu ihrem Brandverhalten
CEN/TC 67/WG 3	Adhesives and grouts for files	DIN EN 13813	Estrichmörtel, Estrichmassen und Estriche – Estrichmörtel und Estrichmassen – Eigenschaften und Anforderungen
CEN/TC 104	Concrete and related products	DIN EN 13948	Abdichtungsbahnen – Bitumen-, Kunststoff- und Elastomerbahnen für Dachabdichtungen – Bestimmung des Widerstandes gegen Durchwurzelung (Norm-Entwurf)
CEN/TC 104/SC 3	Admixtures for concrete	DIN V 18998	Beurteilung des Korrosionsverhaltens von Zusatzmitteln nach Normenreihe DIN EN 934
CEN/TC 104/SC 8	Protection and repair of concrete structures	DIN V 20000	Anwendung von Bauprodukten in Bauwerken Teil 100: Betonzusatzmittel nach DIN EN 934-2:2002-02 Teil 101: Zusatzmittel für Einpressmörtel für Spannglieder nach DIN EN 934-4:2002-02
CEN/TC 104/WG 14	Concrete in contact with drinking water	EN 445	Einpressmörtel für Spannglieder: Prüfverfahren
CEN/TC 164/WG 3 /AHG 6	Influence of cementitious products on water intended for human consumption	EN 446	Einpressmörtel für Spannglieder: Einpressverfahren
CEN/TC 303	Floor screeds and in-situ floorings in buildings		
CEN/TC 351	Construction products: Assessment of release of dangerous substances		
DIN 1045-2	Tragwerke aus Beton, Stahlbeton und Spannbeton Teil 2: Beton – Festlegung, Eigenschaften, Herstellung und Konformität – Anwendungsregeln zu DIN EN 206-1		
DIN 18195	Bauwerksabdichtungen		
DIN 18531	Dachabdichtungen, Abdichtungen für nicht genutzte Dächer		
DIN 68800	Holzschutz		
DIN EN 206-1	Beton Teil 1: Festlegung, Eigenschaften, Herstellung und Konformität		
DIN EN 480	Zusatzmittel für Beton, Mörtel und Einpressmörtel – Prüfverfahren		

Zitierte Normen und Normungsgremien

EN 447	Einpressmörtel für Spannglieder: Allgemeine Anforderungen	NA 005-07-06 AA	Arbeitsausschuss „Schutz, Instandsetzung und Verstärkung“
EN 1504	Produkte und Systeme für den Schutz und die Instandsetzung von Betontragwerken - Definitionen, Anforderungen, Qualitätsüberwachung und Beurteilung der Konformität Als DIN EN bereits erschienen: Teil 1: Definitionen Teil 2: Oberflächenschutzsysteme für Beton Teil 3: Statisch und nicht statisch relevante Instandsetzung Teil 4: Kleber für Bauzwecke Teil 5: Injektion von Betonbauteilen Teil 8: Qualitätsüberwachung und Beurteilung der Konformität Teil 9: Allgemeine Prinzipien für die Anwendung von Produkten und Systemen (Vornorm DIN V ENV) Teil 10: Anwendung von Stoffen und Systemen auf der Baustelle, Qualitätsüberwachung der Ausführung Noch im Entwurfs-Stadium prEN: Teil 6: Verankerung von Bewehrungsstäben Teil 7: Korrosionsschutz der Bewehrung	prEN 14891	Flüssig zu verarbeitende Abdichtungsstoffe im Verbund mit Fliesen- und Plattenbelägen - Definitionen, Spezifikationen und Prüfverfahren
		prEN 1504	Produkte und Systeme für den Schutz und Instandsetzung von Betontragwerken - Definitionen, Anforderungen, Güteüber- wachung und Beurteilung der Konformität Teil 2: Oberflächenschutz
		TL NBM-StB 96	Technische Lieferbedingungen für flüssige Beton-Nachbehandlungsmittel - Ausgabe 1996
		W 300	DVGW-Arbeitsblatt „Wasserspeicherung“
		W 312	DVGW-Arbeitsblatt „Wasserbehälter; Maßnahmen zur Instandhaltung“
		W 347	DVGW-Arbeitsblatt „Hygienische Anforderungen an zementgebundene Werkstoffe im Trinkwasserbereich“
EN 14879	Organic coating systems and linings for protection of industrial apparatus and plants against corrosion caused by aggressive media		
ETAG 005	Leitlinie für die Europäische Technische Zulassung für flüssig aufzubringende Dachabdichtungen		
ETAG 022	Leitlinie für die Europäische Technische Zulassung für Abdichtungen für Wände und Böden in Nassräumen		
ISO/TC 189/WG 3	Ceramic tile – Products for installation		
ISO 13007	Ceramic tiles – grouts and adhesives		

Impressum

Den Mitgliedsunternehmen wird zur Mitgliederversammlung am 19. Mai 2006 in Bremen der Jahresbericht 2005/2006 vorgelegt.

Frankfurt am Main, im Mai 2006

Herausgeber:

Deutsche Bauchemie e.V.
Karlstraße 21
60329 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0)69 - 25 56 - 13 18
Telefax +49 (0)69 - 25 16 09
www.deutsche-bauchemie.de

Redaktion:

Dipl.-Ing. Norbert Schröter V.i.S.d.P.	Dr. Inga Hohberg
Ludger Egen-Gödde	Dr. Peter Reißer
Dr. Karsten Exner	Elvira Rother
Dipl.-Ing. Petra Fischer	Monika Tabbert
Dipl.-Ing. Martin Glöckner	

Design:

NEEDCOM GmbH, Bad Soden
www.needcom.de

Druck:

Frotscher, Darmstadt
www.frotscher-druck.de

Bildnachweis:

Corbis GmbH	maxit Deutschland GmbH	Steuler Industrierwerke GmbH
Degussa Construction Chemicals GmbH	MC-Bauchemie GmbH & Co. KG	Sto AG
Deutsche Bauchemie e.V.	NEEDCOM GmbH	Triflex Beschichtungssysteme GmbH & Co. KG
Ludger Egen-Gödde	Werner Roßkopf	Vandex Isoliermittel GmbH
infoholz.de	Norbert Schröter	Wacker Chemie AG
Leonhardt, Andrä und Partner	Sika Deutschland GmbH	

Alle Rechte vorbehalten. Reproduktionen, gleich welcher Art, ob Nachdruck, Fotokopie, Mikrofilm oder Erfassung in Datenverarbeitungsanlagen, nur mit schriftlicher Genehmigung der Deutschen Bauchemie e.V.

Veröffentlichungen



Alle zur Verfügung stehenden Veröffentlichungen der Deutschen Bauchemie e.V. finden Sie im Internet unter:

www.deutsche-bauchemie.de

im Bereich „Publikationen“ mit der Möglichkeit zur Online-Bestellung.

You can also read about all of the activities of Deutsche Bauchemie at our english website online



Deutsche Bauchemie e. V.
Karlstraße 21
60329 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0)69 - 2556 - 1318
Telefax +49 (0)69 - 251609
www.deutsche-bauchemie.de

DEUTSCHE BAUCHEMIE [€]V.

Konkrete Lösungen
für eine komplexe Welt.